

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht

Dezember 2015 / Januar 2016 |
20. Jahrgang | Nr. 10



Online:
www.tposcht.ch



Drei Rücktritte und versöhnliche Töne

Seiten 6–9



In der Nacht schweigen die Glocken

Seiten 13, 15, 17



20 Jahre Dorfzeitung – Gründer blicken zurück

Seiten 32–34



Ins Dorf der Jugend zurückgekehrt: Helene Thöny-Zürcher lebte mit ihrem Mann Niklaus viele Jahre als Bergbäuerin im Schanfigg. Foto: Erika Preisig

MAGAZIN – THEMA

Sie kehrten ins Dorf ihrer Jugend zurück

Seiten 26–29

Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



KRONE-SPEICHER.CH
GASTHAUS

Advents & Weihnachts Zauber



Sie lieben den Geruch von Zimt, Glühwein und Weihnachtsgebäck? Dann sind Sie bei uns goldrichtig – weil die Saison die Inspiration für das kulinarische Programm in der Krone ist. Im Dezember: Glühwein, Eierlikör und Weihnachtsgebäck – alles hausgemacht – im Kronenkaffee, geöffnet Dienstag bis Samstag von 8.30 bis 19 Uhr.



Ihre Druckerei im Appenzeller Mittelland seit über 90 Jahren



Druckerei Lutz AG • Hauptstrasse 18 • 9042 Speicher • Tel. 071 344 13 78 • www.druckereilutz.ch

eps eco-printing-system®
Chemie- und VOC-frei



Planung und Ausführung Küchen | Möbel | Bäder | Bauleitung

Martin Clavadetscher
eidg. dipl. Schreinermeister

Clavadetscher Schreinerei AG
Teufen/Bühler
Tel 071 222 69 32
info@clavadetscher-ag.ch

Grosse Bildgalerie auf:
www.clavadetscher-ag.ch



CLAVADETSCHER

IMPRESSUM

Erich Gmünder, Chefredaktor (EG),
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 079 311 30 26,
erich.gmuender@tposcht.ch

Redaktion: Erika Preisig-Studach, stv.
Chefredaktorin (EP), erika.preisig@tposcht.ch;
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), marlis.schaeppi@tposcht.ch;
Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch;
Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch;
Felice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;
Alexandra Grüter-Axthammer (AG), alexandra.grueter@tposcht.ch

Agenda: Erika Preisig-Studach, Engelgasse,
9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84.
veranstaltung@tposcht.ch
Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),
Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/
service/mediadaten/, inserate@tposcht.ch
Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch
«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung:
Herbert Hauenstein, Postfach 151, 9053 Teufen

Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 1,
Februar 2016: 15. Januar 2016.
Erscheint monatlich (Juli/August und Dezember/Januar: Doppelnummern).
Auflage: 4000 Exemplare
Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Erika Preisig, Präsidentin,
Engelgasse, 9053 Teufen

Versöhnlicher Jahresausklang

Wohl in Erwartung eines Eklats hatten sich über 300 Bürgerinnen und Bürger sowie zahlreiche Medienschaffende eingefunden, als am Abend des 11. Novembers der Gemeinderat Informationen dazu versprach, wie er die Entschädigungsaffäre bewältigen wollte. Nach der Versammlung zeigte sich Gemeindepräsident Walter Grob sichtlich erleichtert. Der Eklat blieb aus. Nach seiner Entschuldigung für die Fehler, die ihm und dem Kollegium unterlaufen waren, und der Rücktrittsankündigung dreier Gemeinderatsmitglieder war «die Luft draussen». Entsprechend überwogen versöhnliche Töne an der anschliessend von Kathrin Hilber moderierten Diskussions- und Fragerunde (S. 6–9).

Die Parteien und Gruppierungen sind nun gefordert, die Lücken in Gemeinderat und GPK mit motivierten Kräften zu füllen. Zu wünschen wäre, dass sie eine breit abgestützte, gemeinsame Liste präsentieren, um nicht nochmals einen zermürbenden Wahlkampf mit demotivierendem Ausgang zu provozieren.

Eine Kontroverse entspann sich auch um die nächtliche Abstellung des Kirchengeläuts. Einige sahen gleich die Tradition unseres christlichen Abendlandes in Gefahr. Auf www.tposcht.ch überwogen Stimmen, die Verständnis fanden für das Ansinnen von Barbara Ehrbar-Sutter und rund 30 Anwohnern (ab S. 13–17). Wenn jemand bewiesen hat, dass ihr die Tradition und

das Dorf wichtig sind, dann wohl die Inhaberin des Ankers. Wie heisst es doch: Der Zustand einer Demokratie misst sich daran, wie sie mit Minderheiten umgeht. In diesem Fall sind die direkt betroffenen Anwohner auf die Solidarität der Mehrheit angewiesen.

«25 Jahre nach dem Ableben der Lokalzeitung «Säntis» weht wieder ein frischer Wind durch den Teufner «Blätterwald»: Heute erscheint die erste Ausgabe des neuen Gemeindeblattes von Teufen»: So verkündete mein Vorgänger Gäbi Lutz vor genau 20 Jahren, am 1. Dezember 1995, in diesen Spalten die Geburtsstunde der Tüüfner Poscht. Was aus dem Zeitungskind geworden ist, wissen alle, die diese Zeilen lesen. Wie es dazu kam, dem spüren wir im Jubiläumsjahr 2016 nach (S. 32–34).

Die Tüüfner Poscht wünscht Ihnen einen versöhnlichen Advent, fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.



erich.gmuender@tposcht.ch

PS: Die nächste Ausgabe der Tüüfner Poscht erscheint am 29. Januar 2016.

Erich Gmünder

SEITE VIER

Jo weleweg 4

AKTUELL

Gemeindetag zum Thema Demenz 5

Gemeinderatsentschädigungen – die grosse Chropfleerete im Lindensaal 6–8

Die Parteien nehmen Stellung 9

Voranschlag: Günstige Prognosen 10

Blattenstrasse ist neu Tempo-30-Zone 11

Standsschützen schiessen scharf 11

Ruhe vor dem Stundenschlag 13

Blick über die Schultern des «Läutmeisters» 15

Leserecho zur Abstellung des Stundenschlags 17

GPK: Entwurf für neues Entschädigungsreglement 19

Neue Bepflanzung auf dem Friedhof 19

AMTLICH

Gemeinderatsverhandlungen 21

Baubewilligungen 23

Handänderungen 25

Zivilstandsnachrichten 25

MAGAZIN

Thema: Zurück zu den Wurzeln: Rückkehr ins Dorf der Jugend 26–29

Adrian Künzi, Privatbankier ist unser Tüüfner Chopf 31

Panorama: 20 Jahre Tüüfner Poscht: Gründer blicken zurück 32–34

Kultur: Neujahrsblatt 2016 von Martin Benz 35

Ludothek und Bibliothek: Geschenktipp für Weihnachten 36–37

SPEZIAL

Gewerbe und Dienstleistungen: In der Blume kehrt bald wieder Leben ein 39

Dr. Winfried Karduck eröffnet Praxis für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde 41

10 Jahre Secondhand-Chinderladä Pumukel 43

Exklusive Reiseagentur Deluxetargets 45

Rätsel 46

Jugend: Ein Mädchen mit Maurerkelle am Zukunftstag 47

Marc Blum, 14, Mitglied der Jugendkommission 47

Kirchen 48–49

Wir gratulieren 50–53

Gedenken 53

SPEZIAL SPORT

Berichte aus den Sportvereinen 54–56

DORFLEBEN

Rückblick: Letztes Konzert der Bachkantorei 57

Männerchor, Standsschützen, Erzählnacht 58–59

Ausblick und Agenda 60–63

DIE LETZTE

Helewie 64

Liebe Redaktion

Was schenkt man den Tüüfnerinnen und Tüüfnern, die in diesem Jahr bewusst oder unbewusst in die Schlagzeilen geraten sind oder sonst wie Aufsehen erregt haben, zu Weihnachten? Ich würde Bücher vorschlagen.

Für Oliver Hofmann steht das Buch von Mona Hodgson: «Hochzeit mit Hindernissen» oder von Andreas Bergmann: «Mitarbeiterführung in der öffentlichen Verwaltung» im Vordergrund. Für Walter Grob denke ich an «Die Kunst, sich freundlich durchzusetzen» von Tanja Baum oder an «Die drei Affen – zu der Bedeutung eines Symbols und dem Verzicht auf Kommunikationskanäle» von Martin Thiele. Die drei Affen, die sich mit den eigenen Händen Augen, Ohren und Mund verschliessen, werden als Sinnbild für mangelnde Zivilcourage aufgefasst. Für Ursula von Burg rate ich zu «Schulhäuser für Stadt und Land» von Elisabeth Schneeberger oder zu «Schulen der Zukunft» von Simone Borrelbach. Danach müssen bei Planung und Bau von Schulen individuelle Wünsche von Schülern

und Lehrern Berücksichtigung finden. Für Martin Ruff heisst das Buch «Gemeinwesenentwicklung und lokale Ökonomie» von Susanne Elsen. Hier geht es unter anderem um die «toten Winkel der Gemeinwesenarbeit» und um die «schwierige Beziehung zwischen Gemeinwesen und Ökonomie». Für Markus Bänziger schliesslich empfehle ich im Hinblick auf anstehende Regierungsrats-Ersatzwahlen das Buch von Regina Maria Jankowitsch: «Ich trete an! 10 Erfolgsfaktoren für alle, die gewählt werden wollen».

Für Barbara Ehrbar-Sutter schlage ich ein «Lese- und Trostbuch für Lärmgeplagte» vor, nämlich von Sieglinde Geisel: «Nur im Weltall ist es wirklich still». Nur wer mit Geräuschen umzugehen weiss, kann sie ertragen. Das Buch beschreibt, was Menschen mit und gegen Lärm so alles tun. Bei Stefan Sonderegger: «Appenzeller Sein und Bleiben» habe ich an Gret Zellweger gedacht, bei «Duden Ratgeber – Briefe und E-Mails gut und richtig schreiben» an Christian Meng. Der umfangreiche Band zeigt, wie man präzise und zeitgemäss schreibt und welche

Formulierungen man besser vermeidet. Und Frank Überall: «Endstation Rücktritt!?!» empfehle ich für Edgar Bischof. Das Buch zeigt, was die häufigsten Rücktrittsgründe sind und welche Rolle Parteifreunde und Medien spielen.

Apropos Medien: Meine Empfehlung für Erich Gmünder ist von Gunnar Fehlau: «333 Tipps für E-Biker». Es gibt kurz und knackig Antworten auf alle Fragen rund ums E-Bike und auch Rat und Hilfestellung für den älteren Fahrradneuling.

Dein Fussgänger



Pöschtl Priisig

Die Glosse:

Pöschtl Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – immer mit einem Augenzwinkern.

Tannenwald statt Tafelwald



Damit die grauen Poller beim Fussgängerstreifen neben der Kirche nicht so trist aussehen, werden sie saisongerecht geschmückt. Fotomontage: Uli Schoch

Die Krankheit, über die man nicht gerne spricht

Demenz, das grosse Thema am 3. Gemeindetag Palliative Care

Demenz ist ein Tabu, über das man nicht spricht und entsprechend (zu) spät Hilfe holt. Warum das so ist und was auch in Teufen dagegen unternommen wird, darum drehte sich der 3. Gemeindetag des Forums Palliative Care Teufen vom 7. November.

Was die Erkrankung für den Betroffenen und die nächsten Angehörigen bedeutet, darüber sprach Moderator Hanspeter Spörri mit drei Angehörigen. **Rosemary Högger** schilderte, wie sie und ihr Mann von der Diagnose überrascht wurden. Im Rückblick würde sie die Zeit, als er «noch nicht im Dunkel verschwunden» war, noch intensiver nutzen.

David Kradolfer wurde als junger Mann mit der Krankheit seines Vaters konfrontiert. Im Rückblick kann er der Situation auch Positives abgewinnen, habe der Vater doch spät noch gelernt, Gefühle zuzulassen und sei für ihn ein «cooler Vater» geworden, nachdem er früher alles in den Beruf investiert und keine Beziehung zu den Kindern aufgebaut habe.

Für **Toni Lehner**, pensionierter Lehrer, und seine von Demenz betroffene Frau, eine katholische Seelsorgerin, sei die Diagnose ein «Schock» gewesen. Als sie sich geoutet hätten, «Wir sind dement», da hätten viele Freunde und Bekannte erleichtert reagiert. Sie seien vorher als «komisches Paar» wahrgenommen worden, weil sie sich für die Krankheit geschämt und sozial isoliert hätten.

Existenzielle Nöte

Die Angehörigen beschrieben aber auch die schwierige Phase bis zur unvermeidlichen Heimeinweisung. Wichtig sei, alles frühzeitig zu regeln, so lange der Betroffene noch bei klarem Verstand sei. Deutlich wurde auch, wie die Krankheit viele Familien in existenzielle Nöte bringt, wenn die hohen Heimkosten anfallen.

Auch die anwesenden Fachleute zeigten sich anschliessend erschüttert über das Ausmass der materiellen Not, das durch die Krankheit ausgelöst werden kann. Hier gebe es noch Lücken im sozialpolitischen Bereich.

«Hinschauen statt wegschauen»

In Fachreferaten schilderten **Karin Kaspers-Elekes**, Präsidentin palliative Ostschweiz und **Brigitta Martensson** von der Schweizerischen Alzheimerbewegung die Bemühungen, den Wissensstand und das Verständnis für die tabuisierte Krankheit zu erhöhen. Eine



Angehörige von Menschen mit Demenz berichten über ihre leidvollen Erfahrungen: v.l.n.r. David Kradolfer, Rosemary Högger und Toni Lehner.

frühzeitige Erkennung könne die Lebensqualität der betroffenen Patienten und Angehörigen verbessern.

Rund 65 Prozent der Bewohner von Alters- und Pflegeheimen seien heute betroffen. Die Krankheit sei mit grossen Ängsten besetzt, weshalb die Wahrheit oft so lange wie möglich verdrängt werde. «Hinschauen statt Weggucken!», laute deshalb die Devise.

Fehlendes Entlastungsangebot

Abschliessend stellten sich Fachleute aus der Gemeinde den Fragen aus dem Publikum. Deutlich wurde dabei, dass in Teufen ein Entlastungsangebot wie z.B. eine Tagesstätte fehlt. Eine solche Einrichtung würde es Angehörigen erlauben, auch einmal für ein paar Tage zu verreisen.

Ideen seien vorhanden, aber nicht finanzierbar, sagte **Roman John**, Geschäftsleiter der Spitex Rotbachtal. Diese Aufgaben dürften nicht auf die Gemeinden abgeschoben werden, doppelte **Paul U. Egger**, Heimleiter Haus Unteres Gremm nach. Dieses Votum rief Gesundheitsdirektor, Landammann **Matthias Weishaupt** auf den Plan. Es gehe nicht ums Abschieben, sondern um eine klare Auf-

gabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden.

Auch **Jacqueline Gavrani** von der Informations- und Beratungsstelle für Altersfragen in Teufen rief auf, sich frühzeitig Beratung und Hilfe zu holen. Eine zeitweise Entlastung durch die Spitex helfe, frühzeitig ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, was spätere «Notfallübungen» vermeide, sagte Roman John.

Positive Erfahrungen im stationären Bereich

Gaby Oezer, Leiterin Betreuung und Pflege im Haus Unteres Gremm, berichtete über die positiven Erfahrungen mit den drei Wohngruppen für Demenzkranke im HUG.

Teufen habe sich mit der Integration von Demenzkranken schon 2008 im Zusammenhang mit der Eröffnung des HUG intensiv auseinandergesetzt, sagte Gemeindepräsident **Walter Grob**. Vor allem im privaten Bereich müssten die Bestrebungen aber noch forciert werden.

Eröffnet worden war der Anlass durch **Peter Winzeler**, Präsident des Forums Palliative Care Teufen, und Landammann Matthias Weishaupt. **Nik Hagmann** sorgte mit dem Hackbrett für musikalische Pausen, und die Schulklasse 6a vom Landhaus für gesunde Verpflegung. An verschiedenen Ständen konnte man sich mit Unterlagen zum Thema eindecken.

Erich Gmünder



Über 130 Teilnehmende besuchten am 7. November den 3. Gemeindetag im Zeughausaal. Das Gespräch führte Hanspeter Spörri. Fotos: Erich Gmünder

Die grosse «Chropfleerete» und drei Rücktritte

Viele versöhnliche Worte an der Orientierungsversammlung



Kurz vor Beginn waren die über 300 Sitze im Saal und auf der Empore besetzt, und viele Besucherinnen und Besucher mussten sich mit Stehplätzen begnügen. Fotos: Marlis Schaeppi und Erich Gmünder

Markus Rohner*

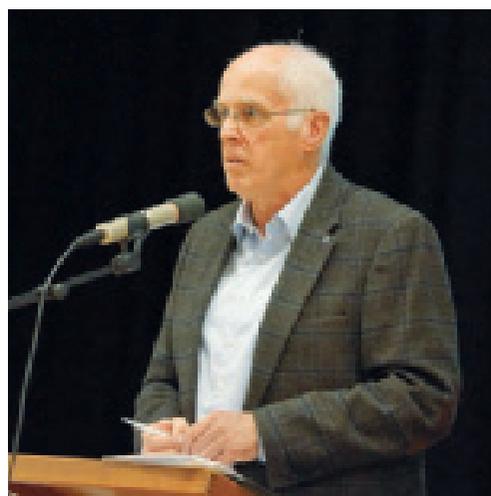
Am Mittwoch, 11. November war im Lindensaal Teufen die grosse «Chropfleerete» zur Bewältigung der Entschädigungsaffäre angesagt. Mit Oliver Hofmann, Martin Ruff und Daniele Schiro erklärten gleich drei Gemeinderäte ihren Rücktritt auf Ende Mai 2016. Gemeindepräsident Walter Grob bekräftigte, dass er im Amt bleiben will.

Eine rekordverdächtige Zahl von über 300 Bürgerinnen und Bürgern versammelte sich im Lindensaal, um mehr Details über die umstrittenen Entschädigungen an die Gemeinderäte zu erfahren.

Nachdem in den letzten Wochen in den regionalen und nationalen Medien viel geschrieben und gesprochen wurde über die Gemeindepolitik und das Entschädigungsreglement von Teufen, erhielt nun die Bevölkerung erstmals Gelegenheit, an einer Orientierungsversammlung darüber zu debattieren.

In seinen einführenden Worten entschuldigte sich Gemeindepräsident **Walter Grob** sowohl bei der Bevölkerung wie bei jenen Be-

hördenmitgliedern und ihren Angehörigen, die in diesem Konflikt manche Unbill hätten erleiden müssen. Nachdem die detaillierten Zahlen bereits in der Tüüfner Poscht vom Oktober publik gemacht worden waren, ging der Gemeindepräsident noch einmal auf ein paar Fakten und Zahlen des umstrittenen Reglementes ein.



Walter Grob entschuldigte sich im Namen des Gemeinderates für die Unbill.

Ein grosser Zeitaufwand

Grob erwähnte den hohen Arbeitsaufwand, den ein Gemeinderat in Teufen zu leisten habe: Pro Jahr trifft man sich an 20 bis 30 Sitzungen, die im Durchschnitt 3 Stunden dauern. Dazu kommen die Zeit für die Vor- und Nachbearbeitung dieser Sitzungen.

Hoch ist auch der Aufwand, den die acht nebenamtlich tätigen Gemeinderäte ausserhalb der Sitzungen in Kommissionen und Arbeitsgruppen leisten. Der Gemeindepräsident bilanzierte für das Jahr 2012 total 3500 Stunden, 2013 waren es 2900 Stunden, und 2014 noch 2300 Stunden. «Unsere Gemeinderäte stellen viel Zeit für ihr Amt zur Verfügung», sagte Walter Grob. Dabei sei es gerade im Milizsystem nicht immer einfach, den richtigen Weg zwischen Beruf und politischem Mandat auf Gemeindeebene zu finden.

Der Gemeindepräsident bedauerte, dass das Entschädigungsreglement in den letzten Jahren nicht korrekt angewandt worden sei. Seit 2014 sei dies aber nicht mehr der Fall. Als Folge der von der GPK aufgedeckten Unregelmässigkeiten wurden für die letzten drei Jahre über 50'000 Franken an zu viel ausbezahlten Entschädigungen in die Gemeindekasse zurückgeführt. Für 2012 waren dies Fr. 7'215, für 2014 Fr. 19'896 und für 2015 Fr. 26'972.

In Zukunft werden Arbeitsrapporte neu vom Gemeindeschreiber visiert und die Bezüge im Jahresbericht ausgewiesen. Zudem soll ein



Der vollzählige Gemeinderat Aug' in Auge mit den Bürgern.

neues, noch auszuarbeitendes Reglement, zu dem die Bevölkerung in einer Vernehmlassung Stellung beziehen kann, Klarheit schaffen (siehe S. 19).

Präsident bleibt – drei Gemeinderäte gehen

Gemeindepräsident Walter Grob erklärte am Schluss seines Einführungsreferates, er werde sein Amt «nicht durch die Hintertüre» verlassen und weiterhin im Amt bleiben. Alle Gemeinderäte seien in diesem Frühjahr bis Ende Mai 2019 in ihr Amt gewählt worden.

Dennoch wollen drei Gemeinderäte auf Ende Mai 2016 ihr Amt niederlegen. Als erstes erklärte sich **Oliver Hofmann**. Jener Gemeinderat, der den Besuch einer Hochzeit und der Weihnachtsfeiern im Altersheim als Aufwand aufgeschrieben hat und dadurch in die Kritik geraten ist. «Ich habe diese Feiern in meiner Funktion als Gemeinderat besucht. Ohne dieses Amt hätte ich keine Veranlassung gehabt, dorthin zu gehen», sagte Hofmann. In den letzten drei Jahren sei er pro Jahr im Durchschnitt mit rund 20'000 Franken entlohnt worden. Dafür habe er viel Zeit investiert. «Zum Schutz meiner Person, meiner Familie und meines Umfeldes» habe er sich entschlossen, Ende Mai aus dem Gemeinderat auszuscheiden.

Den gleichen Schritt kündigte **Daniele Schiro** an, dem die Freude und Lust an diesem Amt nach dem in den letzten Monaten Vorgefallenen abhandengekommen ist. Zu Bereicherungen von seiner Seite sei es nie gekommen, aber es sei ein Fehler gewesen, pauschale Stunden aufgeschrieben zu haben.

Das Vertrauen in seine Person sei in Teilen der Bevölkerung offensichtlich nicht mehr vorhanden, weshalb er sich ebenfalls entschlossen habe, sein Amt auf Ende Mai zur Verfügung zu stellen.

Als dritter Gemeinderat trat **Martin Ruff** vor die Bürgerinnen und Bürger und zog eine Bilanz seiner acht Jahre im Gemeinderat. In der Exekutive habe er sich stark gemacht für eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde Teufen. Es seien gute Jahre gewesen, in denen er viel habe erreichen können. Von der Quellsanierung Ost über die regionale Schnitzelhalle bis zum Aufbau und Betrieb des alten Zeughauses. Er forderte die Bürgerschaft auf, sich gegenseitig mit mehr Toleranz und Respekt zu begegnen. Am Schluss seines Votums erklärte auch er auf Mai 2016 seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat.

Die «Chropfleerete» kann beginnen

Jetzt wurde das Mikrofon für das Publikum geöffnet. Unter Leitung von **Kathrin Hilber**, der ehemaligen St.Galler Regierungsrätin und heutigen Mediatorin und Politikberaterin, konnten die Bürgerinnen und Bürger Fragen stellen oder ihrem Unmut Luft verschaffen.

Als erstes meldete sich der Bücherexperte **Franz Broger** zu Wort. Er betonte die Wichtigkeit eines funktionierenden Kontrollsystems und wollte wissen, ob die externe Revisionsstelle in all den Jahren ihrer Aufgabe nachgekommen sei. Der Gemeindepräsident erklärte, die interne Kontrolle erfolge einerseits durch die Geschäftsprüfungskommission GPK, die die korrekte Umsetzung und

die Rechtsanwendung zu kontrollieren habe, sowie durch die externe Revisionsstelle, die nach dem kantonalen Finanzhaushaltgesetz die entsprechenden Prüfungen vornehme.

Dass die Mitglieder der GPK und des Gemeinderates an diesem Abend nicht gemeinsam auf dem Podium sitzen, erklärte der Gemeindepräsident auf eine Frage von SP-Präsidentin **Bea Weiler** damit, dass heute «in Vergangenheitsbewältigung» gemacht werde. Mit dem Rückzug der Aufsichtsbeschwerde im März 2015 habe sich eine Stellungnahme der GPK erübrigt. Grob verhehlte indes nicht, dass es im Verhältnis zwischen Gemeinderat und GPK noch ein paar Wolken gebe.

GPK-Präsident **Christian Ehrbar**: «Wir haben keinen Streit miteinander.» Jetzt sei man daran, einen neuen Vorschlag für ein Entschädigungsreglement auszuarbeiten. Auf Details, die in der Aufsichtsbeschwerde enthalten sind, wollte und konnte der GPK-Präsident wegen des Amtsgeheimnisses nicht eingehen. Ehrbar betonte allerdings, dass die 50'000 Franken, die zuviel ausbezahlt worden seien, keine Peanuts seien. Gültige Reglemente gelte es einzuhalten. Um dann anzufügen: «Die GPK hat im März ihren Job erledigt. Das Timing danach hat der Gemeinderat gesetzt.»

Weniger als ein halbes Promille

Damit war die Debatte lanciert: **Roland Bieri** versuchte die Diskussion um diese Entschädigungen etwas zu relativieren und rechnete vor, dass der ganze Streitwert, um den es hier geht, weniger als ein halbes Promille der

Fortsetzung auf Seite 8



Daniele Schiro (links) und Oliver Hofmann gaben ihren Rücktritt bekannt.



Martin Ruff wird den Gemeinderat nach acht Jahren verlassen.

Fortsetzung von Seite 7

jährlichen Ausgaben von Teufen ausmache. «Machen wir aus einer Mücke doch keinen Elefanten. Eine Gemeindebehörde muss auf das Vertrauen ihrer Bürger setzen.» Fehler seien immer dazu da, daraus die Lehren zu ziehen. Der Applaus aus dem Publikum war ihm sicher.

Heinz Lehmann lobte die GPK für den Mut, genau hinzuschauen und dafür zu sorgen, dass Steuergelder nicht vergeudet werden. «In Teufen haben wir noch viel Sparpotential», sagte Lehmann.

Die Rolle der Tüfner Poscht

Hans Koller kam auf die Rolle der Online-Ausgabe der Dorfzeitung zu sprechen. «Warum muss da zu jedem Text ein Kommentar abgegeben werden können», stellte er die Frage an den Gemeindepräsidenten und die Verantwortlichen der Tüfner Poscht.

Für Grob ist der Fall klar: «Die Tüfner Poscht ist nicht his masters voice. Über den redaktionellen Inhalt entscheidet die Redaktion alleine.» Will heissen: Dieses Blatt ist unabhängig und kein Sprachrohr des Gemeinderates. Pro Jahr bezahle die Gemeinde Fr. 140'000 und erhalte dafür das Recht, amtliche Nachrichten im Blatt zu veröffentlichen. Über den «Shitstorm», der sich im Online-Forum in den letzten Wochen breit gemacht hat, war Walter Grob auch erstaunt und irritiert.

Es war an **Erich Gmünder**, dem Chefredaktor der Tüfner Poscht, Klarheit zu schaffen. Die Online-Ausgabe sei sehr beliebt, und die Kommentarfunktion sei wie eine Art Dorfbrunnen, wo am Abend über die Ereignisse diskutiert werde. Die Redaktion könne ihr Pu-

blikum nicht auswählen, genauso wenig wie der Gemeinderat das Volk. Solange ein Kommentar nicht ehrverletzend oder kreditschädigend sei, gebe es keinen Grund, ihn nicht zu veröffentlichen. Der Stil sei zum Teil Geschmacksache. Die Autoren seien aber nicht anonym, sondern stünden mit ihrem Namen dazu. Der Chefredaktor appellierte, nicht nur das Online-Forum zu nutzen, sondern vermehrt auch Leserbriefe für die Printausgabe zu schreiben.

Kritische Stimmen

Kritische Worte waren von FDP-Kantonsrat **Patrick Kessler** zu hören, der dem Gemeinderat vorwarf, erst jetzt, ein paar Monate nach den Wahlen, mit diesen Fakten zur Entschädigungsaffäre an die Öffentlichkeit gelangt zu sein. «Warum treten Sie nicht alle zurück und stellen sich erneut der Wahl?» Erst dann hätte der Gemeinderat nach dem Vorgefallenen die Legitimation durch das Volk. Stattdessen bleibe die Angst, dass dieses Thema die Gemeindebehörde in den nächsten drei Jahren immer wieder einholen werde.

SVP-Kantonsrat **Edgar Bischof** äusserte seine Zweifel, ob die Gemeinde richtig organisiert sei. Wenn für den ausserordentlichen Aufwand 3500 Stunden gebraucht würden, stelle sich für ihn die Frage, ob die Chefbeamten genügend in die Arbeit der Gemeinde einbezogen würden. Bischof wollte zudem wissen, ob es zwischen Gemeinderat und GPK noch ungeklärte Themen gäbe.

Das Führungsverhalten eines jeden einzelnen Gemeinderates sei völlig unterschiedlich, sagte der Gemeindepräsident. Ebenso sei es in der strategisch-operativen Arbeit.

Informations-Veranstaltung 11. November 2015		
Zusammenfassung der Rückzahlungen		
2015	CHF 1'933.00	Rückzahlung Mitarbeiter an GP Jean Bernini
CHF	1'842.00	Fehlbelegung und Honorierung bei GP Jean Bernini während Abfertigung einer Schichtgruppe
CHF	900.00	Fehlbelegung an Frau (Hintername) / Kommissar (Vorname)
CHF	2'841.00	Rückzahlung (Einsparungen) bei GP (Name) Lener
CHF	70.00	Rückzahlung einer insgesamt nicht-relevanten GP (Name) Lener
CHF	1'215.00	Total 2015
2014	CHF 4'800.00	Verrechnung (Einsparung) durch GP (Name) Lener
CHF	8'331.00	Verrechnung (Einsparung) durch GP (Name) Lener
CHF	2'111.00	Rückzahlung Fehlbelegung während GP (Name) Lener
CHF	3'700.00	Fehlbelegung an GP (Name) Lener in Zusammenhang mit Honorierung
CHF	1'000.00	Rückzahlung (Einsparung) durch GP (Name) Lener
CHF	1'455.00	Total 2014
2013	CHF 1'028.00	Rückzahlung (Einsparung) durch GP (Name) Lener
CHF	1'241.00	Rückzahlung (Einsparung) durch GP (Name) Lener
CHF	1'773.00	Rückzahlung (Einsparung) durch GP (Name) Lener
CHF	400.00	Rückzahlung (Einsparung) durch GP (Name) Lener
CHF	400.00	Rückzahlung (Einsparung) durch GP (Name) Lener
CHF	800.00	Rückzahlung (Einsparung) durch GP (Name) Lener
CHF	2'642.00	Total 2013

Die Rückzahlungen der Gemeinderäte wurden detailliert aufgelistet. Illustration: zVg.

Aber der Gemeinderat wolle sich durchaus weiter in die operative Arbeit einschalten.

Christian Meng stellte klar, dass er das Online-Forum im Auftrag der SVP genutzt hatte. Er wollte vom Präsidenten Details über den Rhythmus der gemeinderätlichen Sitzungen wissen. Von den zweiwöchentlichen Sitzungen sei man abgekommen, sagte Grob, weil man flexibler auf das aktuelle Geschehen reagieren wolle. Bis am Tag der Versammlung traf sich der Teufner Gemeinderat 2015 zu 18 Sitzungen.

Widerlegen konnte Walter Grob auch die angeblich hohen Verwaltungskosten pro Kopf der Bevölkerung.

Auf einen Einwand von **Mathias Schreier** sagte Walter Grob, dass Vergleiche mit anderen Gemeinden nur dann möglich seien, wenn Gleiches mit Gleichem verglichen werde. Mit dem neuen Lohnregulativ und den 19 Lohnklassen habe der Gemeinderat ein gutes Instrument, kostensparend zu wirken. Für 2016 soll in Teufen die Gemeindestruktur eingehend überprüft und analysiert werden.

Gelebte Demokratie

Als letzter Redner trat **Hanspeter Nef** ans Mikrofon. Er sei mit einem unguuten Gefühl in den Lindensaal gekommen und gehe jetzt mit einem guten nach Hause. Die Diskussion sei auf sachlicher Ebene geführt worden und sei ein schöner Beweis gewesen für eine gelebte Demokratie. Ein Fazit, das mit einem grossen Schlussapplaus bedacht wurde.

* Markus Rohner ist freier Journalist und wohnte zwischen 1989 und 1993 in Teufen



FDP-Kantonsrat Patrick Kessler regte eine Neuwahl sämtlicher Mitglieder an.



Franz Broger (rechts) war der erste Votant.

FDP: «Parteien stehen in der Pflicht»

Die FDP Teufen begrüsst die an der öffentlichen Versammlung vom 11. November bekannt gewordenen Schritte, das Vertrauen der Bevölkerung in die Gemeindebehörden zurückzugewinnen. Mit der offenen, wenn auch späten Information durch den Gemeinderat und den Rücktritt dreier Gemeinderäte ist ein wichtiger erster Schritt getan.

Die drei Zurücktretenden Oliver Hofmann, Martin Ruff und Daniele Schiro haben Anerkennung und Dank für ihre geleistete Arbeit verdient. Ihr Engagement für Teufen überwiegt bei weitem die Fehler, die im Zusammenhang mit dem Entschädigungsreglement begangen wurden.

Nach den bisher bekannten je drei Rücktritten aus Gemeinderat und Geschäftsprüfungskommission sind nun die Parteien gefordert. Sie stehen in der Pflicht, fähige Köpfe für die vakanten Sitze zu nominieren. Das gilt nicht zuletzt auch für jene politischen Kräfte, die den Gemeinderat bisher ausschliesslich kritisiert und zukunftsweisende Projekte verhindert haben.

Die FDP Teufen ist bereit, sich mit voller Kraft für die Wiedergewinnung des Vertrauens der Bevölkerung in die politische Führung der Gemeinde einzusetzen. Zu diesem Zweck wird sie über die Kandidatensuche hinaus weitere organisatorische, strukturelle und personelle Massnahmen erarbeiten, um eine gedeihliche Zukunft Teufens zu gewährleisten. Einstimmig stellten sich die Mitglieder der FDP hinter den Voranschlag 2016 der Gemeinde.

FDP Teufen

SP: «Die Basis für einen Neustart ist gelegt»

Nachdem die GPK im Frühling ihre Aufsichtsbeschwerde zurückgezogen hat, schien in Teufen die Welt wieder in Ordnung zu sein. Warum dieser Konflikt noch einmal so heftig aufflammte, ist uns unverständlich. Die umfassende Information des Gemeindepräsidenten Walter Grob an der Gemeindeversammlung kam gut an, auch dass er zu den Verfehlungen steht, welche notabene teilweise schon länger zurückliegen und nur zu einem Teil dem Präsidenten angelastet werden können.

Aus unserer Sicht hätte der Gemeinderat früher Transparenz schaffen müssen. Das Beiziehen einer externen Fachperson zur Klärung oder für eine Mediation hätte sicher geholfen.

Rückhalt für den Gemeindepräsidenten

Am 11.11.2015 wurde jedoch klar: Der Gemeinderat hat seine Lehre aus der Spesenaffäre gezogen. Auf dieser Basis ist ein Neustart möglich. An dieser Stelle ruft die SP alle Beteiligten auf, einen Schlussstrich zu ziehen und konstruktiv an einem Neubeginn mitzuarbeiten. In der Gemeinde wird gute Arbeit geleistet, dies verdient unseren Respekt und unsere Anerkennung.

Wir erhoffen uns eine breite Vernehmlassung zum soeben vorgelegten Entwurf des neuen Entschädigungsreglements und werden selber in den nächsten Wochen dazu Stellung nehmen. Der gute Ruf unserer Gemeinde muss wieder hergestellt werden und das Tagesgeschäft gehört wieder auf die Traktandenordnung. Bleibt zu hoffen, dass der Gemeindepräsident den nötigen Rückhalt im Rat und in der Bevölkerung findet, damit er seine Führungsverantwortung wahrnehmen kann.

Ja zum Voranschlag

Für die Abstimmung am 29. November über den Voranschlag 2016, die Erfolgsrechnung und die Beibehaltung des Steuerfusses empfiehlt die SP die JA-Parole.

SP Teufen

Gewerbeverein hofft auf guten Neuanfang

Der Gewerbeverein Teufen (GVT) blickt erleichtert auf die Orientierungs-Veranstaltung vom Mittwoch, 11.11.2015 zurück. Trotz der brisanten Thematik und den im Vorfeld geäusserten harten Vorwürfen, blieb die befürchtete Eskalation im Saal aus. Dies war ein grosses Verdienst der ehemaligen St.Galler Regierungsrätin Kathrin Hilber, die sehr souverän und gekonnt die Aussprache führte und als Mediatorin für die disziplinierte Diskussion sorgte.

Endlich, aber leider viel zu spät, erfolgte die langersehnte Information durch den Gemeinderat. Dazu bleibt anzumerken, dass eine frühzeitigere Kommunikation wohl die hohen Wellen verhindert hätte.

Die drei Zurücktretenden Oliver Hoffmann, Daniele Schiro und Martin Ruff legten den Grundstein für den erhofften Neuanfang. An dieser Stelle möchte der GVT für die geleistete Arbeit und den Mut zur Konsequenz danken. Trotzdem ist damit das Vertrauen in die Gemeindebehörde nicht automatisch wiederhergestellt. Der Aufruf von FDP-Kantonsrat Patrick Kessler zur erneuten Legitimation aller in die Affäre verwickelten Gemeinderatsmitglieder blieb leider unkommentiert im Raum stehen. Aus Sicht des GVT hätte dies einen vertrauensvollen Neuanfang zusätzlich erleichtert. Ansonsten könnten die Geschehnisse und Vorwürfe wie das Schwert des Damokles über dem Gemeinderat hängen.

Dem GVT ist es bewusst, dass er bei der Suche nach kompetenten und fähigen Personen für die Wahlen im 2016 – wie alle anderen politischen Kräfte – gefordert ist. Es wäre zu begrüssen und er setzt alles daran, dass eine Vertretung aus dem Gewerbe einen Sitz im GR und in der GPK einnehmen kann.

Ein Wermutstropfen sind die Äusserungen von GPK-Präsident Christian Ehrbar, dass noch weitere Fälle aufgearbeitet und bereinigt werden müssten.

Der GVT blickt nun vorwärts und hofft auf einen guten Neuanfang. Es wäre schön wenn die vergangenen Ereignisse nun endlich abgeschlossen werden können. Die Kraft und Energie wird nun dringend für das Zurückgewinnen von Vertrauen und wichtige künftige Projekte und Aufgaben benötigt.

Der Vorstand des Gewerbevereins hat einstimmig beschlossen, den Voranschlag 2016 der Gemeinde anzunehmen. Er begrüsst die dringend nötige, vermehrte Investitionstätigkeit der Gemeinde.

Gewerbeverein Teufen

Budget 2016 und wie weiter in der Schulhausplanung

Eigentlich steht der Voranschlag des kommenden Jahres jeweils an erster Stelle der öffentlichen Orientierungsversammlung im November. Wegen des grossen Publikums- und Medieninteresses an der Entschädigungsthematik war er

auf den zweiten Teil der Orientierungsversammlung vom 11. November verschoben worden. Trotz der eher trockenen Thematik blieben die Tische im Saal und die Sitzreihen auf der Empore praktisch voll.



Gemeinderat und Finanzchef Markus Bänziger.



Gemeinderätin und Schulpräsidentin Ursula von Burg. Fotos: EG

Nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe, am 29. November, wurde an der Urne über den Voranschlag 2016 abgestimmt. Für das kommende Jahr wird erneut mit einem praktisch ausgeglichenen Budget gerechnet, bei Mehreinnahmen bei den Steuern von 1,9 Mio. Franken und einem Mehraufwand von 2,6 Mio. Franken sowie Nettoinvestitionen von 4,1 Mio. Fr.

Der Präsident der Finanzkommission, Gemeinderat **Markus Bänziger**, sagte einleitend mit einem Schmunzeln, aufgrund der fortgeschrittenen Zeit verzichte er «ausnahmsweise auf einen Buchhaltungskurs». Er konnte aber dann der Versuchung doch nicht widerstehen, mit verschiedenen Folien die Entwicklungen der vergangenen Jahre in Sachen Steuererträgen, Pro-Kopf-Einnahmen und -ausgaben sowie in Quervergleichen mit anderen Gemeinden minutiös aufzuzeigen.

Ziel bleibt weiterhin, die Verschuldung zu senken und zurückhaltend zu investieren. Der Steuerertrag erreichte 2014 mit 31,4 Mio den Höchststand, und für 2015 werde nochmals ein höherer Steuerertrag erwartet.

In der Investitionsplanung 2016 machen Investitionsbeiträge an die Appenzeller Bahn und Investitionen in die spezialfinanzierte Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung einen grösseren Anteil aus. Dazu kommen einige kleinere Investitionen, u. a.:

- Studie Dorfplatzgestaltung (350'000 Fr.)
- Gemeindestrassen: Instandstellung der Unterrainstrasse (455'000 Franken) und Belagseinbau Buebenrütistrasse (350'000 Franken). Diese Kredite unterliegen dem obligatorischen Finanzreferendum.
- Liegenschaften: Sanierung Gemeindehaus (470'000 Fr.) und Wohnhaus Gremmstrasse 7 (200'000 Fr.)

In der Diskussion gab es mehrere Fragen zu Details des Voranschlags.

Matthias Brägger bedauerte, dass die Stimmbürger den Voranschlag nur noch global annehmen oder ablehnen könnten, ohne Einfluss auf die einzelnen Budgetposten. Dies, nachdem die «Kirchhöri» (Bürgerversammlung) Ende der 90er-Jahre abgeschafft wurde. Gemeindepräsident Walter Grob erinnerte daran, dass die Abschaffung in einer

Initiative gefordert worden war, die an der Urne angenommen wurde. Es stehe jedem Bürger frei, eine Initiative zur Wiedereinführung zu starten.

Schulhausprojekt: Das Gespräch suchen

Schulpräsidentin **Ursula von Burg** bedauerte im Namen des Gemeinderates, der Schulkommission sowie der Arbeitsgruppe Sekundarschulhaus das Abstimmungsergebnis vom 18. Oktober. Es gehe nun darum, die Gründe für die deutliche Ablehnung des Projektierungskredits für den Sekundarschulhausneubau im Landhaus genau zu analysieren und das Gespräch mit den verschiedenen Parteien und Gruppen zu suchen. Die Arbeitsgruppe müsse entsprechend neu besetzt werden. Entsprechende Anträge an den Gemeinderat würden bald erfolgen.

Zwar gelte es jetzt, im Gemeinderat wieder Stabilität zurückzugewinnen. Gleichzeitig dürfe aber mit der Weiterführung der Planung nicht zu lange zugewartet werden, weil die Entscheidungsgrundlagen sonst veralten würden.

Erich Gmünder

Blattenstrasse ist neu Tempo-30-Zone

Der Vorschlag für Massnahmen für mehr Verkehrssicherheit kam aus dem Quartier

Auf der Blattenstrasse zwischen Hauptstrasse/Bahnübergang und der Zufahrt Stössel gilt ab sofort Tempo 30. Der Gemeinderat hat mit der Einführung der Tempo-30-Zone auf einen Vorstoss aus der Anwohnerschaft reagiert.

Im Oktober 2010 stellten 21 Leute aus dem Blattenquartier beim Gemeinderat den Antrag, die schmale und unübersichtliche Quartierstrasse sicherer zu machen. Vorgeschlagen wurden der Einsatz von Schwellen sowie die Umsignalisation in eine 30er-Zone.

«Gefahrenpunkte»

Der Gemeinderat liess 2014 die Verkehrssituation im Quartier Blatten untersuchen. Zwar wurden zwischen Mai 2009 und Mai 2014 keine Verkehrsunfälle registriert. In einem

Verkehrsgutachten wurden jedoch über ein Dutzend verschiedene Gefahrenpunkte festgestellt, welche auf unübersichtliche Grundstücksausfahrten und temporär parkierte Autos zurückzuführen sind. Festgestellt wurde aber auch, dass 85 Prozent der Fahrzeuge auf der Blattenstrasse 33 km/h unterschreiten und sich damit freiwillig an die von den Antragstellern gewünschte Tempolimite halten.

Der Gemeinderat schloss daraus, dass damit keine zusätzlichen baulichen Massnahmen nötig sind, um die Tempo 30-Zone durchzusetzen. Am Anfang und Ende wird je eine Signalisationstafel aufgestellt und «30» an verschiedenen Stellen auf dem Belag markiert. Wie in einem Brief an die Anwohner mitgeteilt wurde, wird ein Jahr nach der Einführung eine Nachkontrolle durchgeführt.

EG, Foto: EG



Standsschützen fahren grobes Geschütz auf

In einem Vereinsbericht, der auf Tüfner Poscht online publiziert wurde, greifen die Teufner Standsschützen den Gemeinderat frontal an: Dieser wolle einen der ältesten Teufner Vereine offenbar aus dem Dorf vertreiben. Gemeindepräsident Walter Grob präzisiert.

Vordergründig geht es um die elektronische Trefferanzeige, die nach 26 Jahren in absehbarer Zeit ersetzt werden muss. Kostenpunkt gemäss Antrag der Standsschützen: knappe 160'000 Franken. Der Betrag sei über Jahre budgetiert und müsse nur noch freigegeben werden. Ohne sich auch nur einmal vor Ort zu

orientieren, habe der Gemeinderat jedoch beschlossen, die Trefferanzeige nicht zu ersetzen und vertröste den Verein mit der Suche nach einer regionalen Lösung, welche jedoch «fernab von einer Konkretisierung, geschweige denn einer Realisierung» sei.

«Absolut skandalös» nennt Vereinspräsident Ueli Preisig im Vereinsbericht das Vorgehen, da Teufen doch über eine der am besten erhaltenen Schiessanlagen mitsamt Infrastruktur im Kanton verfüge.

Veränderte Ausgangslage

Gemeindepräsident Walter Grob präzisiert, die Trefferanzeige habe wohl Aufnahme in die Investitionsplanung – wie die Finanzpla-

nung eine rollende Planung ohne definierte Zeitspanne – gefunden, sei jedoch nie in einem Voranschlag budgetiert worden.

Er weist jedoch darauf hin, dass sich die Ausgangslage in den vergangenen Jahren verändert habe. Mit der Siedlungsentwicklung sei das «Spannungsfeld Immissionen/angrenzende Wohnzonen» immer grösser geworden. «Aufgrund der veränderten Ausgangslage wird die Trefferanzeige nicht ersetzt. Bei einer Sanierung der Schiessanlage wäre das gesamte Areal über die nächsten 20-25 Jahre im Siedlungsgebiet blockiert.»

Die Schiessanlage könne durch die Standsschützen solange benützt werden, als die Betriebseinrichtungen (Trefferanzeige) funktionieren. Dieser Entscheid sei den Standsschützen Teufen am 3. Februar 2015 mitgeteilt und – nach einer Wiedererwägung – am 27. März 2015 bestätigt worden.

«Es geht nicht darum, die Schützen zu vertreiben, sondern allseits befriedigende Verhältnisse mit einem strategisch richtigen Standort zu schaffen», sagt Walter Grob. Diesbezüglich seien mit einer Nachbargemeinde auf informeller Basis Gespräche aufgenommen worden. Diese könnten vertieft werden, «wenn wir die Bedürfnisse der Schützen bezüglich Vereinsschiessen kennen.»

EG



Schützenhaus der Standsschützen, im Anbau links ist das unterirdische Schiesssportzentrum der Pistolen-schützen. Foto: EG



Das Team der «Tüüfner Poscht» wünscht Ihnen frohe Weihnachtstage ...



Ihr Bahnhof-Taxi
Tel. 071 333 34 33

Wir wünschen allen
frohe Festtage und
ein gutes neues Jahr
mit viel Gesundheit.



**WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...**



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER
IM DORF**

RECHSTEINER
Innendekoration

Polsterei
Vorhänge
Rollos, Plissee,
Jalousien

Bühlerstr. 714
9053 Teufen
071 333 23 72

Nackenstütz-Kissen

variabel

Dor-Traumwolke

50 x 70

80.- statt 99.-



GUTSCHEIN

100.- CHF

einsetzbar auf Permanent Make Up
oder eine Faltenbehandlung

PERMANENT MAKE UP

FALTENBEHANDLUNG MIT
HYALURON / MESOTHERAPIE

MEDIZINISCHE KOSMETIK

ERNÄHRUNGSBERATUNG
UND DIÄTEN

LPG ENDERMOLOGIE

beautymedic
claudia bleisch



Beautymedic Fachpraxis für medizinische Kosmetik
Schmiedgasse 16, 9000 St.Gallen, Tel. 071 230 25 25, www.beautymedic.ch

*Profitieren Sie mit
einer Hypothek von
Swiss Life!*



1,44%
Hypo Zinssatz
für 10 Jahre*

*aktueller Tageskurs:
www.swisslife.ch/hypozins



Swiss Life
Jürg Renggli
Generalagent
Telefon 071 250 17 67
juerg.renggli@swisslife.ch



Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



*Allen unseren geschätzten Kunden wünschen
wir frohe Weihnachten und alles Gute im neuen Jahr.*

Ruhe vor dem Stundenschlag vom Kirchturm

Von alters her schlagen die Glocken der Kirche von Teufen alle Viertelstunden die Zeit. Nun sind sie in der Nacht zwischen 22 und sechs Uhr morgens auf stumm geschaltet – mindestens vorläufig. Auf Begehren von Anwohnern sowie des Hotels Anker hat der Gemeinderat einem halbjährigen Probetrieb ohne nächtlichen Stundenschlag zugestimmt.

Erich Gmünder



Barbara Ehrbar-Sutter, Inhaberin der Metzgerei Breitenmoser und des Hotels Anker am Dorfplatz. Foto: EG

Über 30 Anwohner haben sich in der Eingabe an die Gemeinde dafür ausgesprochen, dass die Glocken in der Nacht stumm bleiben, weil sie – oder ihre Gäste – sich im Schlaf gestört fühlen. Gäste: das können sowohl Familienangehörige wie private Besucher von Anwohnern sein, die sich an den nächtlichen Stundenschlag nicht (mehr) gewöhnt sind, aber auch Gäste des Hotels Anker.

Existenziell

Für Barbara Ehrbar-Sutter, welche das Hotel mit zehn Zimmern vor drei Jahren aufwendig restauriert und liebevoll eingerichtet hat, sind die Glocken vom rund 30 Meter entfernten Kirchturm ein existenzielles Problem geworden. «Alle Gäste loben uns für die Ausstattung der Zimmer und den Service, doch viele verlassen uns nach einer Nacht wieder, weil sie kein Auge zugemacht haben.»

Das betreffe vor allem Menschen, die mehrere Tage oder gar Wochen am Stück gebucht hätten, zum Beispiel Patienten der Paracelsus Klinik, die einen ansehnlichen Teil der Bele-

gung ausmachten. Diese reagierten vielleicht noch sensibler auf die ungewohnte Nachtruhestörung.

Auch technische Massnahmen geprüft

Das Problem betreffe aber alle – auch gesunde – Gäste. Vor allem bei sommerlicher Hitze – die Zimmer verfügen hierzulande nicht über Klimatisierung –, wenn sie gerne das Fenster offen lassen würden, sei der ungewohnte Schall vom Kirchturm für viele unerträglich, und sie würden in Zukunft das gastliche Haus am Dorfplatz meiden. So stagniere die Belegung nach anfänglichem Anstieg seit einiger Zeit. Die jetzige Auslastung sei jedoch ungenügend für einen langfristigen Betrieb, sagt Barbara Ehrbar-Sutter.

Auch technische Massnahmen wurden geprüft. Das Hotel verfügt über dreifachverglaste Schallschutzfenster, welche verstärkt wurden: Erfolg gleich Null, da der Lärm quasi durch alle Ritzen dringt.

Gemeinde winkte zuerst ab

Bereits im vergangenen Jahr startete Barbara Ehrbar-Sutter einen ersten Anlauf und bat den Gemeinderat, den nächtlichen Glockenschlag abzustellen. Erfolglos. Die Behörde berief sich auf die Tradition, und bezog sich dabei auf entsprechende Bundesgerichtsurteile, welche das öffentliche Interesse an der jahrhundertealten Tradition höher gewichteten als die Ruhebedürfnisse einzelner Bewohner.

Die Gemeinde liess auch Messungen vornehmen, welche die Grenzwerte teilweise überschritten. Davon liessen sich die Behörden aber nicht umstimmen. Das Gesuch sei in der Öffentlichkeit zuwenig breit abgestützt.

Auch Anwohner betroffen

Barbara Ehrbar-Sutter liess nicht locker und begann im Dorfkern Unterschriften zu sammeln. «Alle mir bekannten Anwohner am Dorfplatz haben mitgemacht und waren sogar froh, dass endlich jemand etwas unternahm», erzählt sie am Stammtisch im Hotel Anker mit Blick auf den Kirchturm. Sie sammelte eine ganze Liste von Beispielen, wie Anwohner oder deren Familienangehörige sich im

Schlaf gestört fühlen und gar mit gesundheitlichen Beschwerden kämpfen.

Gestützt darauf wurde am 1. Oktober 2015 bei der Gemeinde ein «Wiedererwägungsgesuch» eingereicht. «Bei Bedarf ist der Gemeinderat auch herzlich zu einer Übernachtung im Anker eingeladen, damit er sich persönlich von der nächtlichen Störung überzeugen kann», schrieb die Inhaberin des Hotels Ankers. Davon habe jedoch kein Behördenmitglied Gebrauch gemacht, erzählt Barbara Ehrbar-Sutter schmunzelnd.

Gemeinde lenkt ein

Im zweiten Anlauf gab der Gemeinderat nun also dem Gesuch statt – vorerst probenhalber bis 1. Juni 2016.

Mit eine Rolle gespielt habe auch, dass die Glocken der katholischen Kirche in der Nacht abgestellt seien – eine Art Gleichstellung der beiden Kirchen, sagt Gemeindeschreiber Roger Böni. Nun wolle man die Reaktionen aus der Bevölkerung abwarten. Sollte es Widerstand geben, müsse man sich an einen Tisch setzen.

Während die katholische Kirche die Abstellung des Stundenschlags in Eigenregie veranlassen konnte, entscheidet bei der evangelischen Kirche die Gemeinde als Besitzerin der Liegenschaft über die Läutordnung, weshalb ein Gemeinderatsbeschluss erforderlich ist. Für die Umsetzung war der Mesmer der evangelischen Kirche zuständig.

(Mitteilung des Gemeinderates S. 21)

Mehrheit für Abstellung des Stundenschlags

Eine nicht repräsentative Online-Umfrage auf www.tposcht.ch ergab bis zum Redaktionsschluss folgende Antworten:

Kein Stundenschlag mehr in der Nacht vom evangelischen Kirchturm:

- Finde ich gut: Ich mag den Anwohnern und Gästen des Hotels Anker die Nachtruhe gönnen. (54%, 220 Stimmen)
- Finde ich schlecht: Der Gemeinderat hätte die Tradition höher gewichteten sollen. (43%, 174 Stimmen)
- Interessiert mich nicht. (4%, 15 Stimmen)

Total Stimmen: 409

Eine Auswahl von Leserkomentaren auf www.tposcht.ch finden Sie auf S. 17

MALEREI LOOSER

Malerei Jakob Looser
Zeughausstrasse 3
CH-9053 Teufen
Tel. 071 / 333 41 04
www.malerei-looser.ch

Besinnliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Kundennähe ist uns wichtig!



Hans Schiess Bedachungen AG

9053 Teufen
Tel. 071 333 21 22 Fax 071 333 57 22
hansschiess@bluewin.ch

- ▲ Steil- und Flachdächer
- ▲ Fassaden
- ▲ Gerüste
- ▲ Isolationen

Wir wünschen unseren treuen Kunden
besinnliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr

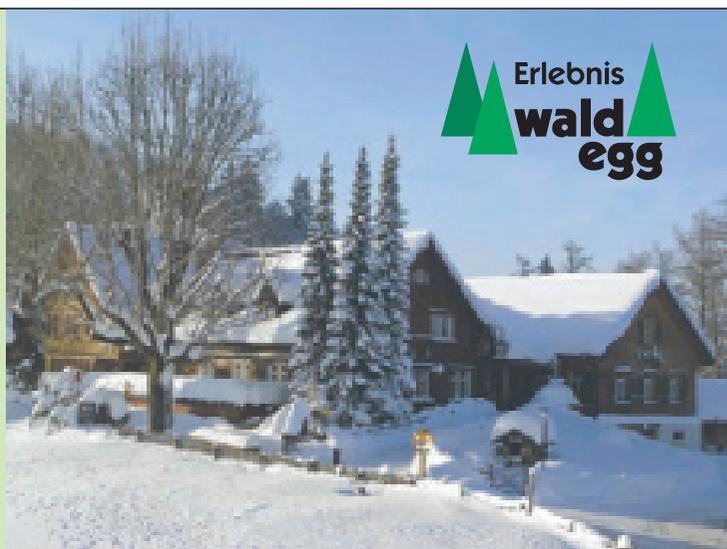
Chlaus- oder Weihnachtsgeschenke

Lassen Sie sich inspirieren von unseren
hausgemachten Köstlichkeiten.



Restaurant, Bäckerei, Konditorei GEMSLI
Speicherstrasse 38, CH-9053 Teufen
Tel. 071 333 11 44, Fax 071 333 11 38
E-Mail: gemsliteufen@bluewin.ch

Auf Ihren Besuch freuen sich Rita und Albert Sturzenegger mit Team.



Erlebnis wald egg

Advent im Erlebnis Waldegg

Ab dem 1. Advent bis zum 3-Königs-Tag ist im Waldeggstall die Krippe mit den lebensgrossen Figuren und unseren Ochsen, Heidschnucken und Eseln geöffnet. Erleben Sie den Zauber der besinnlichen Adventszeit und geniessen Sie einen Apéro beim Christkind mit Chäsfladenbrot, Glühwein & Punsch in einer bewegenden Atmosphäre.

Chönd zonis, me freuid ös!



Familie Anita und Chläus Dörig • Waldeggstrasse 977 • 9053 Teufen
Tel. 071 333 12 30 • www.waldegg.ch • Montag geschlossen



ParacelsusKlinik Lustmühle

Ihre Hausapotheke...

ist unser Anliegen. Denn für Kopfweh, Halsweh, Blähungen, Durchfall, Schlafprobleme und weitere Unpässlichkeiten hilft in der Regel der Griff in die Hausapotheke.

Natürliche Mittel für alle Fälle...

haben wir in unserer Apotheke in grosser Auswahl. Gerne zeigen wir Ihnen, wie Sie Ihre Hausapotheke mit natürlichen und gut verträglichen Mitteln so komplettieren können, dass Sie für alle Fälle gut gerüstet sind.

Gerne beraten wir Sie in unserer Apotheke.

Apotheke der
Paracelsus Klinik Lustmühle
Battenhusstrasse 12
9062 Lustmühle
Tel. 071 335 71 41
www.paracelsus.ch

Montag-Freitag: 07.30 – 18.00
Donnerstag: 09.00 – 18.00
Samstag: geschlossen



Alles fein säuberlich geregelt: Mesmer Werner Wieser mit dem Ordner und am Programmieren des Läutcomputers. Fotos: EG

Blick über die Schultern des «Läutmeisters»

Erich Gmünder

Fast zwei Wochen vergingen, bis der Gemeinderatsbeschluss vom 20. Oktober für die Abstimmung des Stundenschlags umgesetzt werden konnte. Für die Umsetzung war der Mesmer der evangelischen Kirche, Werner Wieser, zuständig. Ein Besuch bei ihm zeigt, warum die Programmierung so aufwendig ist.

Glocken begleiten das Dorf durch das Jahr

Werner Wieser ist seit 1998 Mesmer der Grubenmann-Kirche und hütet diese wie seinen Augapfel. Der Kirchendienst ist bis ins Detail geregelt und umfasst mehrere Ordner. Allein das Läutreglement und seine Umsetzung füllen einen Ordner: Stundenschlag, Morgen-, Elfuhr-, Vesper- und Abendläuten (das sogenannte Dämmerungsläuten), das Einläuten des Sonntags, die Ankündigung von Gottesdiensten und Beerdigungen sind genau beschrieben und folgen einem ausgetüftelten Konzept. Dazu kommen die kirchlichen Feiertage und der 1. August.

Auf alle diese Bedingungen musste bei der Neuprogrammierung Rücksicht genommen werden. Bei jedem Geläute wird genau angegeben, in welcher Reihenfolge welche Glocken angeschlagen werden. Eine halbe Stunde vor einer Beerdigung wissen die alteingesessenen Teufner beispielsweise aufgrund der Glocken, ob ein Mann (tiefste

Glocke), eine Frau (zweitgrösste Glocke) oder ein Kind (kleinste Glocke) zu Grabe getragen wird. Und eine Regel ist auch, dass innerhalb der gleichen Stunde nicht zweimal geläutet werden darf.

Bis 2019 programmiert

Werner Wieser benutzte die Gelegenheit, um den Stundenschlag und das reguläre Kirchengeläute bis ins Jahr 2019 zu programmieren. Rund 200 Seiten umfasst das PDF-Dokument, das er ausdrückte und in seinem gelben Ordner ablegte.

Ausserhalb des Programms ab «Läutcomputer» hat Werner Wieser aber auch Zugriff auf die herkömmliche Bedienung. Jede Glocke verfügt über einen eigenen Schalter. So kann er das Läuten bei Gottesdiensten, Beerdigungen oder besonderen Anlässen situativ steuern.

Damit er dafür während Gottesdiensten nicht seinen Regieplatz beim Ausgang verlassen muss, verfügt er über eine Fernbe-

dienung. Eine mobile Lösung mit einer iPad-Steuerung, wie sie bei einzelnen Kirchen bereits eingesetzt wird, ist in Teufen noch Zukunftsmusik. Damit könnte das Geläute beispielsweise vom Friedhof aus gesteuert werden.

Das Programm kam mit der Post

Verantwortlich für die Programmierung ist die Firma Muff AG in Triengen LU. Aufgrund der detaillierten Angaben von Werner Wieser erstellte sie ein neues Computerprogramm, das auf einem Chip, einem Memory-Stick, geliefert wurde.

Am 2. November war es soweit: Die Karte kam per Post und wurde von Werner Wieser umgehend eingesetzt. Am Nachmittag konnte er den Behörden von Einwohner- und Kirchgemeinde mitteilen, dass die Programmierung erfolgt sei und «das Uhrschlagwerk zwischen 22.01 und 05.59 Uhr abgestellt wird.» Ebenso entfällt an Samstagen, Sonntag und Feiertagen auch das Morgenläuten um 6 Uhr.

Technisches Problem

Allerdings: Aus unerfindlichen Gründen klappte es mit der Umstellung nicht auf Anhieb. Der Stundenschlag konnte erst in der Nacht vom 3. auf den 4. November zum Verstummen gebracht werden. Vermutet wurde ein technisches Problem beim gelieferten Chip.

Die fünf Teufner Kirchenglocken:

Glocke	Gewicht	Durchmesser	Klöppel-Gewicht
1	5630	2050	225
2	2838	1680	114
3	1634	1450	65
4	655	1000	26
5	340	850	14



Festtage

Ob Antipasti, Fondue Chinoise, Fondue Bourguignonne, Tischgrill, Filet Wellington oder die dazu passenden Saucen. Lassen Sie sich von unserer Auswahl inspirieren und besprechen Sie mit uns Ihre Ideen. Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch.

Breitenmoser
appenzeller fleischspezialitäten

Im Anker | 9053 Teufen | Tel. 071 333 27 55
Am Dorfplatz | 9056 Gais | Tel. 071 790 04 26
Im Spar-Markt | 9050 Appenzell | Tel. 071 780 08 01
www.breitenmoser-metzgerei.ch



ANKER
HOTEL & RESTAURANT



Appenzellerabende

Lassen Sie sich mit unserer Menüauswahl, den Appenzeller Spezialitäten und der Appenzeller Musik in ihrer ganzen Vielfalt verwöhnen.

Donnerstag, 03. Dezember
Quartett Laseyer

Donnerstag, 10. Dezember
Appenzeller Echo

Donnerstag, 17. Dezember
Brandhölzler Strichmusig



Silvester

Geniessen Sie am Vormittag die verschiedenen Schuppel und am Mittag unsere kleine aber feine Karte.

Wir freuen uns auf Ihre Reservation.

Genussvoll sein.

ANKER HOTEL & RESTAURANT
Dorf 10 | 9053 Teufen | Tel +41 (0)71 333 13 45
info@anker-teufen.ch | www.anker-teufen.ch

René Speck
Schreinerei

Rütholzstrasse 26
CH-9052 Niederteufen
Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com

Hanspeter Kuratli & Junior
9062 Lustmühle
kuratli.gartenbau@gmx.ch

071 333 35 32
078 697 94 34
078 890 90 43

Gartenbau/Gartenpflege

Kuratli Gartenbau

Freude am Garten



Frohe Weihnachten und
viel Freude im 2016!

Licht – Kraft – Telefon – EDV
ELEKTRONEF AG

Ihr Spezialist für alle Installationen
Frohe Festtage und e guets Neus

Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26



BON

vital
Drogerie Teufen

Als Dankeschön für Ihre Kundentreue schenken wir Ihnen im Dezember 2015 einen Weihnachtsengel mit Herz oder Stern (solange Vorrat)



VITAL DROGERIE | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen
Tel. 071 333 37 67 | Fax 071 333 49 48
www.vital-drogerie-schilter.ch

Wenn wir nicht wären,
müssten Sie vorsichtiger fahren.



Autospenglerei · Autolackiererei

Gabriel
GMÜNDER AG

9054 Haslen · Telefon 071 333 23 77
gabriel@gmuender-haslen.ch

Me dankid fös Vertraue ond wöschid eu fös 2016
Glück, Gsundheit ond gueti Fahrt!

Zur Abstellung des Stundenschlags

Kommentare auf www.tposcht.ch

In Teufen geboren und aufgewachsen, schätze ich den Glockenschlag seit jeher. Sollten wir nicht alte Traditionen und Bräuche am Wert erhalten, so wie es uns auch unsere Vorfahren weitergegeben haben? Mit der «Veutschau» brechen wir auch nicht, aber halt, diese findet unter Tags statt. Wenn ich irgendwo in der Schweiz in einem Hotel nächtige, besteht das Risiko durch Lärm auch, z. B. Bahnlinie Doppelspur, Strasse oder Flughafen. Ich wünsche dem Gemeinderat die nötige Weitsicht und den Mut, nach der Testphase wieder zum «Alten» zurückzukehren.

Bruno Preisig

Es wird still im Dorf Teufen. Totenstill. Gerade mal das Klirren der Gläser in der Ilge oder das glückselige Schnarchen eines der wenigen durchreisenden Touristen im Hotel zum «vergoldeten Anker» ist noch auf dem Dorfplatz zu hören, seit die Kirchenglocken nach 22.00 Uhr zum Schweigen verdonnert wurden. Zu verdanken haben wir dies den Schankwirten im Anker, welche mit einer Unterschriftensammlung unter Neu-Teufnern das Ansinnen durchgeboxt haben. Und natürlich ist unser Gemeinderat sofort eingeknickt und hat «das Provisorium» genehmigt! Was kommt als nächstes? Sicher die «lauten» Kuhglocken auf der Wiese ... Ich bin in Teufen geboren und aufgewachsen und noch nie, kein einziges Mal hat mich der Glockenklang unserer Grubenmannkirche gestört. Im Gegenteil: Wie oft habe ich in schlafloser Nacht auf den nächsten Glockenschlag gewartet, habe die Schläge gezählt und mich an dem harmonischen Klang des Morgenläutens erfreut. Kirchenglocken sind ein wichtiger Pfeiler unserer abendländisch-christlichen Kultur und gehören unverkennbar zur Identifikation einer Dorfgemeinschaft dazu. Ausserdem bin auch ich Steuerzahler in Teufen und Mitglied der Evangelischen Kirchgemeinde und habe also ein Anrecht auf uneingeschränkten Genuss des Glockenklanges, auch während der Nacht! In diesem Sinne: Lasset die Glocken (wieder) erklingen!

Markus Bruhin

Störend an den Kirchenglocken ist das Vollgeläute, z. B. morgens um 06.00 oder zu anderen Zeiten, wo weder Gottesdienste noch sonstige kirchliche Anlässe stattfinden. Vielleicht kann jemand erklären weshalb? Tradition und Gewohnheit sind keine sach-

lichen Argumente gegen das Abschalten. Es gibt Menschen, die auch in etwas grösserer Distanz zur Kirche auf das Läuten mit Ohrschmerzen reagieren und Haustiere, die sich jaulend verkriechen. Bestimmt hat niemand etwas gegen das Kirchengeläute, wenn es mit kirchlichen Veranstaltungen verbunden ist. Man kann Traditionen anpassen, genauso wie sich das Leben und die Gesellschaft auch verändert.

Hans und Doris Nigg

So wie sich die Gesellschaft verändert, ändern sich auch Traditionen. Niemand verlangt, dass die Kirchenglocken stillgelegt werden. Als Anwohnerin gleich bei der Kirche wird täglich um sechs Uhr mein Tag «eingeläutet». Auch wenn ich manchmal etwas länger schlafen könnte oder sollte. Nicht jeder kann sich einfach umdrehen und weiterschlafen. Vor allem wenn das Läuten fünf Minuten andauert. Zeigen wir uns solidarisch denen gegenüber, die um diese Zeit den Schlaf brauchen (z. B. unregelmässige Arbeitszeiten) und auch in Kirchennähe wohnen.

P. Schoch

He, man möchte nicht die Kirche abreißen, sondern nur den Glockenschlag für ein paar Stunden in der Nacht verstummen lassen. Ist doch kein Problem ... Wir schlafen ja in dieser Zeit! Barbara Ehrbar bewirkt wenigstens etwas für Teufen, was viele nicht von sich behaupten können.

Barbara Fässler

Diese Diskussion scheint mir ein willkommener Zeitvertreib für ein paar Wenige zu sein. Statt den nächtlichen Glockenschlag abzuwarten, empfehle ich zu schlafen – so wie betroffene Bürger als auch Gäste, die unser Teufen mit ihrem Besuch beehren.

Barbara Rusch

Ich frage mich, wo das Problem liegt. Die Personen, welche sich an das Geläute gewöhnt haben, ignorieren dieses sowieso und können ruhig schlafen. Es ändert sich schlichtweg nichts für diese Leute. Und falls jemand ohne das Läuten nicht mehr schlafen kann: gerne installiere ich Ihnen eine Miniglocke in Ihrem Schlafzimmer, damit Sie wieder in Ruhe schlafen können.

Roman Schläpfer

Als Anwohner, der persönlich von der Verstummung zur Nachtruhe profitiert, (ja, ich habe leider nicht das Privileg eines sehr tie-

fen Schlafs), begrüsse ich den Entscheid sehr. Auch wenn ich vergeblich versuche, mich seit mehreren Jahren an den Umstand des nächtlich läutenden Kirchturms zu gewöhnen, kann ich mich auch damit anfreunden, wenn die Kirchenglocken wieder die ganze Nacht ihren Dienst verrichten. Diese kleine Einschränkung nehme ich in Kauf für die Möglichkeit, an guter Lage in einer schönen Wohnung zu leben.

Jan Hörler

Haben wir denn wirklich keine anderen Probleme? Ich finde es speziell, dass sich Einwohner entrüsten, welche gar nicht unmittelbar bei der Kirche wohnen, die das Geläut gar nicht hören können. Hoffen wir doch, dass sich alles legen wird und wir uns wieder erfreuen können, dass vermehrt Touristen nach Teufen kommen und auch bleiben und ruhig schlafen können.

Susanne Gebis

wo gömmer ane...



Speiserestaurant **ILGE**

Ursula + Köbi Inauen-Koch
Dorf 2 - 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60 Fax 071 333 49 29
info@ilge-teufen.ch
www.ilge-teufen.ch

Das **ILGE**-Team dankt für Ihre Kundentreue, wünscht frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr.

Öffnungszeiten über die Feiertage:

Dienstag - Samstag, 22. - 26. Dez. geschlossen

Sonntag - Mittwoch, 27. - 30. Dez. offen

Donnerstag, 31. Dez. Silvestermenu: Fondue Chinoise
Schlusschlaufen

Freitag, 1. Jan. 2016 ab 10.00 Uhr offen

ab Samstag, 2. Jan. 2016 wieder normal geöffnet

Freitag, 22. Jan. 2016 Saujassen



Dorfbäckerei **Manser** Biber-Spezialitäten

9053 Teufen Tel. 071 333 0355

Inhaber W. u. D. Regier

Biber-Tischdekorationen für jeden Anlass: z. B. Adventskalender, Weihnachtsfeier, Familien- und Firmenanlässe

Manserspitz
Birebrot
Schlorziflade
Tüüfnerstengeli
Amaretti

natürli au üsi
Appzellerbiber mit
de hausgmachte
Füllig

CORNELIA moden

Wehrstrasse 12
St.Gallen-Winkeln
Mo - Fr 9.30 - 18.00
Sa 9 - 16.00

**Outlet-Mode • Reststücke aus dem Versand
Grosse Auswahl! Qualität zum günstigen Preis!**

Warum nicht einmal bei Naphaphit Nebe entspannen?

Weihnachts-Geschenk-Idee: Massagegutschein für eine asiatische Gesundheits- und Wellnessmassage schenken

Zwischen Weihnachten und Neujahr anwesend

Internetinfo

www.naphaphits-oase.com



Restaurant Traube

Mo - Fr geöffnet
Sa + So Ruhetag

Heidi + Jris Weishaupt • 9053 Teufen • 071 333 12 52

Ferien: 24. Dezember - 16. Januar

Wir danken unseren Gästen für Ihre Treue und wünschen Allen frohe und gesegnete Festtage und einen guten Rutsch ins 2016.



TUTTO MAGLIA SHOP

**20% - 50% Rabatt
Winterausverkauf 02. - 19.12.15**

Strickmode in top Qualität zu aussergewöhnlichen Preisen.

Hauptstrasse 17, 9053 Teufen
Telefon 071 333 03 58

Öffnungszeiten
Mittwoch - Freitag 14.00 - 18.30 Uhr
jeden Samstag 10.00 - 15.00 Uhr

**24.12.15 - 05.01.16
bleibt der Shop geschlossen**

Lichterglanz und Weihnachtszauber



Landi
SÄNTIS AG
071 333 12 29
www.landisaentis.ch

Landgasthof zur Steirerwirtin

St. Ägghäusli Stein AG

Am 24. & 25. Dezember bleibt das Lokal geschlossen.

Ab dem 26. Dezember sind wir wieder für Sie da,

so auch am 31. Dezember. Am Neujahrstag ist das Lokal

ab 16.00 Uhr wieder offen.

Reservation erforderlich!

Telefon 071 793 12 00
info@steirerwirtin.ch

Wir wünschen allen unseren Gästen ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2016.

GPK: Entwurf für neues Entschädigungs-Reglement

Der Entwurf für ein neues Entschädigungsreglement steht. Um eine breite Abstützung in der Bevölkerung zu erreichen, wird eine Vernehmlassung durchgeführt. Die Mitteilung der Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde Teufen im Wortlaut:

Bereits im Frühjahr 2014 hatte eine Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern der GPK und des Gemeinderates ein neues Entschädigungsreglement erarbeitet. Dieses wurde jedoch vom Gemeinderat nicht genehmigt. Im Zuge der Ereignisse der letzten Monate wurde die GPK erneut mit einer Überarbeitung des Reglements beauftragt.

Der Entwurf des neuen Entschädigungsreglements steht und wird den politischen Parteien und der Bevölkerung von Teufen zur Vernehmlassung unterbreitet. Ziel der Überarbeitung war die Vereinfachung der Entschädigungsregelung. Damit kann zwar der Interpretationsspielraum letztlich nie gänzlich ausgeräumt, jedoch verringert werden. Das neue Entschädigungsreglement bringt

somit im Vergleich zur geltenden Fassung einige Neuerungen.

Die wichtigsten Punkte in Kürze:

- Die zentralste Änderung wird bei der Entschädigung der Gemeinderäte (ausgenommen das Gemeindepräsidium) vorgenommen. Neu wird eine jährliche Maximalentschädigung betragsmässig festgelegt, von welcher sämtliche Vergütungen an die Gemeinderäte gedeckt werden müssen.
- Welche Entschädigung das einzelne Gemeinderatsmitglied für die jeweils übernommenen Aufgaben erhalten soll, muss der Gemeinderat im Rahmen dieser Maximalentschädigung selber festlegen.
- Über die Maximalentschädigung hinaus dürfen den Gemeinderäten nur noch eine im Reglement betragsmässig definierte Pauschalspesenentschädigung sowie – in engen Grenzen – ausserordentliche Spesen ausbezahlt werden.

Mit dieser Regelung wird eine einfache und von vornherein klare Entschädigungsrege-

lung getroffen. Die Höhe der Vergütungen ist mit dem Maximalbetrag (laut Reglementsentswurf Fr. 170'000; Red.) von Anfang an definiert. Unter welchem Titel die einzelnen Gemeinderäte letztlich aus diesem Betrag entschädigt werden – sei es als Gesamtpauschale oder als Pauschale für einzelne Aufgaben mit oder ohne Entschädigung von zusätzlichen (ausserordentlichen) Aufwänden – ist der gemeinderatsinternen Regelung überlassen und spielt für die Bevölkerung keine Rolle mehr. Sodann wird eine einfache und klare Spesenregelung getroffen.

Für die korrekte Anwendung steht der Gemeindeschreiber und Gemeinderat in der Pflicht und Verantwortung.

Der Vernehmlassungsentswurf kann auf der Homepage der Gemeinde Teufen eingesehen werden (www.teufen.ch).

Rückmeldungen zum Entwurf senden Sie bitte bis zum 14. Dezember 2015 an den Präsidenten der GPK an folgende Adresse: GPK Teufen, Christian Ehrbar, Schützenbergstrasse 5, 9053 Teufen christian.ehrbar@swissonline.ch

14. November 2015, GPK Teufen

Die Neubepflanzung auf dem Friedhof

Der Friedhof soll einen harmonischen und ruhigen Charakter erhalten. Das ist das Ziel der zweiten Etappe der Sanierung, die 2009 beschlossen wurde.

Im Jahr 2009 entschied der Gemeinderat, den Friedhof Teufen in mehreren Etappen zu sanieren und zu erneuern. Die erste Etappe umfasste vor allem den mittleren Bereich mit der Gestaltung eines Gemeinschaftsgrabes und einer Urnengrabstätte sowie den Ersatz verschiedener Bepflanzungen.

Wildwuchs beseitigt

Die zweite Etappe der Friedhofentwicklung beinhaltet mehrere Massnahmen. Die wilde, waldähnliche und zum Teil kranke Bepflanzung wird durch eine einheitliche, ruhige Bepflanzung ersetzt, die sich harmonisch in den Friedhof einfügt und den sehr schönen, grösseren Solitär-Bäumen mehr Wirkung verleiht.

Der Friedhof erhält wiederum eine umfassende Hecke, welche zur Landwirtschaftszone und zum Siedlungsgebiet abgrenzt.



Mehr Platz für Trauergäste

Im Bereich vor der Abdankungshalle wird die Terrasse verbreitert, so dass künftig Abdankungen auch im Aussenbereich vor der Abdankungshalle stattfinden können.

Die alten Tore im Zugangsbereich werden durch neue ersetzt, welche in ihrer Form- und Farbgebung Bezug zum Friedhof nehmen.

Wir bemühen uns, die Unannehmlichkeiten auf ein Minimum zu beschränken und danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an folgende Stellen: Hochbauamt Gemeinde Teufen, Kaspar Püntener, 071 335 00 44, Bestattungsamt Gemeinde Teufen, Daniela Mohr, 071 335 00 35.

pd. / Foto: EG

Werner Holderegger
Versicherungsexperte



 **Baloise Bank SoBa**

**Wir machen Sie sicherer.
Mit unserer persönlichen
Beratung.**

Ich danke meinen geschätzten Kunden für das Vertrauen und wünsche frohe Festtage und einen guten Start und viel Erfolg im neuen Jahr.

Werner Holderegger, Versicherungsexperte
Untere Gähler 957, 9053 Teufen
Tel. +41 58 285 13 77, Mobile +41 79 286 47 30
werner.holderegger@baloise.ch

www.baloise.ch

 **Basler
Versicherungen**

maxgiger

Wir wünschen unseren geschätzten Kunden frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr.

zimmerei • holzbau • schreinerei

Goldiweid • 9053 Teufen
T/F 071 3334874 • M 079 7303612
www.maxgiger.ch • info@maxgiger.ch

ZUR  LINDE
HOTEL · spezialitätenRESTAURANT



Es weihnachtet...

25. und 26. Dezember am Mittag offen!
Jeden Sonntag im Dezember verführen wir Sie mit unserem feinen Dessertbuffet – kommen Sie vorbei und lassen Sie sich verwöhnen.

Silvester...

Abend mit Silvesterchläusen von Teufen.
Lassen Sie sich von uns mit einem feinen Silvester Menu verwöhnen.
Wir freuen uns auf Sie. (Reservation erwünscht)

Fam. Hans-Jakob und Julia Lanker • 9053 Teufen
Telefon 071 335 0 737 • Telefax 071 335 0 738
info@hotelzurlinde.ch • www.hotelzurlinde.ch



«Weihnachtsfeier mit Lamas»

Sonntag, 20. Dezember 2015 / 17.00 bis ca. 18.00 Uhr

Gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern feiern wir unter unserem grossen Christbaum den vierten Advent. Mit dabei sind auch unsere Lamas.

Im Innenhof des Wohnheims Schönenbüel singen wir unter musikalischer Begleitung stimmungsvolle Weihnachtslieder. Dazu gibt's heisse Maroni und Apfel-Glühwein.

Jeder – ob gross oder klein – ist herzlich eingeladen. Eine Voranmeldung ist nicht nötig. Wir freuen uns auf Sie.

Stiftung Waldheim
Schönenbüel 2731
9053 Teufen

Eine Heimat
für Behinderte.


stiftung
waldheim



**Wir danken unseren Kunden für die
schönen und geschätzten Aufträge und
die angenehme Zusammenarbeit. Wir
wünschen eine schöne Weihnachtszeit
und alles Gute für das neue
Jahr 2016.**

Hörler Tiefbau AG,
Schwanen, Mühltoibel 1175,
9052 Niederteufen
T 071 335 70 60, Fax 335 70 61
www.toptiefbau.ch
hoerler@toptiefbau.ch

Gemeinderatsverhandlungen vom 20. Oktober 2015

Abstellung des Kirchengeläuts während der Nachtruhe

Mit einem Schreiben wendet sich eine Anzahl Einwohner im Bereich «Dorf» an den Gemeinderat und beantragt, das Schlagen der Glocken der evang. Kirche den Zeiten der kath. Kirche anzupassen, d.h. um 22.00 Uhr erfolgt der letzte und um 06.00 Uhr der erste Glockenschlag. Am Wochenende (Samstag und Sonntag) wird auf das Läuten um 06.00 Uhr verzichtet.

Der Gemeinderat hat dem Gesuch im Grundsatz entsprochen unter dem Vorbehalt, dass diese Neuregelung dem öffentlichen Interesse entspricht; diese Änderungen erfolgen im Verlauf der nächsten zwei Wochen. Sollten innerhalb eines halben Jahres keine entgegengesprechenden schriftlichen Anträge beim Gemeinderat eintreffen, so tritt diese Neuregelung per 1. Juni 2016 definitiv in Kraft.



Gemeinderatsverhandlungen vom 10. November 2015

Infos aus der Verwaltung

Am 31. Oktober 2015 zählte die Einwohnerkontrolle 6'163 Einwohner. Dies ist gegenüber Ende September eine Abnahme von 2 Personen und im Vergleich zum Stand per 1. Januar 2015 eine Zunahme von 36 Personen.

Wahl neuer Leiter Wasserversorgung

Der Leiter Wasserversorgung ist gemäss Stellenbeschrieb verantwortlich für die Umsetzung eines umfangreichen Leistungsauftrags und hat die Wasserversorgung zielgerichtet zu führen, zu organisieren und zu überwachen. Der bisherige Leiter Bruno Mösli wird per 30. April 2016 pensioniert. Die Wasserversorgung hat deshalb einen neuen Leiter gesucht.

Gemäss Personalpolitik der Gemeinde sollen den Mitarbeitenden mit gezielter Aus-

und Weiterbildung und entsprechenden Fördermassnahmen berufliche Perspektiven ermöglicht werden. Dies wurde im vorliegenden Fall nachgelebt und der Umsetzungsstrategie gefolgt, indem vor der Stellenausschreibung der interne Arbeitsmarkt geprüft, die interne Nachfolgeregelung detailliert überprüft und frühzeitig mit dem betreffenden Mitarbeiter Gespräche geführt wurden.



Nebst der langjährigen Erfahrung als Stellvertreter des Leiters der Wasserversorgung bringt **Thomas Oehri** als eidg. dipl. Brunnenmeister das notwendige Fachwissen mit. Seine mit Diplom abgeschlossene Ausbildung zum Teamleiter SVGW und die mehrjährige Erfahrung als Chef Einsatzzele-

ment der Feuerwehr Teufen befähigen ihn zur Führung der Wasserversorgung.

Der Gemeinderat hat Thomas Oehri, wohnhaft in Teufen, an der letzten Sitzung zum Leiter Wasserversorgung gewählt. Er gratuliert Thomas Oehri ganz herzlich zur Wahl und wünscht ihm viel Erfolg und Freude in der Ausübung seiner neuen Funktion.

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- der Verlängerung der Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Frauenhaus, St. Gallen, bis 31.12.2018 zugestimmt
- der neuen Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Grubenmann zugestimmt sowie das neue Nutzungskonzept sowie die Betriebs- und Hausordnung des Zeughauses Teufen genehmigt

Zeughaus-Café – Treffpunkte früher, heute, morgen



Das Zeughaus Teufen mit den unterschiedlichen Nutzungen ist im Dorf zum Treffpunkt geworden. Unzählige Veranstaltungen haben dort stattgefunden – Zeit für einen kurzen Rückblick und eine weitere Standortbestimmung – und also für ein weiteres «Zeughaus-Café».

Die erste Veranstaltung unter diesem Titel fand am 15. Februar 2013 statt. Sie diente dem Austausch unter Interessierten und ermöglichte eine Standortbestimmung mit Ausblick.

Nun lädt die Kulturkommission Teufen auf den 23. Januar 2016, 10 Uhr, erneut ins Zeughaus ein. Wiederum geht es darum, die Weiterentwicklung des Zeughauses zu besprechen. Im Zentrum steht diesmal vor allem die Jugend. Einerseits präsentiert die

4. Klasse von Marcel Urscheler ihren Dorfbau aus Karton, an dem sie Parallelen zu ihrem Wohndorf erarbeitet hat, andererseits präsentieren Jugendliche die Ergebnisse ihrer Gespräche mit älteren Teufnerinnen und Teufnern über frühere Treffpunkte im Dorf. Diese haben sie im Rahmen der Projekte zur Ortsgeschichte geführt. Das Zeughaus-Café bietet zudem in Form einer moderierten Gesprächsrunde mit Kurator Ueli Vogt und Gallus Hengartner, Leiter Betriebe in der Teufner Gemeindeverwaltung, die Möglichkeit, Kritik, Wünsche, Anregungen zu formulieren – und natürlich Kaffee und Gipfeli miteinander zu geniessen. pd./Archivfoto: EG
→ Die neue Teufner Ortsgeschichte – ein ideales Weihnachtsgeschenk. Preis Fr. 30, Verkauf am Frontoffice der Gemeinde.



Stofelweid 8, 9053 Teufen
 Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14
 Frohe Weihnacht und ein guter Rutsch
 ins neue Jahr!

Neue Wasserbetten jetzt bei uns!



Wasserbetten (180x200) • 75% Stabilität • Frottebezug
 • Gerader Softrahmen • Keramik-Heizelemente

Einführungspreis jetzt nur Fr. 2'882.--

Option: Wie abgebildetes Bild mit Kopfteil/Rahmen ab Fr. 4'426.--

*Unserer geschätzten Kundschaft danken wir
 für das uns entgegengebrachte Vertrauen und
 wünschen ihr alles Gute im neuen Jahr.*



Wohnen zum Wohlfühlen.

Bodenbeläge, Vorhänge, Polsterei

W. Schuler AG
 Bleichelstrasse 23
 9055 Bühler
 Telefon 071 791 83 83

info@raumausstattung.ch
 www.raumausstattung.ch

Swiss Life Immopulse



Wohneigentum verkaufen ohne Reue.

Sprechen Sie mit mir:



Esther Brunschwiler
 Immobilienberaterin
 Swiss Life Immopulse

Telefon 071 354 66 99
 esther.brunschwiler@swisslife.ch
 www.immopulse.ch

Profitieren Sie:
 1 Stunde
 Immobilien-
 experte
 kostenlos.

Die etwas andere, neue Ortsgeschichte Teufen.

Teufen

chulhaus Landhaus Rotbach
 hsegg Schweinemästerei
 nahtlose Hemden Millionäre
 nerchor Tobel Steinbrüche
 id Matthias Oertli Bad Sonder
 urtanner Lortanne Söldner
 Wönnenstein Frauenverein
 ubenmann Handweberei
 esentisch Arthur Niggli
 ger Auswanderung Café Spörli
 ücke Frau Landammann
 inister Roth Arbeiterbund
 r Kulturpfad Turnverein
 red Vogel Brandkatastrophe
 er Poscht Naturmedizin

240 Seiten, 150 farbige Bilder, CHF 30.--

Ein einmaliges Geschenk!

Zu kaufen im Frontoffice der Gemeinde Teufen,
 in der Bibliothek Teufen oder im Zeughaus Teufen.

Bestellen unter www.teufengeschichte.ch



Geschätzte Kunden

Wir danken Ihnen für die gute Zusammenarbeit
 und Ihre Treue, Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen.

Wir wünschen Ihnen eine ruhige Adventszeit,
 fröhliche Weihnachten und für das neue Jahr alles Gute!

Telefon 071 793 19 59 | Mobile 079 355 85 08 | maler.pellegatta@bluewin.ch

Wir bedanken uns für Ihre
 Kundentreue und wünschen
 Ihnen ein gesundes und
 glückliches neues Jahr!



Bewilligte Baugesuche im 3. Quartal 2015

Genossenschaft Alterssiedlung Teufen, Rütihofstrasse 27b, 9052 Niederteufen: Erweiterung bestehender Parkplatz und Erstellung Container-Platz, Steinwischlenstrasse 2-4.

Diamant Imbiss Bistro, Hauptstrasse 89, 9052 Niederteufen: Ersatz der Abluftanlage bei Bistro, Hauptstrasse 89, Niederteufen.

Alpenrose Immobilien AG, Färberstrasse 4, 8832 Wollerau: Abbruch Wohnhaus, Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern mit Garage, Steinerstrasse, Niederteufen - Projektänderung.

LV St. Gallen, Genossenschaft, Neumarkt 3, 9001 St. Gallen: Neubau Verkaufsladen Landi mit oberirdischer Parkieranlage (43 Parkplätze), Landhausstrasse.

Masani Immo GmbH, Ebni 15, 9053 Teufen: Erstellung einer Wärmepumpenanlage mit drei Erdsonden, Kurvenstrasse 8, Lustmühle.

Angela Tanner und Christian Mosberger, Bubenrütli 929, 9053 Teufen: Aufstellen einer Luft-Wasser-Wärmepumpe, Bubenrütli 2969.

Medcom AG, Ahornstrasse 16a, 9240 Uzwil: Erstellung einer Wärmepumpenanlage mit einer Erdsonde, Speicherstrasse 7a.

Anita und Peter von Rütli, Rütihofstrasse 3c, 9052 Niederteufen: Montage einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Wohnhauses, Rütihofstrasse 3c, Niederteufen.

Andreas und Janique Bleiker, Bündtstrasse 15, 9053 Teufen: Abbruch Carport/Erweiterung Wohnhaus mit Doppelgarage, Fassadensanierung, Ersatz Ölheizung durch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe, Bündtstrasse 15.

Hanspeter und Beatrice Zürcher, Zellwegstrasse 32, 9056 Gais: Einbau von zwei Dachflächenfenstern beim neuen Mehrfamilienhaus B, Schützenbergrasse.

Torsten Hausamann, Ebni 12, 9053 Teufen: Einbau von zwei Dachflächenfenstern, Ebni 12.

Masani Immo GmbH, Ebni 15, 9053 Teufen: Abbruch Wohnhaus Assek.-Nr. 1510, Neubau Mehr-

familienhaus mit vier Wohnungen und Tiefgarage - Projektänderung (Erweiterung Gebäude auf der Südseite um 30cm, Kanalisation, Baureklametafel), Kurvenstrasse 8, Lustmühle.

Lucertola AG, Battenhaus 1940, 9052 Niederteufen: Überdachung Waschplatz bei Werkstattgebäude, Battenhaus, Niederteufen.

Einwohnergemeinde Teufen, Hochbauamt, Dorf 7, 9053 Teufen: Sanierung Friedhof mit neuer Bepflanzung sowie Änderung des Zugangsbereichs und des südlichen Vorplatzes der Abdankungshalle, Bächli.

Immo Rhoden AG, Industriestrasse 28, 9100 Herisau: Abbruch Wohnhaus, Neubau Mehrfamilienhaus mit sechs Wohnungen und Tiefgarage, Hauptstrasse 119, Niederteufen.

Maja Hirschi und Jürg Rohr, Wettersbüelweg 27, 9053 Teufen: Fassadensanierung Remise (bestehend: Schindelschirm, neu: Holzleistschirm), Wettersbüelweg 28.

Einwohnergemeinde Teufen, Hochbauamt, Dorf 7, 9053 Teufen: Erstellung Photovoltaikanlage auf dem Flachdach des Kindergartens, Schulhausstrasse.

Einwohnergemeinde Teufen, Baukommission, Dorf 7, 9053 Teufen: Erstellung von zwei befestigten Parkplätzen, Göbsstrasse.

Jakob Koller, Hinterbodenstrasse 7, 9052 Niederteufen: Erstellung einer Wärmepumpenanlage mit einer Erdsonde, Hinterbodenstrasse 7, Niederteufen.

Caroline Künzi-Schoch, Unterrain 4, 9053 Teufen: Abbruch Aussentreppe und Geländer sowie Kaminanlage, Neubau Windfang und Innenumbau Wohnhaus, Unterrain 4.

Daniel und Angelika Zink, Gopfweg 8, 9052 Niederteufen: Umbau/Anbau Kleintierstall und Umnutzung zu Sauna/Dusche, Gopfweg 8, Niederteufen.

Monika Hauser-Preisig, Buacherweg 17, 5443 Niederrohrdorf: Erweiterung Parkplätze um ca.

20m², Stofelweg 3.

Susanne Kellenberg und Bruno Preisig, Rütihofstrasse 23a: Neuer Zugang ins Kellergeschoss mit Erstellung Stützmauer, Rütihofstrasse 23a, Niederteufen.

Caroline Haus-Oertle, Mühlestrasse 11, 8542 Wiesendangen/Barbara Hagen-Oertle, Alpenweg 27, 8820 Wädenswil: Erstellung von sechs gedeckten Autoabstellplätzen, Unterrain 2.

ENAC GmbH, Neugasse 39, 9004 St. Gallen: Umbau und Umnutzung Wohnhaus/Restaurant Lustmühle, Teufenerstrasse 831, Lustmühle.

Stefan Niethammer, Cholgadenstrasse 5, 9052 Niederteufen: Erstellung einer neuen Wärmepumpenanlage mit einer Erdsonde, Cholgadenstrasse 5, Niederteufen.

Stefan Niethammer, Cholgadenstrasse 5, 9052 Niederteufen: Erstellung neue Zufahrt zu Wohnhaus, Cholgadenstrasse 5, Niederteufen.

Sandro Burkhardt, Sammelbüelstrasse 1, 9053 Teufen: Ausbau Dachgeschoss, Einbau Dachgaube und Dachflächenfenster, Sammelbüelstr. 1.

Ahmet Bagatarhan, Friedhofstrasse 7, 9053 Teufen: Standplatz für den mobilen Verkaufswagen Kebap AR, Ebni 6.

Peter Lutz, Speicherstrasse 26, 9053 Teufen: Erstellung einer Wärmepumpenanlage mit zwei Erdsonden, Steinerstrasse, Niederteufen.

Schützenberg Teufen GmbH, Schützenberg 552, 9053 Teufen: Neubau von vier Aussenkaminen bei den zwei neuen Mehrfamilienhäusern, Fadenrainstrasse.

Bau AG Teufen, c/o M. Rothmund, Lütiswies 1151, 9062 Lustmühle: Erstellung einer Wärmepumpenanlage mit fünf Erdsonden, Hechtmühle.

Serenity Immobilien AG, Toggenburgerstrasse 61, 9500 Wil: Erstellung von drei Wärmepumpenanlagen mit je vier Erdsonden, Fadenrainstrasse 4/6/8.

Poller und Pflanzkübel als Fussgängerschutz

«Die Verkehrssicherheit an verbleibenden Fussgängerstreifen ist wo nötig zu erhöhen.» Getreu diesem Grundsatz hat die Gemeinde die beiden Fussgängerstreifen im Dorf mit verschiedenen Massnahmen gesichert.

Die Fussgängerstreifen beim Dorfbrunnen und neben dem Kirchturm (südlicher Wartebereich) wurden mit Pflanzkübeln und Pollern aus Beton geschützt.

«Provisorische Massnahme»

Da bis zur Gestaltung des Dorfzentrums noch einige Zeit vergehen wird, handelt es sich laut Auskunft von Gemeindeingenieur Ueli An-

derfahren um eine provisorische Massnahme, welcher der Gemeinderat zur Erhöhung der Verkehrssicherheit von Fussgängerinnen und Fussgängern zugestimmt hat.

Die einzige Einsprache während der öffentlichen Auflage im Frühsommer 2014 war dank der Verschiebung eines Tafelstandorts zurückgezogen worden.

Die Arbeiten wurden durch das Bauamt der Gemeinde durchgeführt, die Kosten zwischen Kanton und Gemeinde halbiert. EG

Gefährliche Situation entschärft: Pflanzkübel und Poller verhindern, dass der Wartebereich am Fussgängerstreifen neben der Kirche von Autofahrern als Ausweichstelle benutzt werden kann. Foto: EG



Das Team der AXA Hauptagentur in Teufen berät Sie gern/



Norman Gräfe, Doris Preisig, Niklaus Koller, Jennifer Saccon, Andreas Buff, Stefan Rüeegg, Markus Wirth

AXA Winterthur
Hauptagentur Stefan Rüeegg
 Alte Haslenstrasse 5, 9053 Teufen
 Telefon 071 333 20 44
 teufen@axa-winterthur.ch



damen
 herren
 kinder

ursula signer mit natascha di chello
 hauptstrasse 16
 9053 teufen
 tel. 071 330 01 10

Ich danke meinen geschätzten Kunden für das Vertrauen und wünsche frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.

hnef
 Hansueli Nef
 Hauptstrasse 57 | 9052 Niederteufen
 Tel. 071 330 09 94
 info@hnef.ch | www.hnef.ch

Di bis Fr 08.00 – 12.00 | 13.30 – 18.00
 Sa 08.00 – 12.00 | 13.30 – 16.00

Gartengeräte Motorgeräte Zweiräder

*Wir wünschen allen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.
 Unseren Kunden danken wir für Ihr Vertrauen und freuen uns auf Sie im 2016 ...*



■ Parkett ■

Wir danken unseren geschätzten Kunden für das Vertrauen und wünschen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr

Emil Ehrbar AG ■ Hauptstrasse 20 ■ CH-9053 Teufen ■ Telefon 071 333 18 74
 Peter Jäger ■ Natel 078 899 61 48 ■ E-Mail info@ehrbar-parkett.ch



Tel. 071 787 14 38
 www.autoreisen-hirn.ch

FERIEN & REISEN 2016

Voranzeige 2016

- 06.03 8 Tage Kurferien in Abano
- 28.03 10 Tage Sizilien-Rundreise «Die Perle im Mittelmeer»
- 02.05 6 Tage Frühling an der Adria «Istrien» mit Ausflügen
- 22.05 7 Tage Unbekanntes Deutschland «Insel Sylt, Hamburg etc.»
- 13.06 6 Tage Dresden «die sächsische Hauptstadt» mit Ausflügen
- 03.07 4 Tage Romantisches Deutschland «Würzburg am Main»
- 18.07 11 Tage Paris-Irland «Die grüne Insel»
- 30.07 4 Tage Bergfahrt ins Wallis mit Ausflügen
- 08.08 5 Tage Niederösterreich «Ferien im Schlosshotel» mit Ausflügen
- 23.08 3 Tage Lago Maggiore mit Centovalli-Bahn
- 04.09 5 Tage Herbstreise ans Mittelmeer «Cinque Terre»
- 22.09 4 Tage Südtirol «Die schönsten Alpenpässe»
- 03.10 6 Tage Ungarn-Rundreise «Budapest»
- 15.10 2 Tage Saisonabschlussfahrt «Elsass – Schwarzwald»
- 05.12 4 Tage Christkindelmarkt in Leipzig

Das Reiseprogramm erscheint im Dezember 2015!



GEMEINDERAT

**31. Dezember 2015
 Silvesterchlausen
 im verkehrsfreien Dorfkern**

Zwischen 10.45 Uhr bis 13.15 Uhr ist der Dorfkern (zwischen Ochsen und Bahnhofkreuzung) für den allgemeinen Verkehr gesperrt. Der Bahnbetrieb ist während dieser Zeit eingestellt; es besteht ein Busersatz. Die Haltestelle Stofel wird nicht bedient.

Der Gemeinderat bedankt sich bei den Anwohnern für das Verständnis und wünscht allen viel Vergnügen und «e guets Neus».

GEMEINDE TEUFEN



Handänderungen im September 2015

Leimbacher Eric Erben, 8267 Berlingen, an A Home AG, mit Sitz in Teufen AR, 9052 Niederteufen: Grundstück Nr. 2477.3024, 3492 m², Plan Nr. 46, Battenhaus, übrige befestigte Flächen, Wiese, Weide, Gartenanlage.

Wider-Herzig Marianne Erben, 9053 Teufen AR, an Püntener Kaspar Eugen, 9042 Speicher; Püntener Christine, 9042 Speicher: Grundstück Nr. 1712.3024, 873 m², Plan Nr. 25, Hintere Lortanne, Wohnhaus Vers.-Nr. 1911, Hintere Lortanne 1A, Gartenanlage, Grundstück Nr. 1713.3024, 48 m², Plan Nr. 25, Hintere Lortanne, Garage Vers.-Nr. 1901, Hintere Lortanne, übrige befestigte Fläche.

Koller-Nabulon Rosmarie Anna, 9053 Teufen AR, an Koller-Manser Ulrich, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. 545.3024, 10897 m², Plan Nr. 57, Schlatterlehnstrasse, geschlossener Wald, Wiese, Weide, fließendes Gewässer, Grundstück Nr. 546.3024, 18477 m², Plan Nr. 57, Schlatterlehnstrasse, Stadel Vers.-Nr. 647, Schlatterlehnstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 646, Schlatterlehnstrasse 646, Holzschopf Vers.-Nr. 2279, Schlatterlehnstrasse, Silo (8 m²), Jauchegrube, Mistlege (96 m²), Wiese, Weide, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage, Strasse.

Erbengemeinschaft Schefer Werner, an Brunner Daniel, 9320 Arbon; Brunner Alexandra, 9320 Arbon: Grundstück Nr. 1507.3024, 1239 m², Plan Nr. 44, Tonisbüel, Garagengebäude Vers.-Nr. 2018, Tonisbüel, Wohnhaus Vers.-Nr. 1618, Tonisbüel 1618, Wiese, Weide, Strasse.

Tobler Paul, 9053 Teufen AR, Tobler-Pfund Anemarie, 9053 Teufen AR, an BECO Immobilien AG, mit Sitz in Teufen AR, 9052 Niederteufen: Grundstück Nr. S10146.3024, Plan Nr. 28, Bächlistrasse 9a, Sonderrecht an 5 1/2 Zimmerwohnung im 1. und 2. Ober- sowie Galeriegeschoss, mit 2 Kellerabteilen und einem Autoabstellplatz in der Tiefgarage und Parkplatz, ^{277/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2041.3024.

Koller Ernst, 9053 Teufen AR, an Koller Ueli, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. 63.3024, 36600 m², Plan Nr. 42, Bleichi, Betriebsgebäude Vers.-Nr. 2019, Bleichi, Wohnhaus Vers.-Nr. 74, Bleichi 74, Remise Vers.-Nr. 75, Bleichi, Jauchegrube, Mistlege (85 m²), Wiese, Weide, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche, Weg; Grundstück Nr. 411.3024, 1510 m², Plan Nr. 34, Cholgaden, geschlossener Wald; Grundstück Nr. 513.3024, 34789 m², Plan Nr. 42, Bleichi, Wohnhaus mit Stadel Vers.-Nr. 611, Bleichi 611, Jauchegrube, Mistlege (82 m²), übrige befestigte Fläche, Strasse, Wiese, Weide, geschlossener Wald, fließendes Gewässer, Grundstück Nr. 1030.3024, 1959 m², Plan Nr. 57, Nord, Wiese, Weide, geschlossener Wald, Grundstück Nr. 1036.3024, 44282 m², Plan Nr. 57, Nord, Wohnhaus mit Scheune Vers.-Nr. 1102, Nord 1102, Weidstadel Vers.-Nr. 1103, Nord, Jauchegrube, Mistlege (29 m²), Wiese, Weide, übrige befestigte Fläche, geschlossener Wald, Grundstück Nr. 1038.3024, 11851 m², Plan Nr. 57, Nord, Wiese, Weide.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Kast, Valerio, geb. 12.11.2015 in Herisau, Sohn des Kast, Ralph und der Kast geb. Dobler, Jasmine, wohnhaft in Niederteufen.

Bösch, Yanis Louan, geb. 21.10.2015 in Herisau, Sohn des Bösch, Ueli Josua und der Bösch geb. Tobler, Regula, wohnhaft in Teufen.

Trovè, Matilda, geb. 16.10.2015 in St. Gallen, Tochter des Trovè, Gianluca und der Trovè geb. Signer, Franziska Imelda, wohnhaft in Niederteufen.

Wegener, Henri Jacob, geb. 15.10.2015 in St. Gallen, Sohn des Wegener, Oliver und der Wegener geb. Schwarzmann, Doris Elisabeth, wohnhaft in Niederteufen.

Hassler, Luisa Nerina, geb. 12.10.2015 in Heiden, Tochter des Hassler, Marco und der Hassler geb. Beeler, Mirjam Daniela, wohnhaft in Teufen.

Trauungen

Velasco Bastidas, Carlos Daniel und Velasco Bastidas geb. Rupp, Angela Sabrina, getraut am 30.10.2015 in Teufen, wohnhaft in Niederteufen.

Koch, Andreas und Koch geb. Hess, Nadine Nicole, getraut am 15.10.2015 in Rehetobel, wohnhaft in Niederteufen.

Harte, Levin und Harte geb. Lendenmann, Tonia, getraut am 09.10.2015 in Teufen, wohnhaft in Teufen.

Todesfälle

Ulmann geb. Rhyner, Margareth, geb. 1926, gest. am 08.11.2015 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Dalle Case geb. Seemann, Christa Pauline, geb. 1958, gest. am 12.11.2015 in Herisau, wohnhaft gewesen in der Lustmühle.

Bruderer geb. Eigenmann, Theresia, geb. 1923, gest. am 30.10.2015 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Guyer geb. Wyss, Adelheid, geb. 1923, gest. am 17.10.2015 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

31. Dezember 2015: Silvesterchlausen im verkehrsfreien Dorfkern



Zwischen 10.45 Uhr bis 13.15 Uhr ist der Dorfkern (zwischen Ochsen und Bahnhofkreuzung) für den allgemeinen Verkehr gesperrt. Der Bahnbetrieb ist während dieser Zeit eingestellt; es besteht ein Busersatz. Die Haltestelle Stofel wird nicht bedient.

Der Gemeinderat bedankt sich bei den Anwohnern für das Verständnis und wünscht allen viel Vergnügen und «e guets Neus».

175 Liter Wasser pro Tag und Einwohner

Wussten Sie, dass der Trinkwasserverbrauch in der Schweiz in den letzten 30 Jahren kontinuierlich gesunken ist? In Teufen wurden 2014 175 Liter pro Einwohner und Tag verbraucht. Ein Kubikmeter Wasser kostet in Teufen Fr. 2.50.

Das alles ist der Trinkwasserinformation 2015 zu entnehmen, die dieser Ausgabe beigelegt ist. Sie gibt auch Auskunft über die unterschiedliche Wasserhärte in den Quartieren (mittelhart bis hart).

Zurück zu den Wurzeln

In den letzten Jahren zeichnet sich ein auffallender Trend ab: Immer öfter kehren Menschen, die in Teufen aufgewachsen sind, später wieder zu den Stätten ihrer Jugendzeit zurück. Was zieht sie zurück? Wir haben mit fünf Rückkehrerinnen und Rückkehrern gesprochen und stellen sie vor.



Johannes und Iris Schläpfer-Wochner

Von Teufen nach Trogen und zurück

Johannes und Iris Schläpfer lebten bis März 2014 in Trogen in einem grossen Appenzellerhaus nahe bei der Kantonsschule. Nachdem Sohn Philipp und Tochter Helen nicht mehr zuhause wohnten, war der eigentliche Grund für ihre Rückkehr nach Teufen vor allem der Wunsch nach einer Änderung der Wohnverhältnisse.

Zufällig hörten sie 2005 von der geplanten Überbauung unterhalb der Hauptstrasse, angrenzend an die katholische Kirche. Es vergingen aber noch neun Jahre, bis sie dort ihr neues Domizil beziehen konnten.

Johannes Schläpfer ist zusammen mit seinen sechs Geschwistern im Schönenbühl aufgewachsen. Seine Familie als ehemalige Inhaberin der Weberei Schläpfer ist in der Dorfgeschichte sehr präsent. Vater Willi Schläpfer hatte ab 1969 für vier Jahre auch das Amt des Gemeindehauptmanns inne. Iris Schläpfer lebte einige Jahre in Niederteufen.

Nach dem Germanistik- und Geschichtsstudium nahm Johannes Schläpfer seine Lehrtätigkeit 1983 an der Kantonsschule Trogen auf. Als Ausserrhodener Kantonsbibliothekar von 1986–1998 zeichnete er während zehn Jahren als Redaktor der «Appenzellischen Jahrbücher»

verantwortlich. Seit 1997 ist er Prorektor, seit Sommer 2015 offizieller Stellvertreter des Rektors der Kantonsschule.

Iris Schläpfer-Wochner arbeitet seit zwanzig Jahren als Leiterin der Kantonsschulmediathek ebenfalls in Trogen.

Iris und Johannes Schläpfer lernten sich in ihrer Primarschulzeit beim Skikurs am «Jägerhügeli» kennen. Sie sind immer noch ein glückliches Paar und geniessen das neue Leben in ihrem vertrauten Dorf. Was beide sehr schätzen, sind vermehrte Begegnungen mit Kollegen und Freunden, sei es bei einer gemütlichen Einkehr, am Jahrmarkt oder am Silvester auf dem Dorfplatz. Natürlich erinnern sie sich oft an frühere Zeiten, zum Beispiel als der Schüler Johannes im Restaurant Schönenbühl jeweils einkaufen musste und ein Ei nur gerade 12 Rappen kostete.

Johannes Schläpfer betreibt seit Jahren Ahnenforschung und er ist erstaunt, wie viele Häuser in Teufen von seinen Vorfahren gebaut worden sind. Bei dieser grossen, weitverzweigten Familie wird es noch dauern, bis der Stammbaum vollendet sein wird. *Mägi Walti*

.....



Helen und Andreas Baumann-Bleuler

Von Teufen nach Zürich und zurück

Helen Baumann-Bleuler ist vor 18 Monaten mit ihrer Familie nach Teufen zurückgekehrt. Nur unweit ihres Elternhauses in Niederteufen lebt sie nun glücklich mit ihrem Ehemann Andreas und den Kindern Alina (3 Jahre) und Nils (6 Monate).

Helen ist mit sieben Jahren zusammen mit ihren Eltern (ihre Mutter ist ebenfalls in Teufen aufgewachsen und war damals auch eine «Rückkehrerin») und ihren beiden Brüdern nach Teufen gezogen. Als Schülerin der Kantonsschule Trogen wollte sie Primarlehrerin werden. Kurz vor der Matura nahm sie dann an einem Informationstag speziell für junge Frauen an der ETH Zürich teil. Was als lustiger Ausflug und Abwechslung zum Kanti-Alltag gedacht war, endete mit einem neuen Berufswunsch: Lebensmittelingenieurin.

Dieser Beruf stach ihr zuerst v.a. wegen der langen und ausgefallenen Bezeichnung ins Auge, überzeugte sie dann aber schnell durch die Kombination mehrerer naturwissenschaftlicher Fächer (die sie schon immer faszinierten) und den vielfältigen Arbeitsmöglichkeiten nach der Ausbildung. Das Studium war nicht nur beruflich die richtige Wahl, sondern auch aus privater Sicht. Sie verliebte sich in ihren Mitstudenten Andreas Baumann (ursprünglich aus Stein), den sie zwar von der Kanti und aus dem TV Teufen

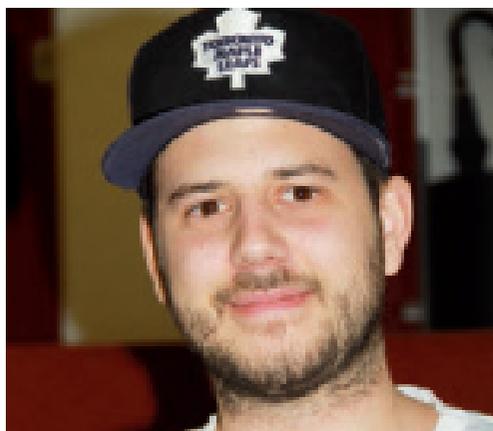


bereits gut kannte, in Zürich aber offenbar nochmals ganz neu kennenlernte.

2007 heirateten die beiden in Teufen (zivil) und Stein (kirchlich). Nach dem Studium fand Helen bei Lindt & Sprüngli in Kilchberg (ZH) einen echten «Schoggi»-Job, wo sie bis heute (seit der Geburt der Kinder allerdings nur noch Teilzeit) arbeitet. In der Forschungs- und Entwicklungsabteilung hilft sie u.a. bei der Entwicklung neuer Produkte, bei der Verbesserung bestehender Prozesse oder bei der Konzipierung und Inbetriebnahme neuer Anlagen mit.

Während ihrer 16-jährigen Abwesenheit lebte Helen in der Region Zürich, wobei sie während dieser Zeit oft bei den Eltern und Schwiegereltern in Teufen und Stein zu Besuch war. Winterthur war zuletzt der praktische Mittelpunkt zwischen Kilchberg und Uzwil, wo Andreas bei der Firma Bühler arbeitet.

Mit den Kindern wuchs dann aber der Wunsch, aus der Stadt hinaus und zurück ins Appenzelerland und in die Nähe der Eltern und Schwiegereltern (die beide bei der Kinderbetreuung unterstützen) zu ziehen. Nach langem Abwägen entschieden sich Helen und ihre Familie, zurück nach Teufen zu ziehen und den langen Arbeitsweg (den sie selber etwas «verrückt» findet) in Kauf zu nehmen. Zwischen Teufen und Kilchberg pendelt sie mit dem Zug. Den Rückzug nach Teufen bereut Helen überhaupt nicht. Nach all den Jahren in der Anonymität der Stadt genießt sie es besonders, in unserem Dorf Leute zu treffen, die sie kennt. Die wunderschöne Lage von Teufen zwischen Bodensee und Alpstein ist perfekt. Kurz: Es fühlt sich richtig gut an, wieder hier zu sein! Marlis Schaeppi



Philip Reich

Von Teufen nach Kanada und zurück

Er spielt Hockey und liebt Donuts, Angeln auf dem See im kanadischen Magnetawan vermisst er, aber er mag auch die Nähe zur Stadt und zu den Bergen, hier an seinem jetzigen Wohnort in Niederteufen. Seine Heimat ist Kanada, doch die Verbindung zu Teufen ist spürbar.

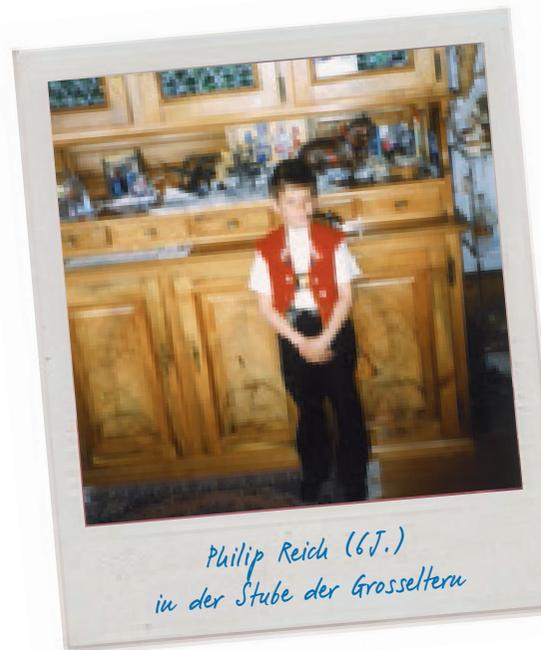
Aufgewachsen ist Philip Reich in Magnetawan in Kanada, etwas nördlich von Toronto. Seine Eltern führen dort ein Motel. Teufen kannte er bis vor sechs Jahren von seinen Ferienaufenthalten bei den Grosseltern, Emmi und Sebastian Wagner, die in Niederteufen leben. Und doch verbindet ihn etwas mit Teufen, vielleicht ist es die Mutter, vielleicht die Grosseltern, vielleicht aber auch weil er die Überschaubarkeit den grossen Weiten von Kanada vorzieht. Vor zwanzig Jahren wanderten seine Eltern mit ihm und seinem jüngeren Bruder nach Kanada aus.

In einem Dorf mit 300 Einwohnern sei er aufgewachsen, erzählt der 24-jährige Philip Reich in akzentfreiem Schweizerdeutsch. Das Gemeindegebiet sei mehr als doppelt so gross wie Appenzell Ausserrhoden und habe eine Bevölkerungsdichte von weniger als drei Personen pro Quadratkilometer (in AR sind es 220 Personen/km²). «Natürlich hat es viel Platz, Natur und die Weite, von der man oft hört, doch das hat nicht nur Vorteile», sagt er. Der Schulweg etwa dauerte mit dem Schulbus eine Stunde. Freunde traf man vorwiegend in der Schule, da alle sehr verstreut lebten.

Nach seinem Schulabschluss mit achtzehn Jahren reiste er in die Schweiz, zu seinen Grosseltern. «In Kanada gibt es keine Berufslehren, das System ist anders aufgebaut.» Und so entschloss er sich, eine Lehre als Schreiner in der Schweiz zu machen.

Es sei Zufall, dass er in Teufen gelandet sei, bei seinen Grosseltern, sagt Philip Reich. Doch im Gespräch wird klar, dass es nicht ganz so zufällig war. «Die Berge, die Stadt, alles ist in kurzer Zeit erreichbar, auch Freunde zu treffen ist einfacher hier in der Gegend», sagt er. Das scheint Philip Reich besonders zu mögen, dass eben alles nicht so weit verstreut liegt wie in Kanada. Im Moment arbeitet er als Schreiner. In seiner Freizeit spielt er Basketball in einem Club in Appenzell und wenn es die Zeit zulässt, trifft er sich mit Freunden zum Hockey Spielen in St. Gallen.

«Das Fischen auf dem See vermisse ich schon – einfach mal rausfahren und die Angel ins Wasser halten.» Auch Donuts von Tim



Hortons oder eine Spezialität der Kanadier: «Poutine» – Pommes mit Schmelzkäse und Bratensauce.

Wo er sich später mal niederlassen werde, wisse er noch nicht. Im Moment gefällt es ihm hier in Teufen. Zurück in sein Heimatdorf in Kanada möchte er sicher nicht. «Es hat sich so viel verändert.»

Alexandra Grüter-Axthammer



Helene und Niklaus Thöny-Zürcher

Von Teufen nach Langwies und zurück

Das Stubenbuffet steht noch am gleichen Platz wie «frühner», als Helene Zürcher mit ihren beiden Brüdern im Sammelbühl aufwuchs, inmitten von Vögeln, Hühnern, und Kaninchen, welche ihr Vater, Briefträger Ueli Zürcher, hegte und pflegte.

Helene lernte Damenschneiderin und nahm in Arosa ihre erste Stelle an. Sie hatte Heimweh, denn ihr Stundenlohn von Fr. 1.70 erlaubte ihr nicht, jedes Wochenende nach

Fortsetzung auf Seite 29

... und das Allerbeste fürs neue Jahr!



HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen | 9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen

**isofloc**
Wärmedämmtechnik

*Wir wünschen allen frohe Festtage
und ein erfolgreiches neues Jahr.*

Aufräumen? Schenken!

Ein **Entsorgungsgutschein** schafft Raum für Neues.

STUDACH



9053 Teufen 071 335 70 70 www.studach.ch



Feinste **BIO-KARTOFFELN** aus dem Thurgau.

Fest- und weichkochende Sorten

Ab 10 kg Lieferung nach Hause: 3 Fr. / kg

Bestellen Sie ev. zusammen mit Freunden

bei Christine.Koella@gmail.com, Tel: 071 367 10 81 abends

Die autorisierte, kompetente ostschweizer
Kaffeemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.
Bohnen. Kapseln. Maschinen.

KAFFEEMASCHINENMORGER



Langgasse 36 · 9008 St.Gallen
071 244 80 30 · www.kafi.ch



aussen raum.

gartenbau, freiraumgestaltung

wir wünschen ihnen
eine schöne adventszeit,
fröhliche weihnachten
und ein tolles neues jahr!

aussen raum.

gartenbau, freiraumgestaltung, gartenkonzepte
daniel hasler

weiherstrasse 5 · 9053 teufen · 071 333 31 26
info@aussen-raum.com · www.aussen-raum.com

**KREUZ GARAGE**
E. BISCHOF AG



Niemand kennt Ihren Volkswagen
oder Škoda besser als wir!

Trognerstrasse 1 | 9042 Speicher | 071 344 29 90
info@autobischof.ch | www.autobischof.ch

Fortsetzung von Seite 27



*Familie Zürcher mit Hansueli,
Helene und Walter, 1963.*

Hause zu fahren. Zum Glück gab es Mutters Schulkollegin im Restaurant Bahnhof, Langwies, die Helene oft besuchte und ihr zur Hand ging.

Bald kehrte Niklaus Thöny, ein junger Landwirt aus dem Dorf, fleissig ein im «Bahnhof» und übers Jahr, 1968, entführte er die 21-jährige Helene in sein Heimetli am stotzigen Hang, mit Blick auf den Langwieser Viadukt. Und stotzig seien auch ihre ersten Jahre als Bergbäuerin gewesen: «Ein kleines Hüsi mit zwei Schlafzimmern und einer munzigen Küche ohne Wasser, dafür mit dem launischen Schwiegervater als Hausgenossen und einigen «Dorfwiibern», die mich spüren liessen, dass ich keine Ihrige sei, sondern eine Fremde aus dem Unterland.» Besonders streng war es im Winter, wenn Niklaus ausser Haus bei der Rhätischen Bahn arbeitete, während Helene Vieh, Haushalt, Kinder und Schneemassen zu bewältigen hatte. Sie erinnert sich: «Mit einer einfachen Schleuder musste ich mehrmals täglich den Weg pfeifen, damit wir überhaupt zu Fuss ins Dorf gelangten.» Es sei ihr heute ein Rätsel, wie sie das alles geschafft habe damals, sagt sie.

Später sei es dann besser geworden und auch schöne Zeiten hätten sie gehabt, viel Freude mit den Buben Niklaus und Hansueli, unvergessliche Alpsommer im Fondel.

Als ihre Mutter vor drei Jahren starb, wurde Helene von ihren Brüdern ermuntert, das Elternhaus zu übernehmen und wieder ins «Unterland» zu ziehen. Denn in der Zwi-

schzeit hatte Sohn Hansueli den Betrieb übernommen. Und Niklaus, war er bereit, sich noch verpflanzen zu lassen und mit seiner Helene ins Appenzellerland zu kommen? Er war es, fand sich rasch zurecht und lernte auf seinen täglichen Einkehrgängen schon einige Einheimische kennen. Den Bündnerdialekt und ihr herzliches Lachen hat Helene mitgebracht in die alte Heimat. Viele Bekanntschaften von früher hat sie wieder aufgefrischt und neue sind dazu gekommen, auf den Wandertouren der Senioren, wo sie regelmässig dabei ist.

Erika Preisig

.....



Matthias Jäger

Von Teufen um die halbe Welt und zurück

Nach der Matura verliess Matthias Jäger Teufen in Richtung Zürich. Das Leben überholte seine ursprüngliche Idee, nach dem Studium ins Appenzellerland zurückzukehren. Er blieb vorerst als Berufsschullehrer in Zürich. Zwischen zwei Stellen wollte er etwas anderes machen, mal weg von Zürich, und liess sich für zwei Jahre auf ein Entwicklungsprojekt im ländlichen Bangladesch ein. Aus den zwei Jahren wurden 30, auf Bangladesch folgte Nepal, dann eine Phase als Berater in Zürich mit Aufträgen in Asien, Afrika und dem ehemaligen Ostblock. Acht Jahre im Balkan waren die letzte berufliche Station.

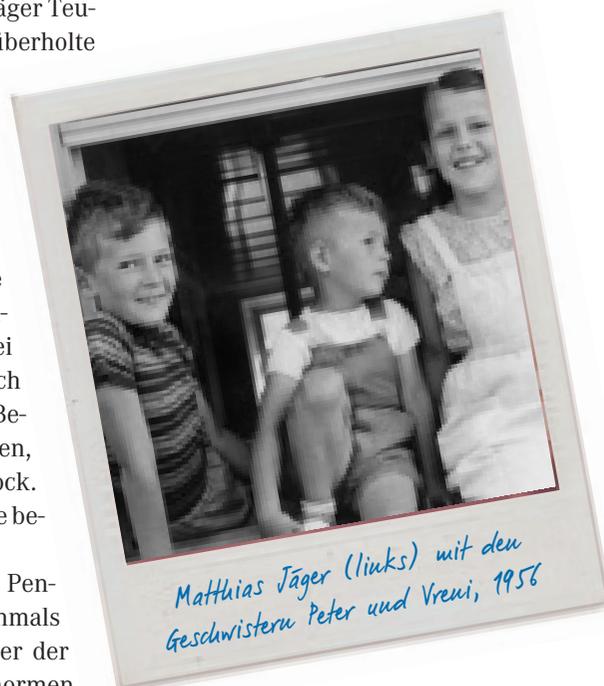
Die Notwendigkeit, sich mit der Pensionierung auch geographisch nochmals neu orientieren zu müssen, ist einer der Preise für das Leben mit dem enormen Reichtum an Begegnungen. Wohin also? Nach Zürich wo Freunde und Tochter wohnen, nach Buchs zur Partnerin, oder dorthin, wo er herkam? Dass ihm Lilly Jäger, die Mut-

ter, ihr Häuschen an der Steinerstrasse überliess und ins Untere Gremm zog, erleichterte seinen Entscheid. Nun wohnt Matthias Jäger seit bald einem Jahr wieder in Teufen, in unmittelbarer Nachbarschaft zu seinem Elternhaus, dem ehemaligen Schulhaus Blatten. Für ihn fühlt sich das nicht wie eine Rückkehr an, sondern wie ein neues, spannendes Projekt mit viel Vertrautem, aber noch mehr Unbekanntem.

So betrachtete er z.B. die Entschädigungsgeschichte neugierig und interessiert durch die Brille und mit der Distanz des internationalen Beobachters, gleichzeitig aber mit viel grösserer Nähe und Betroffenheit als auf beruflichen Stationen. Dabei sah er die entgleiste Praxis durchaus, aber sein korruptionserprobtes Sensorium gab umgehend Entwarnung.

Langjährige Erfahrung mit wirklich schlechter Regierungsführung und schwachen Institutionen richtete seinen Blick schnell auf das Positive, die letztlich funktionierenden Institutionen, die engagierten Menschen auf beiden Seiten der Konfliktlinie, die Rolle der Tüfner Poscht, das eher unnötige Ausmass von Skandalisierung und Eskalation. Matthias Jäger lässt auf sich zukommen, in welcher Balance zwischen Internationalem und Lokalem sich sein persönliches Altersprojekt weiter entwickeln wird.

Notiert: Erika Preisig



*Matthias Jäger (links) mit den
Geschwister Peter und Vreni, 1956*

Sepp Fässler AG
faessler-garage.ch



Freude am Fahren



Sepp Fässler AG
Feldstrasse 11
9050 Appenzell
Tel. 071 788 30 60
www.faessler-garage.ch

Sepp Fässler (Wil) AG
Toggenburgerstrasse 78
9500 Wil
Tel. 071 913 99 33
www.faessler-garage.ch

DER NEUE BMW X1.

Bei Herold Taxi

weiss jeder mit wem er fährt... **2222 777**




FABRIKLADEN

> alti Wäbi <

Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe
 Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge
 Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge · Funktionsstoffe
 Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör
 Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13³⁰ bis 17⁰⁰ Uhr
 Oder auf telefonische Vereinbarung
 Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52





fenster
dörig

Holz/Metall- und Kunststoff-Fenster
Qualität, Funktionalität, Wärme- und Schalldämmung

Fenster Dörig AG · 9050 Appenzell · Tel. 071 787 87 80 · www.doerig.ch

knechtle holzbau

zimmerei | schreinerei | innenausbau | silobau

Im Namen des ganzen Teams
wünschen wir Ihnen wunderschöne
Weihnachten und alles Gute
fürs 2016!

Inhaber Willi Staub
Melsterböhl 2 · 9055 Bühler
Tel. 071 793 17 14 · Fax 071 793 34 24
info@knechtleholzbau.ch · www.knechtleholzbau.ch



Erich Gmünder

Adrian Künzi legt Wert auf Privatsphäre. Er empfängt uns nicht in seinem Haus in Teufen, sondern in einem Besprechungszimmer der ehemaligen Wegelin Bank am Bohl in St.Gallen. Anfang November erfolgte der Zusammenschluss mit der Basler Privatbank La Roche und die Umfirmierung der Wegelin-Nachfolgefirma Notenstein zur Notenstein La Roche Privatbank. Sein Visitenkärtchen ist noch druckfrisch.

Diskretion wurde dem Sohn eines Bankers in seinem Elternhaus in Biel, wo er nach der Volksschule als Jahrgangsbester 1993 die Matura Typus A am deutschsprachigen Gymnasium machte, quasi in die Wiege gelegt. Das Bankhaus atmet Diskretion, aber auch Geschichte – ebenso wie Künzis Wohnhaus in Teufen, das über 200 Jahre alt ist und an die Blütezeit der Textilindustrie in Teufen erinnert.

Natürlich habe bei der Wahl des Wohnorts auch die Nähe zu St.Gallen und zum Alpstein, den er mit seiner Familie oft erwandert, eine Rolle gespielt. Durch seine Frau, die in Heiden aufgewachsen ist, sowie durch das Studium hatte er die Ostschweiz kennen und schätzen gelernt. Nach seiner Ernennung zum CEO der Notenstein Bank habe er mit seiner Frau bewusst ein historisches Haus in der Region gesucht.

Dabei musste es rasch gehen. Adrian Künzi war als junger HSG-Student Assistent des damaligen Wegelin-Bankers Konrad Hummler und lernte das Bankfach von der Pike auf kennen. Nach einem Auslandssemester und einem Engagement in Frankfurt leitete er zehn Jahre lang das Privatkundengeschäft in der Westschweiz. Als die alteingesessene Bank fast über Nacht von der Raiffeisen Gruppe übernommen und Adrian Künzi CEO wurde, war er 39 und der jüngste der acht ge-



Adrian Künzi

.....
Privatbanker und Grubenmann-Bewunderer

schäftsführenden (privathaftenden) Teilhaber von Wegelin – die anderen ehemaligen Teilhaber sind heute nicht mehr dabei. Ein halbes Jahr lang – während seine junge Familie weiter in Lausanne lebte – wohnte er als Wochenaufenthalter in einem Hotel in St.Gallen, bis sie auf das ehemalige Textilfabrikantenhaus in Teufen stiessen.

Rasante Entwicklung

Als Adrian Künzi als junger Werkstudent 1995 das traditionsreiche Bankhaus am Bohl in St.Gallen erstmals betrat, zählte Wegelin 40 Mitarbeiter, 2012 waren es 700 an 13 Standorten in der ganzen Schweiz. Die meisten von ihnen hielten der Nachfolgerin Notenstein die Treue. Dreieinhalb Jahre später darf Adrian Künzi auf eine rasante Entwicklung zurückblicken. In einem

Umfeld, wo «kein Stein auf dem andern» geblieben ist und viele Privatbanken verschwunden sind, ist die Raiffeisentochter eine der drei besten Privatbanken der Schweiz, aber, wie er betont, eine Ostschweizer Bank geblieben. Naheliegender, dass die Stiftung Grubenmann-Sammlung den historisch interessierten Banker in den Stiftungsrat holte und ihn auch prädestiniert sah als Präsident der Gönnervereinigung. Die historischen Bezüge zwischen der Baukultur der damaligen Zeit und dem Textilsektor sind mannigfaltig, wie er darlegt. Der Textilsektor brachte Wohlstand, der sich auch in den Bauten der wohlhabenden Familien manifestierte. Sowohl die ehemalige Wegelin Bank wie auch La Roche als älteste Privatbank Basels gehen auf das Erbe der Textilindustrie zurück.

Lebendiges Erbe

Die Grubenmänner und ihre Bauten haben es ihm besonders angetan. Begeistert erzählt er von den berühmten Kirchen und Brücken, welche die Teufner Baumeister weit über die Region hinaus bekannt gemacht haben. Als Präsident des Gönnervereins ist es ihm ein Anliegen, den Mitgliedern das reiche Erbe der Baumeisterfamilie zu vermitteln.

In der Stiftung und im Gönnerverein «Freunde des Grubenmann-Museums» engagiert er sich zusammen mit Kurator Ueli Vogt und Stiftungsratspräsident Matthias Tischhauser bei der Programmgestaltung. Die Grubenmann-Sammlung als Kernstück des Zeughauses soll als «Zentrum für Holzbauten und Kultur» eine überregionale Ausstrahlung erhalten und die Diskussion über die Baukultur anregen. Ihm liegt der Schutz des gewachsenen Ortsbildes am Herzen. Dass er sich mit seiner Familie in einem der denkmalgeschützten Objekte im Dorfkern niedergelassen hat, ist mehr als nur ein Lippenbekenntnis.

→ Nächster Gönneranlass:
Weihnachtsapéro mit Ludwig Hasler,
8. Dezember 2015, 18 Uhr,
Zeughaus Teufen (siehe Agenda)

Adrian Künzi

Geboren: 20. Januar 1973 in Biel

Heimatort: Jaberg BE

Familie: verheiratet, 4 Kinder

Erlerner Beruf: Dr. oec. HSG

Heute tätig als: CEO Notenstein La Roche Privatbank

Lieblingessen: Fischgerichte

Lieblingsgetränk: Waadtländer Weisswein

Musikvorlieben: Klassik, Violinkonzerte

Buch auf dem Nachttisch: Stefan Zweig: «Magellan»

Hobbys: Meine Familie, im Alpstein unterwegs

Lebensmotto: Eine positive Einstellung gibt Kraft für vieles

Wie die Tüufner Poscht aus der Taufe gehoben wurde



Die Redaktionsmitglieder der ersten Stunde (von links): Peter Renn, Erika Preisig-Studach, Rosmarie Nüesch-Gautschi, Andreas Heller, Gaby Bucher, Wilfried Schnetzler, Gäbi Lutz, Brigitte Tobler-Brander und Georges Winkelmann. Foto: Max Reinhard



Ein Forum für alle Teufnerinnen und Teufner – der erste Leitartikel von Gäbi Lutz gab die Richtung vor.

Erich Gmünder

Ein Nachmittag Mitte November 2015: In der guten Stube von Rosmarie Nüesch-Gautschi treffen sich fünf Leute, um dem heutigen Chefredaktor aus der Gründungszeit der Tüufner Poscht zu erzählen und Erinnerungen auszutauschen.

Genau 20 Jahre früher, im November 1995, hatten die fünf zusammen mit den vier weiteren Mitgliedern der neunköpfigen Redaktion die erste Ausgabe der «neuen Teufner Dorfzeitung» (so der Arbeitstitel) gestemmt. Eine «Riesenfreude» sei das gewesen, als sie das Blatt erstmals in den Händen hielten, und mächtig stolz seien sie gewesen, erzählt Rosmarie Nüesch.

Das Blatt erschien zweifarbig, schwarz und gelb, eine der Wappenfarben Teufens – und trug noch keinen Zeitungstitel.

Namenwahl als Politikum

«Das Kind ist geboren. Es ist gesund auf die vorweihnächtliche Teufner Welt gekommen, wiegt stolze 20 Seiten und misst 230 x 320 mm. Nun braucht der Sprössling «nur» noch einen Namen. Wie «taufen» wir das neue

Gemeindeblatt?», schrieb Chefredaktor Gäbi Lutz in prosaischen Worten.

Aus der Not machte man eine Tugend: Die Bevölkerung von Teufen wurde eingeladen, in einem Namenwettbewerb Vorschläge einzubringen. Der Aufruf stiess auf grosses Interesse, nicht zuletzt auch, weil es wertvolle Preise vom einheimischen Gewerbe zu gewinnen gab, das zudem mit sechs Seiten Inseraten dem neuen Zeitungskind Pate stand. Dutzende Vorschläge gingen ein.

Die Auswahl entwickelte sich zum Politikum. «Tüufner Bläss», wie der damals in Teufen wohnhafte Künstler Hans Schweizer vorschlug? Dieser Vorschlag genoss in der Re-

Gäbi Lutz (1951–2010), der erste Chefredaktor

Ein Glücksfall, da sind sich die fünf 20 Jahre später einig, war auch, dass die Stelle des ersten Chefredaktors mit Gäbi Lutz (bis 2010) besetzt werden konnte. Dieser fand nach langjähriger Tätigkeit für die Appenzeller Zeitung in Teufen ein neues journalistisches Feld und trug 15 Jahre lang mit viel Herzblut und einem unverbrauchten Team dazu bei, dass sich die Tüufner Poscht bald als Dorfzeitung unverzichtbar machte.

daktion am meisten Sympathie, erinnert sich Gaby Bucher. Doch dem Gemeinderat, dem sie selber angehörte, war dies offenbar unangenehm – man habe wohl befürchtet, dass darin zuviel Kritik zu lesen gewesen wäre. Als «Zückerchen» habe man dem Gemeinderat die Auswahl überlassen.

Schliesslich habe sich eine Gemeinderatsmehrheit für «Tüufner Poscht» ausgesprochen. Gaby Bucher fand persönlich keinen Gefallen daran, wie sie entwaffnend offen erzählt. Zu sehr habe sie der Zeitungstitel an die Illustrierte «Glückspost» erinnert.

Zurück zu den Anfängen

Der Auslöser für eine eigene Dorfzeitung sei eigentlich ganz banal gewesen, erinnert sich Erika Preisig. Georges Winkelmann führte damals für die Gemeinde eine Art Veranstaltungskalender, womit die Termine der Vereine koordiniert werden sollten. Dieser wurde allerdings nur in kleiner Auflage kopiert, an verschiedenen Stellen aufgelegt und der Presse zur Verfügung gestellt. Georges hätte sich eine grössere Verbreitung gewünscht. Schon anfangs der 90er-Jahre habe man sich Gedanken gemacht, wie dies geschehen könnte.

Diese Idee griff Erika Preisig auf: Eine Dorfzeitung sollte es sein. Der Veranstal-



Auch das Gewerbe fand eine Plattform. Die «Blume» stand auch damals vor einem vielversprechenden Neustart.



Und die Jungen freuten sich über die Möglichkeit, sich und ihre Bedürfnisse zu artikulieren. Sie stellten den Jugendtreffpunkt «Squat» vor.

tungskalender als regelmässige Rubrik, aber man wünschte sich ein Forum für alle Teufner, vor allem auch, um den Zusammenhalt in der Bevölkerung zu stärken und die auseinander driftenden Dorfteile zusammen zu halten. Im Frühling 1995 wurde die Idee erstmals an einer Sitzung der Kulturkommission eingebracht und fiel auf guten Boden.

Skepsis

Doch im Gemeinderat habe man das nicht gleich gesehen. «Das kannst du vergessen, das stirbt so schnell, wie es gekommen ist», habe ihr der damalige Gemeindegeschreiber von der Idee abgeraten. Gaby Bucher, im Jahr zuvor in die Behörde gewählt, liess sich nicht kleinkriegen. Auf einer Wanderung anlässlich des traditionellen Sommerausflugs des Gemeinderates habe sie jeden Gemeinderat einzeln «bearbeitet» und schliesslich das Gremium für die Idee gewinnen können, erzählt sie schmunzelnd.

Gaby Bucher sei mit ihrem beherzten Auftreten ein Glücksfall gewesen, erinnert sich Georges Winkelmann. Plötzlich sei es nämlich schnell gegangen, «wie ein Vulkan» habe die Idee gezündet und rasch habe man namhafte Leute dafür gewinnen können. «Es war, wie wenn plötzlich ein Knopf aufgehen wür-

de.» Doch selbst in der Kulturkommission habe es eine kritische Stimme gegeben. Ein prominentes Mitglied, der Historiker Peter Wegelin, sei aus medienpolitischen Gründen dagegen gewesen. Er befürchtete, dass die Dorfzeitung den Tageszeitungen Inserenten abspenstig machen und damit deren Existenz bedrohen könnte.

Die erste Macher-Generation

Hinter der Herausgabe der Nullnummer, welche anfangs Dezember 1995 gestreut wurde, stand eine neunköpfige Redaktion, die sogenannte Redaktionskommission, der neben dem freien Journalisten und Chefredaktor Gäbi Lutz und dem Typografen (Gestalter) Peter Renn kulturell interessierte Teufnerinnen und Teufner angehörten:

Gaby Bucher, Gemeinderätin und Präsidentin der Kulturkommission, Erika Preisig, Leiterin Gemeindebibliothek, Rosmarie Nüesch-Gautschi, Denkmalpflegerin/Leiterin Grubenmann-Sammlung; Brigitte Tobler-Brander, Lehrerin; Georges Winkelmann, Stationsbeamter AB/Verkehrsverein, Andreas Heller, Redaktor NZZ-Folio und Wilfried Schnetzler, Leiter Musikschule Mittelland.

Knappe Ressourcen

Der Gemeinderat habe sich schliesslich auch finanziell grosszügig gezeigt und Weitsichtigkeit bewiesen. Die Redaktionskommission machte sich nun an die Arbeit, holte Offerten für das Layout und den Druck ein und liess sich vom Redaktor des Heidler Gemeindeblattes, Roger Sonderegger beraten. Für die Gestaltung wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben, den Peter Renn gewann und umsetzte.

Wichtig war der Gründergeneration, möglichst rasch auf eigenen Beinen zu stehen und Finanzierungsquellen zu erschliessen sprich Inserate zu verkaufen. Bei den Preisen habe man sich an anderen Gemeindeblättern orientiert. Doch viele Teufner Betriebe hätten die Preise zu hoch gefunden. Daran sei das Projekt beinahe gescheitert. «Es war eine Zitterpartie», erinnert sich Gaby Bucher. Es sei zäh gewesen, die Inserate hereinzuholen, bestätigt Erika Preisig, die am Anfang auch für die Akquisition zuständig war. «Klinkenputzen» habe ihr gar nicht gelegen. Erschwerend kam dazu, dass es das Produkt bisher noch gar nicht gegeben hatte. Mit Ach und Krach brachte man dann aber für die erste Nummer doch sechs Inserateseiten zusammen.

Fortsetzung auf Seite 34

Fortsetzung von Seite 33

«Lorbeeren gehen an Erika Preisig, deren Geisteskind das Blatt ja ist und die auch die Akquisition der Inserate besorgt hat», schrieb denn auch der Aktuar Armin Hofstetter im Protokoll der Sitzung der Kulturkommission vom 22. November 1995.

Sparen war und blieb ein Dauerthema: Weil man die hohen Litho- und Druckkosten scheute, wurde die Zeitung viele Jahre nur zweifarbig gedruckt. «Gespart» wurde auch bei den Buchstaben für den Titel. Die ersten Jahre wurde «Tüfner Poscht» nur mit einem ü geschrieben, wobei man sich auf die Meinung von Professor Wegelin abstützte. Erst später setzte sich die heutige Schreibweise mit zwei ü durch, dies nachdem sich die Dialektspezialistin und Verlegerin Ida Niggli, die in Teufen aufgewachsen war, dafür stark machte.

Ein «Sprachrohr» – für alle

«Ein Forum für alle Teufnerinnen und Teufner» sollte die Dorfzeitung sein, «ein Forum für die verschiedenen politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Strömungen in unserer Gemeinde», schrieb Gäbi Lutz in seinem Leitartikel auf S. 1 der Nullnummer. Ziel des Blattes sei «eine vertiefte Abdeckung der Informationsbedürfnisse in der Gemeinde Teufen. Die neue Dorfzeitung will frei gewählte Themen aufgreifen, die von breitem lokalem Interesse sind. Damit sollen Diskussionen angeregt und ein gewisses Verbundenheitsgefühl zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen erreicht werden. Alle Teufnerinnen und Teufner – politische Behörden,

20 Jahre – ein Jahr lang

Die Tüfner Poscht erschien im Februar 1996 erstmals unter diesem Namen. Genau 20 Jahre später wird das Jubiläum mit verschiedenen Aktionen und Attraktionen gefeiert. Immer wieder ein grosses Thema war die Unabhängigkeit des «Gemeindeblattes» von der Gemeindebehörde. Dieser und weitere Aspekte der Zeitungsgeschichte sollen 2016 in jeder Ausgabe besonders beleuchtet werden, und wir besuchen Menschen, die in den ersten Ausgaben der Dorfzeitung porträtiert wurden und wollen wissen, was aus ihnen geworden ist.

Dazu kommen begleitende Veranstaltungen und ein Jubiläumsgeschenk an alle Leserinnen und Leser. Lassen Sie sich überraschen! TP

Schule, Musikschule, Kirche, Vereine, soziale und kulturelle Institutionen, Jugend und Senioren sowie Gewerbe und Wirtschaft – finden in diesem neuen Medium ein Sprachrohr.»

Die Nullnummer

Diesem Ziel versuchte das neunköpfige Redaktionsteam (das sich auf einer Foto vorstellte) mit Reportagen und Interviews nachzukommen, oder indem Rubriken wie der Tüfner Chopf oder «Historisches» geschaffen wurden. Rosmarie Nüesch schlug diese Rubrik vor und verfasste selber zahlreiche Beiträge, um die Geschichte der Gemeinde lebendig zu halten. Der erste Artikel stammte jedoch von Peter Wegelin. Unter dem Titel «Den Säntis vor Augen» schilderte er die Geschichte des «Teufner Weltblatts», dem «Sän-

tis», der 25 Jahre zuvor eingegangen war und dessen leuchtendes Vorbild dem jungen Zeitungskind quasi zu Gevatter stand.

In der ersten Ausgabe wurden im Weiteren das neue Gemeindereglement vorgestellt, über die Eröffnung der Ludothek (im Zivilschutzkeller unter der Post) berichtet; die evangelische Kirche lancierte eine Umfrage zur Pfarrwahl (mit Grafik von Wilfried Schnetzler); der Jugendtreff «Squat» stellte sich vor; Yvonne Kunz vom Weinkabinett hiess der erste Tüfner Chopf; die «Blume» (mit Marion Schmidgall und Cornel Mäder) und der «Schützengarten» (mit Irene und Christian Guler-Pelican) erhielten neue Pächter, die Schule führte eine neuartige Schülerbeurteilung ein, und Waldegg-Wirt Niklaus Dörig verriet ein Rezept. Und selbstverständlich durfte der umfangreiche Veranstaltungskalender auf der letzten Seite nicht fehlen.

«Den Puls des Volkes fühlen»

Unter dem Titel «Der Gemeindehauptmann hat das Wort» gratulierte Rainer Isler dem Team und räumte ein, dass er vorerst ebenfalls skeptisch auf die Idee eines Teufner Gemeindeblattes reagiert hatte; dies im «Wissen um die grosse Arbeit hinter der gutgemeinten Idee». «Als ich dann aber feststellte, dass sich hinter der Idee ein Team formierte, das die praktischen Anforderungen an eine Zeitungsmannschaft erfüllte und mit grosser Begeisterung an diese Arbeit ging, habe ich mich zusammen mit dem Gemeinderat von dieser Aufbruchstimmung anstecken lassen und mich voll hinter das Projekt gestellt».

Isler wünschte, dass die Redaktion «den Puls des Volkes» fühlen solle, wobei die Impulse von Seiten der Behörden wie der Leser kommen sollten. «Ein solcher Austausch ist wichtig, denn ohne Information und lebendige Diskussion ist die Demokratie auf die Dauer nicht lebensfähig und räumt langsam aber sicher irgend einer Form der Diktatur das politische Feld».

Er berief sich dabei auf den grossen Philosophen Karl Jaspers: «Die Idee der Demokratie verlangt die Führung der Staatsmänner mit dem Volke. Ohne das ist die Demokratie nur parteiliche Vorbereitung und als Manipulation der Abstimmungen da.»



Fünf Leute der damaligen Gründergeneration mit der ersten Ausgabe: V.l.n.r. Erika Preisig, Gaby Bucher, Georges Winkelmann und Wilfried Schnetzler mit «Madame Grubenmann» Rosmarie Nüesch-Gautschi. Foto: EG

Neujahrsblatt 2016: «Zeichnen mit Licht»

Mit alten Techniken der Fotografie fängt Martin Benz Ausschnitte der Realität ein

Sepp Zurmühle

Kisten aus Holz, Foto-Planfilm im Dunkeln, die Sonne kann jeweils durch eine winzige Öffnung ins Innere dringen. Ihre Strahlen malen magisch, Zeitabschnitte der Realität, wie Einzelbilder eines Films, farbig übereinander geschichtet, durchscheinend ...

Die Lesegesellschaft unter Leitung von Daniel Ehrenzeller erteilte den Auftrag zur Gestaltung des Neujahrsblattes 2016 an Martin Benz. Geboren 1971, wuchs er in Rorschach auf, wo er später das Lehrerseminar absolvierte. Seine erste Stelle als Primarlehrer führte ihn 1993 nach Teufen ins Schulhaus Hörli. Dort unterrichtete er Mittelstufenschüler von der 4. bis zur 6. Klasse. Von 1998 bis 2002 absolvierte Martin Benz das Musikstudium in Luzern mit den Schwerpunkten Chorleitung, Schulmusik und Klarinette. Heute amtiert er an der Musikschule Appenzeller Mittelland (MSAM) als Klarinettenlehrer. Bereits seit 2002 arbeitet Martin Benz an der Heilpädagogischen Schule (HPS) in St.Gallen und wohnt im Bächli.

Faszination Loch-, bzw. Schlitzkamera

Schon in der Zeit als Lehrer experimentierte Martin Benz zusammen mit seinen Schülern mit einfachen, selber gebauten Kameras. Heute verwendet er meist Lochkameras für Grossbild-Dias im Format 20 x 25 cm. Durch ein kleines Loch von ca. 0.5 mm Durchmesser oder einen Schlitz dringt das Sonnenlicht ein und trifft auf ein Foto-Filmblatt gegenüber der Öffnung. Je nach Lage des Lochs an der Kamerafront, je nach Länge der Belichtungszeit und Art der eingebauten Filter entstehen sehr unterschiedliche Bilder.

Fotografie im ursprünglichen Wortsinn heisst: «Zeichnen oder malen mit Licht». Genau das interessiert Martin Benz. Doch Lochkameras benutzt der Fotograf vor allem wegen ihrer technischen Möglichkeiten und nicht aus nostalgischen Gründen.

Ihn beschäftigen gesellschaftspolitische Fragen. So installierte Martin Benz 2007, als die Videoüberwachung in St.Gallen eingeführt wurde, eigene «Camera obscura» zu den offiziellen Geräten. Während mehreren Stunden liess er das Licht in seine Kameras dringen. Im Gegensatz zu den Videokameras zeigen seine Bilder schöne, saubere, erstaunlicherweise aber menschenleere Orte. Seine Lochkameras bilden nur starre oder sich kaum bewegende Objekte ab. So erscheint der «pulsierende» Marktplatz an einem Samstag klar und deutlich, aber menschenleer, einzig die Fahnen an Fasadensäden zeigen leichte Bewegungen.



Vergängliches dokumentieren, Flächen gestalten

Benz interessiert der Vorgang, den er mit dieser Verdichtung von Zeit und Handlung in einem Bild festhalten und dem Betrachter zeigen kann. Die Loch- und Schlitzkameras haben trotz ihrer einfachen Bauart erstaunliche Eigenschaften, die Benz für seine Werke nutzt. So weisen die Bilder eine totale Winkeltreue auf und haben keinerlei Verzerrungen wie Linsenkameras. Sie erlauben überdies sehr lange Belichtungszeiten von bis zu mehreren Monaten.

In seinem Projekt «Rückbau» befasst sich Martin Benz mit Veränderungen in urbanen Räumen. Abbrucharbeiten von (Industrie-)Gebäuden dokumentiert er jeweils in einem einzelnen Bild. Die Umrisse des Abbruchobjektes sind noch schwach sichtbar, während ein Teil des Erdgeschosses klar erkennbar ist und die oberen Geschosse schon transparent wirken, weil sich der Hintergrund langsam auf Fotopapier brennt. Die Bagger sind vor allem in Stillstandzeiten in unterschiedlichen Positionen erkennbar. Es entsteht «eine Art Film im Einzelbild», mit einem Röntgeneffekt, und dies in erstaunlicher Bild- und Farbqualität.

Im Projekt «Farbkataster» fotografiert Benz mit relativ langen Belichtungszeiten bei Zugfahrten quer durch Landschaften in definierten Belichtungs-Rhythmen. So entstehen regionenspezifische Farbstreifen und Farbfelder.

An der Enthüllung des Neujahrsblattes 2016 erfahren Sie mehr darüber, wie Martin Benz den Blick über Teufen mit seiner Kamera eingefangen und in Form einer Lithographie gestaltet hat. Wie im Leben: Das Sichtbare zeigt Fragmente einer Realität.

Martin Benz (links) legt die Blätter zum Druck der zweiten von fünf Farben in die ca. 135-jährige sog. Steindruck-Schnellpresse ein. Urs Graf von der Druckwerkstatt Speicher steuert und überwacht die Entstehung der Lithographien. Foto: SZ

Präsentation in der Bibliothek

Am Samstag 5. Dezember um 11.00 Uhr wird Martin Benz das Neujahrsblatt 2016 in der Gemeindebibliothek enthüllen und Hintergrundinformationen zu seinem Schaffen offenbaren. Ein Neujahrsblatt kostet wie gewohnt 100 Franken.

Spiele zum Verschenken

Eine Auswahl Spielneuheiten aus der Ludothek

Weihnachten steht vor der Tür, und damit auch die Suche nach dem passenden Geschenk. Wie wäre es mit einem Spiel?

Die Ludothekarinnen stellen einige schöne Neuheiten vor. Sollten Sie sich dennoch nicht entscheiden können, dann kaufen Sie doch einfach ein Jahres-Abonnement bei der Ludothek. Für nur 30 Franken können Sie diese und noch hunderte anderer Spiele zu sich nach Hause holen.



Trubel auf dem Bauernhof

Auf dem Hof von Bauer Ben zieht

ein neues Tier ein: Paulchen, der kleine Hund! Sofort macht er seine Entdeckungstour. Wer begleitet Paulchen zu den verschiedenen Bauernhoftieren und hört zu, wie sie ihn lautstark willkommen heissen? Das Spielbrett, mit 8 echten Tierstimmen und variantenreicher Gute-Nacht-Geschichte, begeistert auch die ganz Kleinen. Für 1 bis 5 Kinder von 3 – 8 Jahren, wobei mit Hilfe eines Erwachsenen, bestimmt auch schon jüngere Kinder ihre Freude daran haben (HABA). *Martina Meier*



1, 2, 3 Papagei!

Die zwölf Dschungeltiere versammeln sich im Kreis und

feiern den Geburtstag des Kamels Kasimir. Doch plötzlich verschwindet ein Tier oder ein neues kommt hinzu: War das Zebra vorher schon da? Oder ist die Giraffe verschwunden? Wer am schnellsten das richtige Tier nennt und die passende Tierfigur schnappt, erhält eine Karte. Und wer zuerst fünf Karten richtig gelöst hat, gewinnt das Spiel. Ein spannendes Merk- und Reaktionsspiel für 2 bis 6 Kinder ab 4 Jahren, aber auch für Erwachsene (Asmodee).

Brigitte Tobler



Ratzeputz

Bei diesem Merkspiel geht es darum, gemeinsam zu gewinnen. Die Spieler helfen Zwerg Tilli in seinem Garten, möglichst viele Rüben zu pflanzen und zu ernten, bevor sie Hase Ratzeputz mit seiner nimmersatten Familie stibitzt. Jetzt heißt es Ohren spitzen! Macht es «Plumps!», war Ratzeputz schon da und die Rübe fällt in den Hasenbau. Ein kooperatives Spielerlebnis mit zusätzlichen Spielregeln für ältere Kinder. Für 2 bis 4 Spieler ab 4 Jahren (Kosmos). *Kathrin Stutz*



Ohne Haufen dumm gelaufen

Wer beim Spielen nicht gerne wartet, bis er wieder am Zug ist, liegt bei diesem Spiel goldrichtig. Denn hier geht es rasant und turbulent zu: Alle Spieler spielen gleichzeitig. Die Dromedare streunen wild in der Wüste umher. Doch: Wer zum Kuckuck gehört bloss zu welcher Karawane? Die Spieler müssen in Windeseile die passenden Dromedare für die eigene Karawane suchen. Und der Clou: Das letzte Dromedar hinterlässt ein Häufchen – das eindeutige Signal, dass die Karawane komplett ist. Für 2 bis 4 Spieler ab 6 Jahren (moses). *Susanne Egger*



Absacker

Ziel ist es, mit seinem Kartenstapel so viele Karten wie möglich zu sammeln. Diese werden gleichmässig auf die Spieler verteilt. Jeder Spieler nimmt 3 Karten von seinem Stapel auf die Hand. In jeder Runde legt er 1, 2 oder gleich alle 3 Handkarten auf die Tischmitte und versucht, die gleichwertigen Kartenstapel vom Tisch zu gewinnen. Ein kurzes Spiel für 2 bis 5 Personen ab 7 Jahren (Amigo).

Sara Schmid



Miss Swiss – Chaos beim Alpabzug

Es geht drunter und drüber, weil alle Kühe gleichzeitig ins Tal stürmen. Doch wehe, wenn der Bulle kommt, dann geht das Chaos erst richtig los. Wer seine Kühe als Erster ins Tal treibt und damit keine Karte mehr hat, gewinnt dieses kühle (!) Spiel für 2 bis 5 Spieler ab 7 Jahren (carta.media). *Vreni Sutter*



The Game

Dieses spannende, kooperative Spiel wurde auf die Nominierungsliste für das Spiel des Jahres 2015 aufgenommen. Ziel ist es, möglichst alle Karten abzulegen. Gemeinsames Vorgehen ist dabei entscheidend, denn je besser zusammengearbeitet wird, desto weniger Karten bleiben am Ende übrig. Für 1 bis 5 Spieler ab 8 Jahren (nsv). *Patricia Gut*



Gravitiy Maze

Wer Kugelbahnen mag und ein Knobelspiel für 1 Person sucht, findet mit Gravitiy Maze genau das

passende. Anhand von Auftragskarten in vier Schwierigkeitsstufen werden verschiedene Türme herausgesucht. Nun gilt es, sie richtig auf das Spielbrett zu stellen, damit die Kugel vom Start bis zum Ziel rollt. Ein perfekter Denkspass für Kinder ab 8 Jahren und Erwachsene (Thinkfun). *Angelika Buitendijk*



Lumis

Das Ziel des Spieles ist die Erschaffung eines durchgehenden Feuerpfades mit leuchtenden Feuersteinen. Ein faszinierendes Teamspiel für 4 oder packendes Duell für 2 Spieler, bei dem sowohl Glück als auch Strategie gefragt sind. Geeignet für Erwachsene und Kinder ab 10 Jahren (Kosmos). *Gabi Zellweger*



7 Steps

Einfaches, spannendes Spiel voller Möglichkeiten! Pro Zug stehen jedem Spieler 7 Steine zur Verfügung, die er möglichst clever verbauen muss. So entstehen Schritt für Schritt Türme, die immer weiter in die Höhe ragen. Je höher die Türme, auf die man baut, desto mehr Punkte erhält man. Sonderplättchen erleichtern das Bauen oder bringen Extrapunkte. Für 2 – 4 Spieler ab 10 Jahren (Kosmos).

Masayo Girardi

Am 27. Februar 2016 findet anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums der Ludothek Teufen eine grosse Spielnacht für jedermann im Zeughaus statt:

- Auftritt von Marius Tschirky
- Spiele für Gross und Klein
- Spaghettiplausch
- Glücksrad

Nicht zu lesen erhöht das Risiko tödlicher Langeweile

Lassen Sie es nicht so weit kommen und vertrauen Sie den Lesetipps aus der Bibliothek

Tauchen Sie ein in ein auserlesenes Angebot unserer Bibliothek an verschiedensten Medien. Lesen Sie oder lassen Sie sich die Bücher vorlesen! Einige sind auch als Hörbücher vorhanden.



Der erste Tag vom Rest meines Lebens

Lorenzo Marone
(Pendo)

«Ich mag Menschen, die jeden

Tag darum kämpfen, glücklich zu sein.» So lautet der letzte Satz im Buch von Lorenzo Marone.

Der in Neapel wohnhafte Autor beschreibt in seinem feinfühligem, humorvollen Roman das Leben des mittlerweile 77 Jahre alten Cesare. Mit dem Einzug seiner jungen Nachbarin Emma, die von ihrem Ehemann geschlagen wird, begreift er endlich, dass er seine mühsam erworbenen Weisheiten nutzen und endlich damit anfangen muss, zu kämpfen – für die Beziehung zu den Menschen, die ihm etwas bedeuten, für die Liebe und für das Glück!

Karin Sutter

reiten Eingeborenen – gerade das Richtige für lange Winterabende. Esther Gähler



Die Kleiderdiebin

Natalie Meg Evans
(Heyne)

Natalie Meg Evans entführt ins Paris der

30er-Jahre. Alix Gower träumt von der Welt der Haute Couture. Durch Paul bekommt sie die Chance ihres Lebens, unter der Bedingung, die Kollektion des Modehauses zu kopieren. Sie macht eine erstaunliche Entwicklung durch. In den Roman eingeflochten sind die Weltausstellung 1937 sowie der Bürgerkrieg im Nachbarland Spanien.

Mit Diebstahl, Mord und Erpressung zieht die Autorin alle Register, damit die Handlung nicht an Spannung verliert.

Doreen Fässler



Der Totgegläubte

Michael Punke
(Piper)

Frühes 19. Jahrhundert zwischen St. Louis und den

Rocky Mountains. Der Trapper Hugh Glass wird von einem Bären angefallen und schwer verletzt. Den Tod vor Augen, wird er von seinen Kameraden im Stich gelassen. Wider Erwarten überlebt er und nimmt von Rachegefühlen getrieben ihre Verfolgung auf.

Eine veritable Abenteuergeschichte in unwirtlicher Natur, mit wilden Tieren, angriffigen Indianern, aber auch hilfsbe-



Um Leben und Tod

Michael Robotham
(Goldmann)

Einen Tag vor der Entlassung

seiner zehnjährigen Haftstrafe bricht Audie Palmer aus und taucht unter. Was bewegt ihn zu dieser unerklärlichen Tat? War er vor zehn Jahren wirklich an dem bewaffneten Raubüberfall beteiligt? Die gestohlenen 7 Millionen wurden nie gefunden. Audie will aber nicht das Geld, er will ein Versprechen halten. Die Rückblenden verraten immer mehr über Audies Geschichte vor der Verhaftung,

während die Jagd nach Audie spannend ihren Lauf nimmt.

Ein Buch, das man nicht gerne auf die Seite legt – fesselnd bis zum Schluss.

Erika Bänziger



Tamangur

Leta Semadini
(Rotpunktverlag)

In «Tamangur» spielen die Abwesenden eine ebenso wichtige

Rolle wie die Anwesenden.

Die Grossmutter und das Kind müssen im Dorf in den Bergen allein zurechtkommen – ohne den Grossvater, den Jäger, der zu jedem leeren Blatt eine Geschichte erfinden konnte; und ohne die Eltern des Kindes, deren Abwesenheit auf eine noch abgründigere Leerstelle verweist: auf einen kleinen Bruder, der im Fluss ertrunken ist. Wie die beiden nach diesen Verlusten weiterleben, davon erzählt die Lyrikerin aus dem Engadin in einer klaren, einfachen, eindringlichen Sprache.

Gabrielle Brun



Leona – die Würfel sind gefallen

Jenny Rogneby
(Atrium Verlag)

Ein siebenjähriges Mädchen

überfällt eine Bank. Unbekleidet, blutüberströmt, mit einem Teddybären unter dem Arm und einem Tonbandgerät in der Hand. Danach verschwindet es spurlos. Auf die Lösung des Falls wird Leona Lindberg angesetzt, eine ebenso unkonventionelle wie streitbare Polizistin. Doch die Ermittlungen scheinen sich im Kreis zu drehen. Schliesslich tauchen Informationen auf, die das gesamte Bild

ins Wanken bringen.

Ein Krimi, der zwiespältige Gefühle weckt. Marianne Clavadetscher

Sticken und Beten – Die Textildynastie Jacob Rohner: Familie, Firma, Klerus (1873–1988)

Jolanda Spirig (Chronos)



Dieses Buch ist weit mehr als eine wechselvolle Firmengeschichte: Streng gehütete Tagebücher, Briefe und Familienfotos gewähren intime Einblicke ins Leben und Wirken der Stickereidynastie Jacob Rohner. Um die Firmennachfolge zu optimieren und den konservativen, katholischen Geist zu bewahren, wurden Ehen arrangiert und unbotmässige Nachkommen ausgeschaltet. Die Jacob Rohner AG überwand beide Weltkriege, stand die Stickereikrisen durch und galt 1962 als grösstes Stickereiunternehmen des Landes.

Die Autorin, Jolanda Spirig liest am 24. Februar, 20 Uhr in der Bibliothek aus ihrem Buch.

Was sich der Samichlaus zu Weihnachten wünscht

... und fünf weitere Bilder- und Weihnachtsbuchgeschichten zur Winter- und Weihnachtszeit. Mitarbeiterinnen der Bibliothek erzählen Geschichten für Kinder von 3–6 Jahren.

- Dienstag, 1. Dezember
 - Dienstag, 8. Dezember
 - Dienstag, 15. Dezember
- jeweils um 17 Uhr in der Bibliothek. Im Anschluss ist die Ausleihe für die Gäste geöffnet. Eintritt frei.

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger, 9053 Teufen/9008 St.Gallen
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort 071 244 78 60
Fax 071 244 54 49, E-Mail: info@a-arco.ch

- ➔ Gebäudereinigung
- ➔ Schädlingsbekämpfung
- ➔ Spannteppiche-/Orientteppich-Reinigung + Reparaturen



Niederteufen AR Zu vermieten!

Sofort oder nach Vereinbarung

Doppelbüro – Atelier

ca. 50 m² pro Monat Fr. 950.—

inkl. NK & Parkplatz

H. Baumann Tel. 079 447 68 85

e Zu vermieten in 9053 Teufen 4.5 Zi.-Eckhaus

Ab sofort zu vermieten neuwertiges Eckhaus inkl. Garage. Fr. 2'200.- pro Monat.

Tel. Mo.- Sa. bis 20.00 Uhr: 071 913 36 70 www.e-arch.ch

Niederteufen



Schulhausstrasse 10
Charmante und helle
3- sowie 4- Zi.-Wohnung
mit wunderschöner
Aussicht auf den Säntis
Miete Fr. 1'380.-/1'600.-

Weitere Auskünfte unter:
071 841 05 35 oder
079 666 46 31



www.tilia-ag.ch



Der Immobilien-Spezialist
im Dorf wünscht Ihnen eine
schöne Adventszeit.

Stossen Sie mit uns an und geniessen
Sie das Treiben der „Silvesterchläuse“
am 31.Dezember 2015 mit einem Glas Prosecco.

Erfahren Sie den Unterschied!

| Dorf 14 | 9053 Teufen | 071 333 14 14 | info@demar-ag.ch |

Bewirtschaftung | Vermarktung – Ihr Partner in der Ostschweiz



Sie haben eine Liegenschaft
zu verkaufen?

Sprechen Sie als erstes mit uns.

EGELI Immobilien AG

Teufener Strasse 36 | 9000 St.Gallen | 071 221 11 77 | egeli-immobilien.ch



EGELI
immobilien

Mitglied der EGELI Gruppe | egeli.com

9000 St.Gallen
St.Josefenstr. 32
Tel. 071 278 62 55
Fax 071 278 63 12
info@stoeckleag.ch
www.stoeckleag.ch

Filiale Teufen
Battenhus
9052 Niederteufen
Tel. 071 278 62 55

Schlosserei

Metallbau

Stöckle AG

St.Gallen

Teufen

Erfahrenes Gastgeberpaar übernimmt die Teufner Traditionsbeiz

In der «Blume» kehrt bald wieder Leben ein



Jeannette Eisenhut (links) mit dem künftigen Gastgeberpaar Anne Hurmerinta und Jacob van Seijen auf dem Ofenbänkli in der heimeligen Gaststube. Fotos: EG

In der traditionsreichen Teufner Erststockbeiz wird ab Mitte Januar wieder gewirtet – nach über sechsjährigem Unterbruch. Das neue Gastgeberpaar bringt langjährige Erfahrungen in der Ostschweizer Gastroszene mit.

Erich Gmünder

Das neue Wirtepaar heisst Jacob van Seijen (38) und Anne Hurmerinta (36). Er kam als 18-jähriger Koch frisch nach der Lehre in seiner Heimat, der Niederlande, für eine Saison in die Schweiz und blieb vorerst im Berner Oberland hängen. Seine Lebenspartnerin Anne und er lernten sich 2003 im Glarnerland kennen, als die junge Sportstudentin (und Profi-Handballerin) aus Finnland während der Semesterferien jeweils in einem Restaurant im Klöntal jobbte.

Gemeinsame Leidenschaft

2007 führten die Liebe und die gemeinsame Leidenschaft für die Gastronomie das junge Paar in die Ostschweiz, wo sie das «Marktplätzli» in Herisau übernahmen. Die nächste Station war die «Zunftstube» in Gossau, welche jedoch einer Neuüberbauung Platz machen musste.

Bis Ende Dezember wirten die beiden noch im «Mühleggli» in Gonten, einer typischen Ausflugsbeiz. Von dort sind sie Ausflüglern sowie Zuschauern der SRF-Serie «Mini Beiz – dini Beiz» bekannt.

Es soll wieder werden wie früher

Für Jeannette Eisenhut war es nach dem Tod ihres Vaters Johannes Eisenhut vor einem Jahr klar, dass in der «Blume» wieder Leben einkehren sollte. Nach schicklicher Frist räumte sie mit Hilfe ihrer Geschwister das Haus diesen Frühling und begann mit Renovationsarbeiten. Die altherwürdigen Wirtshaustische und Stühle und andere typische Einrichtungsgegenstände aus der guten alten Zeit gab sie jedoch nicht weg, immer in der Absicht, das Restaurant mit neuen Mietern dereinst wieder eröffnen zu können. Und siehe da, als sie nach unzähligen Besichtigungen mit Interessenten die Hoffnung beinahe schon aufgegeben hatte, wurde sie fündig.

Liebe auf den ersten Blick

Jacob van Seijen kannte die Blume bisher nur flüchtig, doch gleich bei der ersten Besichtigung sprang der Funke rüber. Er sei halt ein «Bauchmensch», und wie bei einer Beziehung sei es auch hier Liebe auf den ersten Blick gewesen: Genau richtig für sie beide, die eine kleine Beiz «in Stadtnähe und doch auf dem Land» suchten. Während Anne für den Service verantwortlich ist, will er eine klassische, «grundehrliche» Küche anbieten, mit einer kleinen, aber häufig wechselnden Karte, die auf frische und möglichst biologische Produkte aus der Region setzt. Es soll aber kein Gourmetempel werden, und auch jene, die am Nachmittag einen Jass klopfen wollten, seien herzlich willkommen.

Seit 1969 in Familienbesitz

Das Haus Blume wurde 1969 von Johannes Eisenhut gekauft und anfänglich von ihm und seiner Frau als Wirtschaft betrieben. Nach seinem Tod 2014 übernahmen die zwei Töchter und zwei Söhne das Haus und setzten sich zum Ziel, an die Tradition als Erststockbeiz anzuknüpfen. Als solche hatte sich die Blume weit über die Region hinaus einen Namen gemacht, zuletzt mit Gastronomen wie Cornel Mäder und Marion Schmidgall oder Christian Fässler und Jeannette Pufahl.

Das Haus steht unter Denkmalschutz und wurde 2013 einer umfassenden Aussenrenovation unterzogen. EG



→ Rest. Blume, info@restaurantblume-teufen.ch; Reservationen ab sofort unter Tel. 071 333 10 08; Öffnung ab 19. Januar 2016. Die Öffnungszeiten sind wie folgt: Montag Ruhetag (Gruppenreservierung möglich), Dienstag – Freitag 9.00 – 24.00, Samstag 10.00 – 24.00, Sonntag Ruhetag (Gruppenreservierung möglich).

MK



Holzbau GmbH

Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Vermietung
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

Michael Knechtle

Tel./Fax 071 333 45 28
Mobile 079 349 53 73
mkholzbau@bluewin.ch
www.mkholzbau.ch

Gaisweg 1099
9053 Teufen

FLIRT

BOUTIQUE FÜR BADEMODE

BOUTIQUE FLIRT

Bademodenverkauf

Weihnachtspause
ab 13.12.15 bis 14.01.16

jeden Freitag von 12 bis 19 Uhr
jeden Samstag von 10 bis 15 Uhr

Boutique FLIRT

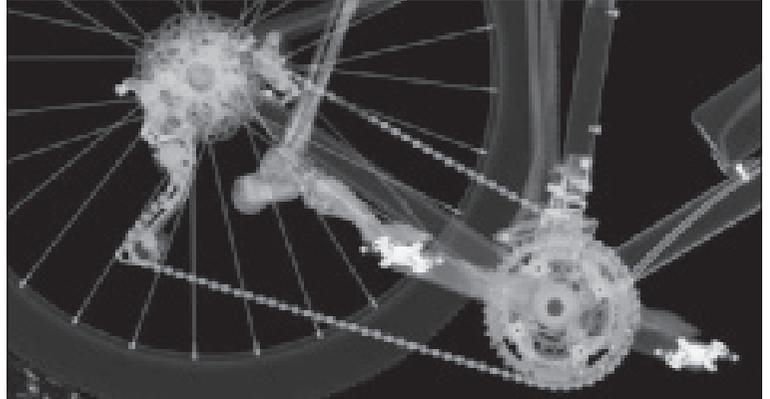
E. Moussa
Im Stofel 10 / Parterre
CH-9053 Teufen
T: 071 222 43 05, www.boutiqueflirt.ch



Winterservice

bei deinem lokalen SHIMANO-Spezialisten!

GRATIS
HOL- UND
BRING-
SERVICE



Vesto denkt für Sie weiter!

Denn der nächste Frühling kommt bestimmt...

Damit ihr Velo frühlingsklar ist, bieten wir einen Hol- und Bringservice im Umkreis von 15 km gratis an. Rufen Sie uns an wir arrangieren alles für Sie! Das Angebot ist gültig bis Ende Januar 2016.

Original-Funktion erfordert Original-Teile!

SHIMANO
www.shimano-originalparts.com



RAD SPORT GESUNDHEIT

Vesto AG
RAD SPORT GESUNDHEIT
Rorschacherstrasse 290
9016 St. Gallen
Tel. +41 71 280 13 30
info@vesto.ch
www.vesto.ch

Für schwung- volle Stunden.



holzin

Möbel für Küche und Bad sowie passende Stühle und Tische.

holzin AG | speicherstrasse | 9053 teufen

rütistrasse 49 | 9050 appenzell | tel. 071 780 08 77 | bruno.inauen@holzin.ch

www.holzin.ch

Appenzeller Glühbier

6,0% Vol.

APPENZELER BIER

Das wärmende Bier aus Appenzell.

Stürmisch fegt eine eisige Bise durchs Appenzellerland. Silvesterchläuse stapfen mit Schellen von Haus zu Haus. Inspiriert von diesem alten Brauch komponiert unser Braumeister eine Symphonie aus Bier und wärmenden Gewürzen. Entstanden ist ein genussintensives Appenzeller Glühbier für frostige Tage.

www.appenzellerbier.ch

Spezialist für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Dr. med. Winfried Karduck hat am 1. September an der Engelgasse eine Praxis für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (HNO), Naturheilverfahren und Homöopathie eröffnet.



Dr. med. Winfried Karduck und seine Mitarbeiterin Raffaella Aeschlimann in der neuen Praxis. Foto: MW

Nach seinem Chemie-, Pharmazie- und Medizinstudium in Berlin absolvierte er eine Ausbildung an der Universitätsklinik in Essen zum HNO-Facharzt. Seine Doktorarbeit schrieb er an der Universität in Freiburg über ein neuropharmakologisches Thema.

Die neue Praxis deckt nicht nur die übliche, konservative, also nichtoperative Hals-Nasen-Ohrenheilkunde ab, sondern auch spezielle Therapieverfahren, die auf den ersten Blick mit HNO nichts zu tun haben. Es sind dies Diagnostik und Therapie von Schwermetallbelastungen, Mikronährstoffmangel sowie Diagnostik und Optimierung der Darmflora, Ernährungs- und Fastenmedizin nach Dr. F. X. Mayr sowie Chelattherapie bei arteriellen Durchblutungsstörungen (Tinnitus).

Grenzen der Schulmedizin

In seiner Tätigkeit habe er immer wieder feststellen müssen, dass chronische Entzündungen der Nase und Nasennebenhöhlen und der Ohren sowie Infekt-Krankheiten sich mit konventionellen Behandlungen nicht heilen liessen. Durch den Einsatz von biologischer Medizin, insbesondere durch Gabe von Pro-

biotika und Mikronährstoffen, konnte er zum ersten Mal eine deutliche und nachhaltige Besserung feststellen. Zusätzlich kamen Entgiftungstherapien dazu.

Im Weiteren habe er immer wieder erlebt, dass gesunde Ernährung und regelmässiges Fasten erheblich zu einer Verbesserung des Gesundheitszustands eines Patienten beitragen können. Moderne Fastentherapie und Ernährungsberatung gehören deshalb gerade bei chronischen Erkrankungen zu einer umfassenden Behandlung dazu.

Das Fachgebiet HNO sei zu klein, als dass man annehmen dürfte, man könne ohne Kenntnisse der übrigen Fächer sinnvoll therapieren. Zur besseren Betreuung der Patienten sei eine enge Zusammenarbeit mit Haus- und Fachärzten notwendig. Durch regelmäßige Patientenvorträge in seiner Praxis möchte er zum Verständnis seines Behandlungskonzeptes beitragen. Sein Motto lautet: «Gesund bleiben bis ins hohe Alter».

Mägi Walti

→ Dr. med. Winfried Karduck, Engelgasse 2474, 9053 Teufen, Tel. 071 333 16 60, hno.praxis.teufen@bluewin.ch

Jin Shin Jyutsu – Harmonisierung der Lebensenergie

Seit 2013 bietet Marlies Sommer an der Rütiholzstrasse 16 die alte japanische Anwendung Jin Shin Jyutsu (Strömen) an.

Seit dem Abschluss des JSJ-Diploms hat sich die vielseitige Teufnerin intensiv mit dieser Therapie beschäftigt und sich durch mehrere Weiterbildungen an verschiedenen Orten in der Schweiz und Deutschland vertieftes Wissen angeeignet.

Mit Hilfe der SJS-Methode wird eine Harmonisierung der Energiezentren im Körper erreicht, um das energetische Gleichgewicht im Menschen wieder herzustellen. Eingesetzt werden die Hände und die Atmung. Auf jeder Seite unseres Körpers befinden sich 26 sogenannte «Energieschlösser». Diese regulieren den Energiefluss und können sich verschliessen, um zu warnen, wenn etwas im Körper nicht stimmt.

Durch das Halten und Berühren von verschiedenen Verbindungspunkten (Strömen) wird ein besseres Fliessen der Lebensenergie

erreicht, wodurch der gesamte Organismus besser mit Energie versorgt und ausgeglichen wird. Der Stoffwechsel und damit die Entgiftung werden verbessert und die Stimmung hellt sich auf. Vor allem auch nach Unfällen und Operationen hat sich diese Anwendung als sehr hilfreich erwiesen.

Strömen kann zur Selbsthilfe oder durch eine Jin Shin Jyutsu-Praktikerin oder einen Praktiker angewendet werden.

Eine Sitzung dauert ca. 60 Minuten und beinhaltet weder Massage, noch Manipulation von Muskeln oder die Verwendung von Medikamenten.

Auch als Künstlerin bekannt

Marlies Sommer ist in Urnäsch aufgewachsen und lebt seit sieben Jahren in Teufen. Seit zehn Jahren ist auch die Malerei für sie ein wichtiges Tätigkeitsfeld. Im 2013 hat sie zusammen mit einem befreundeten Künstler ihre Bilder in einer Ausstellung im Dorf gezeigt. In den letzten Jahren hat sie sich an verschiedenen Gruppenausstellungen in der

Schweiz, in Österreich, Italien und China beteiligt.

Mägi Walti

→ Marlies Sommer, Rütiholzstr. 16, 9052 Niederteufen Termine nach Vereinbarung: Tel. 079 508 07 20



Marlies Sommer in ihrer Praxis. Foto: MW

Mettler & Tanner AG

Bauunternehmung

www.mettler-tanner.ch

Ihr Spezialist für:

- Sitzplätze + Umgebung
- Mauer- + Fassadensanierung
- An- und Umbauten
- Verputzarbeiten



Secondhand "Chinderladä Pumukel"

Am Donnerstag, 7. Januar 2016, von 9 bis 11 Uhr und 14 bis 17 Uhr feiern wir unser 10-jähriges Jubiläum! Die Kinder können basteln und sich am Nachmittag schminken lassen.

Für Ihre Kundentreue bedanken wir uns herzlich! Wir wünschen Ihnen eine schöne, besinnliche Weihnachtszeit und für das neue Jahr alles Gute!

Secondhand Chinderladä Pumukel, Alte Speicherstr. 7, 9053 Teufen, www.pumukel-teufen.ch



Ihr Schreiner.

Schreinerei Bock AG
9402 Mörschwil
Telefon 071 868 70 70



Referenzen: www.bock.ch

carrosseriehaefliger

www.carrosseriehaefliger.ch



Carrosserie Haefliger AG | Wilerstr. 28 | CH-9012 Speicher | Tel. +41 (0)71 344 24 48 | Fax: +41 (0)71 344 26 26

Showroom Teufen

Unser Showroom ist jeweils am Freitag
von 09:00 - 12:00 Uhr geöffnet.

Für eine persönliche Beratung ist eine telefonische
Vor Anmeldung erforderlich.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

GUIGNARD Parkett AG

Ebni 15

9053 Teufen

071 333 18 93

www.guignard-parkett.ch



ParkettKultur seit 1886

Mit einem starken Partner Ihre Anlagen optimieren.
Gerne beraten wir Sie persönlich.



Johannes Holdener
Vorsitzender der
Bankleitung



Albert Sutter
Leiter Individual-
kundengeschäft



Ivo Messmer
Finanzberater
Hauptsitz Appenzell



Manuela Büchler
Finanzberaterin
Geschäftsstelle Teufen



Raiffeisenbank Appenzell

Hauptgasse 41, 9050 Appenzell, Telefon 071 788 80 80, www.rbappenzell.ch

RAIFFEISEN

10 Jahre Pumukel – (Fast) alles aus zweiter Hand

Der Secondhand Chinderladä Pumukel feiert sein 10-jähriges Bestehen. Die beiden Inhaberinnen Silvia Mayer und Nicole Inauen freuen sich über die Treue der Kunden.

Das Sortiment und der Laden haben sich stetig weiterentwickelt. So kann seit kurzem bargeldlos bezahlt werden.

Ordentlich aufgehängt und nach Grösse und Farben sortiert, präsentiert sich ein abwechslungsreiches Sortiment. Kinderkleider, Schuhe, Skiartikel, Spielsachen und vieles mehr gibt es im Chinderladä. Das meiste sind gebrauchte Artikel, neu stehen aber auch kleinere Spielsachen im Sortiment, die als Mitbringsel gedacht sind. Auch neue Regenbekleidung von Rukka und Handschuhe von Reima werden angeboten.

Kommissionsbasis

Die meisten ihrer Kundinnen kommen von den umliegenden Dörfern, von Appenzell bis St. Gallen. Wer dem Pumukel-Team Kinderartikel in Kommission gibt, erhält nach deren Verkauf fünfzig Prozent des Erlöses, die anderen fünfzig Prozent gehen an den Pumukel.

Er habe bereits Tradition, der Ausverkauf



Nicole Inauen, Petra Städler, Danja Nagel, Silvia Mayer. Foto: AG

im Pumukel, sagt Silvia Mayer. Jedes Jahr vor den Sportferien und im Frühsommer gibt es alle Kinderkleider und Schuhe zum halben Preis und zwanzig Prozent auf alle Rukka Regenkleider. Was dann noch übrig bleibt von den Saisonartikeln, werde entweder den Eigentümern zurückgegeben oder an Hilfswerke weitergeleitet.

Alexandra Grüter-Axthammer

→ Alte Speicherstrasse 7, 9053 Teufen, www.pumukel-teufen.ch

10 Jahre Secondhand Chinderladä Pumukel

Donnerstag 7. Januar 2016

9.00 – 11.00 Uhr: Handpflege für die Eltern, Basteln für die Kinder.

14.00 – 17.00 Uhr: Kinderschminken und Basteln.

Der Ausverkauf startet am Jubiläumstag:

50% auf alle Kinderkleider und Schuhe, 20% auf alle Rukka Artikel.

Den ganzen Tag gibt es Punsch, Kaffee und Kuchen.

Guignard: Showroom für Parkett à la carte



Moreno Pastrolin, Technischer Berater. Foto: MW

Um die Region Ostschweiz besser bedienen zu können, hat die Firma Guignard Parkett AG mit Sitz in Altdorf/SZ im Haus Ebni 15 einen grosszügigen neuen Parkett-Showroom eröffnet.

Dies ist ein weiterer Schritt in der über 125-jährigen Firmengeschichte, welche 1886 ihren Anfang nahm. Spezialisiert auf die Produktion und den Handel mit europäischem Parkett, vertritt Guignard heute führende Markenhersteller wie Boen, Jaso, Hakwood, Berg & Berg, Bambeau und Mazzonetto.

Im neuen Showroom in Teufen finden Bauherren, Architekten und Handwerker ein attraktives Angebot vom einfachen 1-Stab Parkett bis hin zu exklusiven Landhausdielen. Der Verkauf und die Verlegung erfolgen dabei ausschliesslich über den bodenlegenden Handwerker.

Das Angebot sowie die Bearbeitungsmög-

lichkeiten der verschiedenen Hölzer sind so vielfältig, dass unterschiedlichste Spezialwünsche erfüllt werden können.

Freie Besichtigung

Neu ist der Showroom jeweils am Freitagvormittag von 9 bis 12 Uhr zur freien Besichtigung geöffnet. So haben Interessenten die Möglichkeit, sich unverbindlich umzuschauen und sich mit den verschiedenen Holzarten anhand der grossflächigen Holzpaneelen vertraut zu machen.

Für die Beratung in Teufen stehen Moreno Pastrolin (technischer Berater/Verkauf) sowie Andrea Gaechter (Beratung Showroom) zur Verfügung. Für eine persönliche Beratung, auch ausserhalb der regulären Öffnungszeiten, ist eine telefonische Voranmeldung erforderlich.

MW

→ GUIGNARD Parkett AG, Ebni 15, 9053 Teufen, Tel. 071 333 18 93, www.guignard-parkett.ch gaa@guignard-parkett.ch

di sebe zwoo
chönnscht
zemebönde*



*die beiden sind von ähnlichem Charakter

Nicola Graf und Claudia Fässler, Privatkundenberaterinnen

Wir fühlen uns eng verbunden.
Mit unseren Kunden. Mit Ihnen.
Mit dem Appenzellerland.

appkb.ch

Empfehlenswert.  **Appenzeller
Kantonalbank**

**FACHMÄNNISCH.
PROMPT.
ZUVERLÄSSIG.**

Ihr Auto ist bei uns in besten Händen.



Emil Frey AG, Autopark St. Gallen
Molkenstrasse 3-7, 9006 St. Gallen
Telefon 071 228 64 64, www.emil-frey.ch/autopark

Ihr Fachmann
seit 1924.

**Verkaufen Sie Ihr Auto?
Ich bin interessiert.**

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüslü

kellergärten 

Gartenpflege
Neugestaltung
Gartenumänderung

bühler 071 793 17 54 speicher 071 344 48 80 mobile 079 207 76 57

10 mal im Jahr Freude bereiten:

Ein Heimweh-Abonnement der
«Tüfner Poscht» für Ihre Verwandten
oder Bekannten auswärts.

Jahres-Abo Fr. 45.–

inserate@tposcht.ch, Tel. 071 333 17 30, www.tposcht.ch/service

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüfner Poscht

Exklusive Reiseagentur für verwöhnte Kunden

Vor sechs Jahren berichteten wir über die seit dem Jahr 2000 bestehende Reiseagentur in der Lustmühle. Heute befindet sich das grossräumige und moderne Büro von Guido Graf und seinem Mitarbeiter Hansruedi Waldburger an der Haslenstrasse 5 (ehemaliges media-swiss Gebäude).



Inhaber Guido Graf (links) und Mitarbeiter Hansruedi Waldburger. Foto: FA

Deluxetargets, zu deutsch «Luxus-Ziele» nennt sich die exklusive Reiseagentur und spricht den anspruchsvollen Kunden an.

Mittlerweile sind 60 Länder

buchbar, und das Angebot wird stetig erweitert.

Neben beliebten Destinationen sind heute aufstrebende Nischenländer gefragt.

Welche Kunden sind das Zielpublikum?

In erster Linie sind es Luxuskunden aus der ganzen Welt, die das Besondere suchen.

Wir versuchen, auf jeden Wunsch des Kunden einzugehen. Sei es mit einer Reise nach Alaska, um mit Eisbären auf Tuchfühlung zu gehen, einen Tag mit Spielern des FC Barcelonas zu verbringen oder einen Besuch bei einer Hilfsorganisation vor Ort zu realisieren.

Was hebt Sie vom normalen Reisebüro ab?

Unsere Reisen sind individuell für jeden Kunden ausgearbeitet. Bei uns finden sie keine Reisekataloge.

Träume erfüllen und nachhaltige Erlebnisse generieren sind das Credo von Guido Graf, dem Inhaber von Deluxetargets.

Immer mehr Reisende buchen ihre Ferien im Internet.

Ja, das ist so. Jedoch möchte der grosse Teil der Reisenden die wertvolle Zeit gezielt nutzen.

Abgesehen von der Zeit für die Flug- und Hotelsuche, die Planung der Ausflüge, ist es viel entspannter, sich das alles durch uns im Voraus organisieren zu lassen.

Wie sehen Sie die Zukunft der Reisebranche?

In der Spezialisierung. Der Trend geht weg von der Pauschalreise hin zur Individualreise. Unser Mehrwert ist die Gestaltung und Detailorganisation eines sorglosen Gesamtprogramms für einen glücklichen Kunden.

Interview: Félice Angehrn

→ Deluxetargets, Alte Haslenstrasse 5, 9053 Teufen, Tel. 071 277 16 59

Spezialisiert auf Rechtsberatung und Mediation



Die Einzelfirma ardnas consulting Sandra Graf hat ihren Standort in Meistersrüte-Appenzell. Seit 10 Jahren lebt die Geschäftsführerin in der Stofelweid, wo sie ebenfalls Kunden empfängt.

Das Kleinunternehmen, das die Inhaberin Sandra Graf zusammen mit ihrer Mitarbeiterin Manuela Streule führt, konzentriert sich

auf die drei Schwerpunkte Treuhand, Rechtsberatung und Mediation.

Sandra Graf ist Fachfrau Finanz- und Rechnungswesen, hat berufsbegleitend ein juristisches Studium absolviert und ist Rechtsagentin. Sie bietet Support im Treuhand- sowie Steuerbereich und ist behilflich bei Rechtsfragen wie Steuer-, Gesellschafts-, Ehe- und Erbrecht.

Neues Standbein: Mediation

Ihre neue Ausbildung als Mediatorin möchte Sandra Graf vermehrt einsetzen. Mediation sucht den Ausgleich, der Wege in eine gemeinsame Zukunft ebnet, und ist anwendbar auf Paarbeziehungen, Firmen oder Familienverbände. Die Parteien erforschen im Gespräch die Ursachen ihres Problems, formulieren ihre Bedürfnisse und suchen eine tragbare Lösung.

Félice Angehrn

→ ardnas consulting, Sandra Graf, Tel. 071 788 89 29, www.ardnasconsulting.ch

Der neue Dörrmeister heisst Thomas Fürer

Der Dörrverein hat einen neuen Betreiber für die Dörranlage im Bächli gefunden. «Und erst noch einen sehr geeigneten», freut sich Susanne Kast, die Präsidentin. Thomas Fürer ist Bäcker und weiss Bescheid über Öfen und über Temperaturen. Und auch das Pröbeln und Experimentieren, das beim Dörrvorgang notwendig ist, kennt er von seiner früheren Tätigkeit als Chemikant. Bis Ende Januar arbeitet er noch bei der Holzofenbäckerei Jakober in Appenzell. Dann wird er pensioniert. «Mein eigener Herr und Meister zu sein und mit Naturprodukten etwas herzustellen, diese Aufgabe würde mich reizen», habe er gedacht, als er den Bericht



über die Dörrerei in der Zeitung las. Thomas Fürer wohnte mit seiner Familie im Schönenbühl und später mit seiner Partnerin in der Lustmühle. Seit zwei Jahren leben die beiden in einem Bauernhaus in Bühler. EP

Unser Wettbewerb: Haben Sie gut aufgepasst?

Tüüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird's gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld rechts. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

Lösungswort:

Seitenwechsel

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1 Wieviele Bewohner von Heiminstitutionen sind statistisch von Demenz betroffen?

Z 65
R 43
S 37

2 Wie alt wird die älteste Bewohnerin/der älteste Bewohner Teufens im Dezember?

I 97
U 101
A 99

3 Die Tüüfner Poscht wird 20 Jahre alt. Wie hoch war der erste jährliche Gemeindebeitrag?

U 70'000
T 35'000
K 100'000

4 Welches Instrument spielt der Schöpfer des Neujahrsblattes 2016?

K Gitarre

A Geige
U Klarinette

5 Von wem stammt der Roman «der erste Tag vom Rest meines Lebens»?

E Donna Leon
B Ennio Moricone
N Lorenzo Marone

6 Poutine ist eine Spezialität aus:

I Engadin
F Kanada
G Frankreich



7 Die drittschwerste Glocke im Kirchturm der Grubenmann-Kirche wiegt:

S 2838 kg
T 1634 kg
T 655 kg



8 Der Gesamtgemeinderat (ohne Gemeindepräsident) darf in Zukunft nicht mehr verdienen als:

R 156'000 Fr.
S 170'000 Fr.
O 220'000 Fr.

9 Wieviele Sitze in Teufner Behörden müssen im Frühling neu besetzt werden?

R 7
E 9
T 6

10 Wie teuer kommt die Sanierung des Gemeindehauses?

B 350'000
A 470'000
R 120'000

11 Wieviele Jahre stand Wilfried Schnetzler der Bachkantorei vor?

N 25 Jahre
E 50 Jahre
G 30 Jahre



Die richtige Lösung lautet: KURDISTAN

Die Pfarrei Teufen-Bühlerstein will sich der Not der Flüchtlinge annehmen und Hilfe vor Ort leisten.

Im Frühjahr startet ein Konvoi mit zwei oder mehreren Lastwagen voller Hilfsgüter von Teufen nach Dohuk, eine Provinzstadt in KURDISTAN – die richtige Lösung unseres Rätsels in der Novemberausgabe. Die Christen im Appenzeller Mittelland wollen damit das Leben der vorwiegend christlichen Flüchtlingsfamilien, die vor den Greueln der Terrororganisation IS ins Nachbarland geflohen sind, etwas erleichtern

und ein Zeichen der Hoffnungen schenken. Ziel ist, dass die Menschen in ihre Heimat zurückkehren und sich dereinst am Wiederaufbau ihres Landes beteiligen können.



Eine christliche Flüchtlingsfamilie im UNHCR-Camp in Dohuk, im Norden Iraks. Foto: zVg.

Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

- Preis** (Gutschein Fr. 100.– Metzgerei Breitenmoser, Teufen): *Roland und Vreni Huggenberger-Lanker, Speicherstrasse 73.*
- Preis** (Gutschein Fr. 50.– Claro Fair Trade, Teufen): *Heidi Rohner, Blattenstr. 10.*
- Preis** (Abonnement Tüüfner Poscht für Auswärtige): *Helen Suhner, Schnädt 970, Stein.*

Sonderpreise Dezember/Januar Doppelnummer:

- Preis** (Übernachtung mit Frühstück für zwei Personen,

gespendet von der Pension Alpenheim AG, Teufen): *Jakob Bruderer, Fotschengasse 9, 8215 Hallau.*

5. Preis (Kalender «Tüüfe 2016», gespendet von Hans Zürcher, Teufen): *Heidi Bischof, Unterrain 23, 9053 Teufen.*

6. Preis («Appenzeller Kunstkalender», gespendet von Gret Zellweger, Teufen): *Margreth Zahner, Schulhausstr. 6, 9052 Niederteufen.*

Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. Januar 2016.

Senden Sie die Lösung an: Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an wettbewerb@tposcht.ch

Zukunftstag: Maurerkelle statt Bleistift

Saskia Schäpper (12)

Am 12. November war der Nationale Zukunftstag. An diesem Tag besuchen Mädchen Männerjobs und Jungs Frauenjobs. Ich war in der Maurerlehrhalle Gossau. Das war das Projekt «Mädchen-bauen-los» vom Schweizerischen Baumeisterverband. Ich habe dieses Angebot im Internet entdeckt.

Wir waren 15 Mädchen. Herr Steingruber war an diesem Tag unser Leiter. Er erklärte uns die verschiedenen Arbeiten auf dem Bau. Danach gingen wir in einen grossen Raum. Da war auf dem Boden ein Brett angenagelt. Wir bauten eine Brücke daran, in dem wir nur Bretter ineinander schoben und dafür keine Nägel benutzten. Wir hatten einen Fehler gemacht. Es konnten nicht alle darauf stehen, denn wir waren zusammen zu schwer.

Wir wechselten auf die andere Seite vom Raum. Dort mussten wir Bretter zuschneiden und ganz exakt annageln. Danach gingen wir essen. Es gab Sandwiches und Eistee, zum Dessert einen Nussgipfel.



Nach dem Essen gingen wir in eine Halle. Da mussten wir in Zweiergruppen aus Ziegelsteinen eine Mauer aufbauen. Das war schwierig, denn die Mauer sollte ganz gerade sein. Wir durften zwei Reihen mauern.

Danach erklärte uns Herr Steingruber, wie die Mauer bei Lehrlingen benotet würde: Wenn man 1 mm daneben ist, gibt es einen 6-er, pro weiteren Millimeter daneben eine Note Abzug. Unsere Mauer war nicht so gerade, aber Herr Steingruber lobte unseren sauber gewischten Boden. Anschliessend mussten wir die Ziegelsteine wieder auseinander nehmen und putzen.

Damit ging der Tag schon zu Ende. Ich finde den Seitenwechsel eine tolle Idee, mir hat es gefallen, einen Männerberuf kennen zu lernen. Aber wenn ich gross bin, möchte ich trotzdem nicht Maurerin werden. Ich habe jedoch viel über den Beruf gelernt.

Teamarbeit ist etwas sehr Wichtiges. Die Maurer müssen es lieben, draussen und drinnen zu arbeiten, bei jedem Wetter. Herr Steingruber sagte uns: «Die Maurer lieben diesen Beruf, denn sie sehen am Abend, was sie geleistet haben.»

KJAT goes online!

Neuerdings findet ihr uns nebst Facebook (Jugendtreff Teufen und Kinder- und Jugendarbeit Teufen) nun auch auf INSTAGRAM (www.kjat.ch)!

Seid immer auf dem Laufenden über aktuelle Events bei uns im Raum Eleven, auch besser bekannt unter Jugendtreff.

Unsere Homepage wurde komplett neu aufgesetzt und in zwei Rubriken unterteilt:

u18 – die Version für Kinder- und Jugendliche. Hier informieren wir laufend über neue Events. In der Galerie gibt es Fotos zu den Anlässen. Auch könnt ihr euch für den Newsletter einschreiben und erhaltet alle drei Monate einen Rückblick auf die letzten Monate sowie einen Ausblick auf neue Projekte.

ü18 – die Erwachsenenseite (ü18) hält Informationen zu Zielen und Konzepten der KJAT bereit.

Wir freuen uns auf eure Besuche.
www.kjat.ch

Marc Blum vertritt die Jugend in der Jugendkommission

Er finde es spannend, in die Abläufe der Gemeinde zu sehen und in der Kommission mitzuarbeiten, sagt der 14-jährige Marc Blum. Durch seinen Freund Marc Egeli, der bereits seit einigen Jahren in der Jugendkommission mitarbeitet, kam er zu dieser Aufgabe.

Eines der ersten Projekte war das Organisieren der diesjährigen Jungbürgerfeier, wobei die Jugendkommission vor allem die Ideen für das Rahmenprogramm zur Feier lieferte.

In seiner Freizeit ist Marc oft mit dem Mountainbike unterwegs und wagt auch gerne mal eine rasante Abfahrt auf dem Waldegg-Trail. Ausserdem spielt er Golf und Tennis und er sei überhaupt sehr interessiert am Sportgeschehen. So möchte er sich auch im Bereich der Skater-

bahn in Teufen für die Kommission einbringen.



Wertschätzung gegenüber Jungen

Marc Blum lebt mit seinen Eltern und der jüngeren Schwester in Niderteufen. Er besuchte die Primarschule in Niderteufen und dann die Sekundarschule in Teufen. Im Sommer wechselte er

ans Gymnasium in Appenzell. Trotz der langen Schultage und seinen Hobbys mag er die zusätzliche Aufgabe in der Jugendkommission und freut sich über die Wertschätzung gegenüber den jungen Kommissionsmitgliedern. Allerdings fehle im Moment noch ein Mädchen in der Jugendkommission, da diese noch eine andere Sicht mit einbringen würde, sagt Marc Blum.

Berufswünsche habe er noch keine konkreten, vielleicht etwas mit Sport, Sportlehrer oder vielleicht steige er auch einmal ins Outdoor-Bekleidungsgeschäft seines Vaters ein. Doch erst einmal habe er noch einige Jahre Schule vor sich.

Alexandra Grüter-Axthammer



Der Seele Sorge tragen

In der dunklen Zeit im Jahr haben wir Menschen es oftmals schwer. Da kann es wohl tun, wenn wir Belastendes nicht länger mit uns herum tragen, sondern es jemandem anvertrauen. Hier kann sich ein Gespräch mit einer Seelsorgerin oder einem Seelsorger anbieten. Im Dorf, da kennt man sich, und ein solcher Schritt fällt darum wohl leichter.

Entscheidend sind immer das Vertrauen und das Wissen darum, dass die Pfarrperson der Schweigepflicht untersteht.

Seelsorge umfasst Vieles: Besuche zum Geburtstag, im Spital oder im Altersheim, das Begleiten von Paaren und Familien bei Taufe, Hochzeit und Beerdigung, aber auch Begleitungen in Krisenzeiten oder am Sterbebett. Bei Menschen in einer akuten Krisensituation kann es allerdings auch darum gehen, sie an geeignete Fachpersonen oder Fachstellen weiter zu vermitteln. In seelsorgerlichen Gesprächen kommen Konflikte in Beziehungen und Familie zur Sprache. Es

geht um Schuld, verpasste Chancen, Ungelebtes und Unverarbeitetes. Es geht darum, dass wir krank, gebrechlich, alt werden. Es geht ums Sterben, um den Tod und was nachher kommt. Es geht darum, was in schweren Zeiten trägt. Das Besondere an der Seelsorge ist, dass immer dieser grössere Horizont des Glaubens an Gott, an Jesus Christus, an eine höhere Macht und letzte Wirklichkeit hineinspielt, auch wenn dies nicht immer ausgesprochen wird. In einem Gebet Bedrücken-

des vor Gott tragen, das entlastet. Ein Segen auf den Weg macht Mut für nächste Schritte. Ein Psalmwort spendet Trost. Ein Lied berührt, wenn Worte fehlen. Das Licht einer Kerze weckt Hoffnung auf Frieden und Neubeginn, noch über den Tod hinaus.

Gerne dürfen Sie jederzeit für ein Gespräch auf eine von uns Pfarrern zukommen: Verena Hubmann (071 333 11 13, verena.hubmann@ref-teufen.ch), Andrea Anker (071 333 13 80, andrea.anker@ref-teufen.ch).

«Gemeinsam is(s)t Weihnacht»

Auch dieses Jahr verlassen wir die eigene Stube und feiern gemeinsam Weihnachten.

Alle, die lieber miteinander feiern, auch Familien mit Kindern, sind herzlich zu dieser ökume-

nischen Weihnachtsfeier ins evangelische Kirchgemeindehaus Hörli eingeladen. Ab 18.15 Uhr trifft man zum Apéro ein, und um 19 Uhr gibt es ein feines, nicht zu scharfes thailändisches Nachtessen, das Bal zusammen mit seinem Team vom sympa-

Tisch für uns ganz frisch vor Ort kocht. Zum Dessert gibt es Feines von hierzulande. Zwischen den Gängen ist Zeit für Gespräche, wir singen Weihnachtslieder, hören eine Geschichte und machen auch eine kleine Bescherung. Bitte bringen Sie ein Päckli im Wert von 10 bis 20 Fr. mit. Der Preis für das Essen inkl. Getränke beträgt

25 Fr. (für Kinder 10 Fr.). Wer möchte, ist anschliessend herzlich zur Christnachtfeier in einer der beiden Kirchen eingeladen.

Wir bitten um Anmeldung bis spätestens am 21. Dezember bei Esther Preisig, Sekretariat der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde: 071 333 13 64, sekretariat@ref-teufen.ch

anKlang-Gottesdienst und Kirchgemeindeversammlung

«Gimmer Öpfel, Nuss und Bire», sagen die Kinder zum Nikolaus, welcher ihrer Bitte gerne nachkommt und sie mit allerlei Köstlichkeiten aus seinem Sack beschenkt. Um das Schenken und Beschenktwerden, um Gaben und Talente (Mt 25,14ff.) soll es deshalb auch im anKlang-Gottesdienst am Nikolaustag, 6. Dezember, gehen. Darüber werden sich die Pfarrerinnen Andrea Anker und Verena Hubmann in Liturgie und Predigt Gedanken machen.



Für die Musik zwischen Tradition und Experiment sorgt die Formation

11, das sind Töbi Tobler am Hackbrett, Stefan Baumann am Cello und Patrick Kessler am Kontrabass. Orgel: Wilfried Schnetzler.

Im Rahmen des Gottesdienstes wird der Jugendarbeiter Markus Wellstein verabschiedet und Simone Wirth, unsere neue Jugendarbeiterin, nochmals herzlich willkommen geheissen. Anschliessend ab 11 Uhr Kirchgemeindeversammlung und Apéro im Kirchgemeindehaus Hörli.

2x Singen im Advent

Mittwoch, 9. Dezember, 14.30 bis 16 Uhr: Unter der Leitung von Pfarrerin Andrea Anker, Simone Wirth und Elke Hildebrandt am e-Piano werden klassische und moderne Adventslieder gesungen und geübt. Singfreudige aller Generationen, auch Kinder ab 3 Jahren, sind herzlich willkommen.

Sonntag, 20. Dezember, 17 Uhr: «We are the world!» – So werden wir

im Sing-Gottesdienst am Abend des 4. Advent unter Anleitung von Malcolm Green singen. Die Gospelsongs und Weihnachtslieder erzählen alle von der Liebe Gottes zu uns Menschen. Stimmen wir ein und verbinden uns im gemeinsamen Singen!

Gottesdienste in der Weihnachtszeit

24. Dezember, 17 Uhr: Christvesper für alle Generationen mit Pfrn. Andrea Anker, Jugendarbeiterin Simone Wirth und einem Krippenspiel des Cevi Teufen. Musik: Elke Hildebrandt (Orgel) und Stefan Baumann (Cello). Es besteht die Gelegenheit, das Friedenslicht aus Bethlehem mit nach Hause zu nehmen.

24. Dezember, 22.30 Uhr: Christnachtfeier mit Pfrn. Verena Hubmann, Hans Sturzenegger (Hackbrett) und Wilfried Schnetzler (Orgel).

25. Dezember, 9.45 Uhr: Feierlicher Weihnachtsgottesdienst mit Abend-

mahl mit Pfrn. Verena Hubmann, Debora Krieger (Violine) und Elke Hildebrandt (Orgel).

Mit «Samt und Saiten» ins Neue Jahr

Am 1. Januar 2016 läuten wir um 17 Uhr mit einem anKlang-Gottesdienst das Neue Jahr ein. Unter dem Titel «Samt und Saiten» verweben Mutter und Tochter Praxedis Hug mit Harfe und Klavier Töne und Melodien zu einem fließenden Klanggewebe. Dabei ist die Tochter Praxedis Geneviève Hug nicht nur eine virtuose Pianistin, sondern auch Entwerferin einer eigenen verspielt-verträumten Modelinie. Der Apostel Paulus hatte auch mit Stoffen zu tun. Er war Tuchmacher von Beruf. Um das Gewebe, das unser Leben ist, wird es im Gottesdienst gehen. Anschliessend stossen wir alle miteinander beim Neujahrsapéro im Hörli auf ein gutes Neues Jahr an!

Hilfskonvoi nach Kurdistan «rollt an»

Mehrere Dutzend Teufnerinnen und Teufner unterstützen das Ziel, anfangs April 80 – 100 Tonnen Hilfsgüter zu den durch die IS vertriebenen Menschen zu bringen, die im Flüchtlingslager Dohuk in der Autonomen Region Kurdistan, nahe der türkischen Grenze, unter schwierigsten Bedingungen leben.

Nun beginnt die Hauptaufgabe: Sammeln und Konfektionieren der Hilfsgüter für den Konvoi nach Kurdistan.

Kleider für alle Jahreszeiten und Altersgruppen

In Dohuk fehlt es an allem. Das Grundlegendste für jeden Menschen sind nebst Nahrung, anständige Kleidung, schützende und wärmende Schuhe und Hygieneartikel für die Körperpflege. Für diese drei elementaren Bedürfnisse wollen wir uns einsetzen, damit die Menschen im

Flüchtlingscamp Dohuk in ihrer unwürdigen Lebenssituation ein Minimum an Würde erfahren. Wir sammeln folgende Hilfsgüter:

Frauen- und Männerkleider (Pullover, Jeans, Jacken, T-Shirts, Herrenhemden); Kinderkleider (in allen Grössen, Sommer- und Winterkleider); Kinderschuhe in allen Grössen (Halbschuhe, Boots); Festes Schuhwerk für Frauen und Männer (Halbschuhe, Boots); Leichtes Schuhwerk (Flip-Flop, Sandalen); Halstücher/Schal für Frauen und Män-



Teufner Schulkinder haben spontan eine Aktion zur Unterstützung des Konvois gestartet. Foto: EG

ner; neue Unterwäsche; Socken. Außerdem: Kinderspielsachen aus Holz oder festem Kunststoff, Schreibzeug, Farbstifte; sauberes, steriles, wenn möglich ungeöffnetes Verbandsmaterial; Zahnpflegeartikel (neue Zahnbürsten, Zahnpasta); Duschgel, Shampoo.

Sammlung beginnt am 15. Januar

Die Kleider und Hilfsgüter werden ab Freitag, 15. Januar 2016 entgegengenommen. Die Zeiten folgen auf www.tposcht.ch.

→ Das Spendenkonto lautet: «Hilfskonvoi Kurdistan», kath. Kirchgemeinde, 9053 Teufen, IBAN: CH17 8102 3000 0037 2636 1.

Der Balkan von seiner schönsten Seite

Alle zwei Jahre organisiert die Pfarrei Teufen-Bühler-Stein eine Reise an besondere Orte Europas. Das jüngste Projekt führt die Teilnehmenden vom 25. September bis 3. Oktober 2016 zu den geschichtlich, kulturell und landschaftlich besonderen Schätzen Südosteuropas: Sarajevo, Mostar, Dubrovnik und an die montenegrinische Küste.

Gastfreundschaft und kultureller Reichtum

Während neun Tagen sind wir auf Tuchfühlung mit den wohl schönsten



Die Pfarreise 2016 führt nach Sarajevo, Dubrovnik und Montenegro. Hier die kroatische Adria bei Dubrovnik. Foto: zVg

Seiten des Balkan. Ortskundige Guides zeigen ihre Heimat. Sarajevo, die einstige Olympiastadt und heute kleine, aber quirlige Hauptstadt Bosniens ist Ausgangspunkt des ersten Teils der Reise. Wir fahren oder wandern durch wunderbare Landschaften, staunen in den Tropfsteinhöhlen von Bijambare und schlendern durch pittoreske Städte. Wir beten und schweigen auch vor dem Genozid-Mahnmal in Srebrenica.

Dubrovnik steht unter UNESCO-Schutz. Die gepflegte mittelalterliche Hafenstadt ist voll von einmaligen Kulturschätzen. Im 4-Sterne Hotel Valmar geniessen wir Pool und Strand. Ausflüge an Montenegros Küsten zeigen uns, dass es das tiefblaue Meer noch gibt, und lassen die Zeit vergessen.

→ Kosten alles inkl. CHF 1550 pro Person im Doppelzimmer; CHF 1900 im EZ. Prospekte, Infos und Anmeldungen: stefan.staub@kath-teufen.ch

Dä Samichlaus chunnt!

Vom 4. bis 7. Dezember ist auch dieses Jahr St. Nikolaus mit Knecht Ruprecht in Stein, Teufen und Bühler unterwegs. Wer seine Kinder mit dem Samichlaus erfreuen oder überraschen möchte, wende sich an das katholische Pfarramt Teufen-Bühler-Stein, Marianne Krummehamer, Postfach 125, 9053 Teufen, 079 690 83 12 oder E-Mail: chlaus@seelsorgeeinheitgaebri.ch

«Frühschicht» im Advent

Jeden Dienstag im Advent läuten frühmorgens um 6.30 Uhr die Kirchenglocken in der kath. Kirche Stofel und laden ein zur Rorate, der besinnlichen «Frühschicht» im Advent. Mit Kerzen, Geschichten, Musik und kurzen Texten gestalten die Liturgen zusammen mit Schulkindern einen besonderen Tageseinstieg. Im Anschluss einfacher Zmorge im Pfarrzentrum Stofel.

Adventliche Klänge zum 3. Advent

Am Sonntag, 13. Dezember um 10

Uhr gestaltet der Kirchenchor mit Projektsängerinnen und -sängern den Adventsgottesdienst in der Pfarrei Teufen musikalisch mit. Die meditative Feier inmitten der Adventszeit wird mit Lichtelementen und viel Stille gefüllt.

Heiligabend in der Pfarrei Teufen-Bühler-Stein

An Heiligabend, 24. Dezember, lädt die Pfarrei auf 17 Uhr zur Kinderweihnachtsfeier in die kath. Kirche Teufen ein. Eine aktualisierte Weihnachtsgeschichte bringt den Kindern das Geheimnis der Geburt Jesu mit Bildern, Weihnachtsspiel und Musik näher.

Um 23 Uhr öffnet sich die Kirchenpforte zur Christmette. Zwei junge Zürcher Solisten schenken den Mitfeiernden musikalisches Weihnachten.

Prosit aufs Neujahr

Am 1. Januar 2016 laden Kirchgemeinde und Seelsorgende um 17.30 Uhr zum Neujahrsgottesdienst ein. Die St. Galler Sopranistin Bea Rüttsche-Ott singt Lieder aus verschiedenen Epochen. Im Anschluss wird ein Neujahrscüpli offeriert.

Unsere Jubilare im Dezember ...



Zum 95. Geburtstag dürfen wir **Hildi Graf-Bucher** am 4. Dezember gratulieren. Im Haus Unteres Gremm fühlt sie sich restlos gut aufgehoben. Es ist dort für alles gesorgt und das Personal ist aufmerksam, beteuert sie. Sie ist froh, dass sie jeden Tag aufstehen kann und glücklich, wenn sie mit dem Rollator eine Stunde draussen unterwegs gewesen ist. Und sie geniesst ihr schönes Zimmer mit der Terrasse. Ihre Tochter besucht sie täglich mit Hund Milva und bringt ihr die Zeitung, da Hildi Graf am Weltgeschehen interessiert ist, und immer noch ist sie fleissig mit Französisch Konversation beschäftigt. Der Kurs findet jede Woche im HUG statt. Der vierfachen Mutter, zehnfachen Gross- und elffachen Urgrossmutter wünschen wir ein gesundes und glückliches neues Lebensjahr.



Gertrud Schreier-Berg wird im Haus Unteres Gremm betreut. Die Tüüfner Poscht gratuliert ihr am 11. Dezember zu ihrem 97. Geburtstag.

Am 14. Dezember gratulieren wir **Edith Thalmann-Weder** zu ihrem 85. Geburtstag. Das Ehepaar Thalmann führte viele Jahre ihr eigenes Goldschmiede-Geschäft an der Speicherstrasse 1 mitten in unserem Dorf. Seit zwei Jahren leben Thalmanns am Bleichweg. Werner Thalmann ist im August 2015 ins Haus Unteres Gremm gezogen. Unsere Jubilarin besucht ihn täglich. Beide Eheleute sind in Teufen bekannt von verschiedenen Vereinen her, Edith Thalmann war lange Zeit aktiv im damaligen Frauenturnverein.



Walter Wick-Bloem feiert am 19. Dezember seinen 80. Geburtstag. Er wuchs in Teufen auf und wohnte bis auf die Lehrzeit und zwei Auslandjahre immer im Dorf. Die Lehre als Konditor absolvierte er in Herisau, seine Auslandjahre in Holland, wo er seine Frau Riet kennenlernte. Mit ihr war er 54 glückliche Jahre verheiratet. Nach einigen Jahren wechselte er aus seinem erlernten Beruf in den textilen Verkauf im Aussendienst, später in den Innendienst.

Dort war er sehr erfolgreich. Neben Familie mit vier Kindern und der Arbeit war er über 20 Jahre in der Feuerwehr, 14 Jahre davon als kantonaler Atemschutzinstruktor. Sein liebstes Ferienziel ist Holland, wo er zweimal pro Jahr hinfährt und die Geschwister seiner 2014 verstorbenen Frau besucht. Immer noch wohnt er in seinem kleinen Haus, wo es ihm sehr wohl ist. Gerne empfängt er die Besuche seiner Kinder und vor allem seiner Enkelkinder.



Unsere am 25. Dezember 1920 geborene Jubilarin **Marie Berger-Hanselmann** ist in Herisau aufgewachsen. Nach Abschluss der Frauenarbeitsschule in St. Gallen zog es sie nach Cambridge in eine Familie, wo sie drei Kinder hütete. An eine Rückkehr nach Ausbruch des 2. Weltkrieges war nicht zu denken, weshalb sie von 1939 bis 1946 dort blieb. Ihren künftigen Ehemann lernte sie in Herisau an einem Kinderfest kennen. Nach der Heirat 1950 gründeten sie eine Familie mit vier Kindern. Seit 1951 lebt unsere Jubilarin in Teufen, da ihr Ehemann eine Stelle in der Steuerverwaltung fand. Über 30 Jahre lang gab Marie Berger Sonntagsschule. Sehr lange war sie im damaligen Krankenpflegeverein (heute Spitex) Aktuarin. Aber immer war sie auch für ihre Kinder da. Im Haus Lindenhügel lebt sie zufrieden und ist dankbar über Besuch. Tochter Kathrin liest ihr vor, da sie nicht mehr gut sieht. Bei gutem Wetter machen Mutter und Tochter ihre obligate Runde um den Lindenhügel. Das gefällt ihr immer. Die Tüüfner Poscht wünscht Marie Berger ein sorgloses neues Lebensjahr und gratuliert ihr am zum 95. Geburtstag.



Am 28. Dezember 1914 ist **Frieda Steingruber** geboren. Den 101. Geburtstag wird sie im Haus Lindenhügel feiern. Herzliche Gratulation zu diesem selten hohen Geburtstag.

Mathilde Staub-Bertschinger wird am 31. Dezember 94 Jahre alt. Seit ein paar Monaten lebt sie zusammen mit ihrem Ehemann im Haus Lindenhügel. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich.

... und im Januar



Unsere erste Jubilarin ist **Emmi Hohl-Tobler**. Am 3. Januar feiert sie bei guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag. Sie ist zusammen mit fünf Geschwistern im Möösli in Niederteufen aufgewachsen. Nach der Schulzeit zog es sie in die Fremde. Nach zwei Jahren in Bremgarten wechselte sie für mehr als sieben Jahre nach Genf und etwas über zwei Jahre nach Amerika, um Sprachen zu lernen, aber auch um Geld zu verdienen. Damals zahlte man für 1 Dollar 4.50 Franken. Die Heirat mit Walter Hohl 1960 wurde mit einem Sohn und einer Tochter beschenkt. Während 26 Jahren wohnten sie am Wettersbüelweg 27. 1988 konnten sie in ihr Eigenheim am Wettersbüelweg 30 ziehen. Grosse Freude bereitete ihr viele Jahre die Aufgabe als Tagesmutter eines Spanierkindes, deren Eltern werktags im Arbeitsprozess standen. Noch heute werden sie von «ihrer Sonja» mit Mami und Papi verehrt. Als Nebeneffekt resultierte für die sprachbegabte Emmi, dass sie sich auch Spanisch verständigen kann. Ihre Vielseitigkeit zeigte sich im Reisen, in Sprachen, beim Skifahren und Bergwandern. Mit der Familie gab es während 30 Jahren eine Woche Skiferien in Bivio. Mit ihren 90 Jahren betreut Emmi Hohl Haushalt und Garten mit vielen Blumen und Steinen. Herzliche Gratulation.



Den 95. Geburtstag darf **Trudi Bornhauser-Lutz** am 7. Januar feiern. Wahrscheinlich wird sie dann wieder bei ihrer Tochter in Tscherschlach sein. Dort verbringt sie schon seit Jahren die Festtage. Tochter Elsbeth lebt in Teufen und ist daher öfters bei Trudi Bornhauser anzutreffen. Unsere Jubilarin hat ihren Humor nicht verloren und freut sich über Besuch, ebenso über eine gesellige Runde, die meistens sie unterhält. Die Jubilarin lebt schon über zwölf Jahre im Haus Lindenhügel. Mit dem Rollator ist die Jubilarin noch mobil und auch sonst macht sie wenn möglich lieber alles selber. Dass dies noch lange so bleibt wünscht ihr die Tüüfner Poscht.

Dorli Spitz-Rhyner wird am 9. Januar 91 Jahre alt. Die Tüüfner Poscht gratuliert ihr herzlich.



80 Jahre alt wird am 18. Januar **Edith Otterbech-Bergada**. Die weit gereiste Jubilarin ist in St. Gallen geboren und mit elf Jahren in die Lustmühle ins Stäheli

gezogen. 1959 heiratete sie den Norweger Jens Otterbech, der an der damaligen HSG in St. Gallen studierte. 1960 zogen die beiden von unserer Gemeinde weg, da Jens Otterbech eine diplomatische Laufbahn einschlug, die die Familie mit drei Kindern nach Asien, Südafrika, Berlin, Paris etc. führte. Der vielfältige Einsatz des Ehemannes verlangte von der Jubilarin viel Flexibilität und Verständnis für verschiedenste Kulturen. Die fliessend Deutsch, Englisch, Französisch, Norwegisch und Spanisch sprechende Edith Otterbech hat seit 2001 wieder

Wohnsitz in Teufen, pendelt jedoch mit ihrem Ehemann zwischen Norwegen und der Schweiz hin und her. Tochter Syinnöve Otterbech lebt mit ihrem Ehemann und den drei Kindern ebenfalls seit 2001 im Elternhaus der Familie in der Lustmühle. Weitere zwei Grosskinder wohnen in Norwegen. Wir wünschen Edith Otterbech weiterhin ein spannendes Leben und gute Gesundheit.



Im Haus Unteres Gremm lebt **Anna Zraggen-Eller**. Wir gratulieren ihr am 20. Januar zu ihrem 94. Geburtstag und wünschen ihr alles Gute.



Am 22. Januar feiert **Sepp Inauen-Rehmann** seinen 80. Geburtstag. Wir wünschen ihm ein gesundes neues Lebensjahr.

Elisabeth Brugger-Graf gratulieren wir am 25. Januar zu ihrem 85. Geburtstag.



Seit bald fünf Jahren lebt **Albert Ulmann-Mösli** zufrieden und genügsam im Haus Unteres Gremm. Nach wie vor ist es für ihn das Grösste, wenn ihn seine

Familie besucht. Und auch das Interesse an unserem Dorf ist ungebrochen. Daher liebt er es, wenn jemand Zeit hat und ihm aus der Tüüfner Poscht vorliest. Die Tüüfner Poscht wünscht ihm am 93. Geburtstag am 25. Januar nur das Beste.

Leo Müggler wird am 27. Januar 80 Jahre alt. Herzliche Gratulation.

Redaktion: Marlis Schaeppi

Die Hochzeitsglocken läuteten für ...



Monika und Silvan Hersberger-Zurfluh

Trauung: 17. Juli 2015 auf Schloss Binningen BL
Fest: Apéro im Kirchgemeindehaus Teufen, Abendessen im Schlosshotel Wartensee in Rorschacherberg
Flitterwochen: Dubai und Seychellen
Kennengelernt: Im Ausgang in St. Gallen
Aufgewachsen: Monika in Teufen; Silvan in Lausen BL
Wohnhaft: Liestal BL
Berufe: Monika ist Oberärztin für Kieferorthopädie und Kinderzahnmedizin Universität Zürich; Silvan ist Zahnarzt in eigener Privatpraxis
Hobbys: Wandern (am liebsten im Appenzellerland), Fitness, Reisen und fremde Kulturen, Wein, Kochen, Freunde



Tonia und Levin Harte-Lendenmann

Trauung: Am 10. Oktober 2015 im Zeughaus in Teufen
Fest: Im Zeughaus in Teufen und im Eischen in Appenzell
Flitterwochen: Kroatien (Tucepi) und nächstes Jahr Tauchferien an einem tollen Riff
Kennengelernt: Erstmals in der Oberstufe in Teufen (2002); richtig kennengelernt 2008 in der Appenzeller Bahn und im Ausgang
Aufgewachsen: Tonia bis 1997 in St. Georgen, anschliessend in Teufen; Levin in Teufen
Wohnhaft: An der Speicherstrasse in Teufen
Berufe: Tonia ist dipl. Pflegefachfrau Psychiatrie, Therapiestation im Psychiatrischen Zentrum AR; Levin ist dipl. Techniker Informatik, Egeli Informatik AG St. Gallen
Hobbys: Tonia: Bauchtanz und Kochen; Levin: Technik und Hackbrett; gemeinsam: Reisen und Zeit mit Freunden und Familie verbringen

Wir wünschen viel Freude und alles Gute zur Geburt



Levin Keel

ist am 17. Juli 2015 in Herisau zur Welt gekommen. Er war bei der Geburt 50 cm gross und 3200 g schwer. Die glücklichen Eltern Marina und Daniel Keel-Giezendanner wohnen mit Levin im Bächli. Levin ist ihr Sonnenschein, der inzwischen ganz gespannt und neugierig die Welt des Spielens erkundet. Mit seinen strahlenden Augen, einem süssen Lächeln und viel Charme wickelt er sein ganzes Umfeld um den Finger. Die Eltern sind sehr glücklich und dankbar über ihr kleines Wunder.



Giosch Hossmann

ist am 15. September 2015 um 05.16 Uhr im Kantonsspital St.Gallen zur Welt gekommen. Er war bei der Geburt 52 cm gross und wog 3300 g. Die Eltern Claudia und Reto Hossmann-Gartenhauser wohnen mit Giosch an der Hauptstrasse 98. Da der Vater aus dem Kanton Graubünden stammt, wählten die Eltern einen Namen aus dem Bündnerland. Giosch lässt die Eltern in der Nacht schon richtig lange schlafen. Zudem ist er ein zufriedener Bub mit einem bereits kräftigen Händedruck.



Luisa Nerina Hassler

erblickte am 12. Oktober 2015 mit 2530 g und 46 cm im Spital in Heiden das Licht der Welt. Ihre Schwester Giuliana (3) konnte die Geburt kaum erwarten. Luisa ist zierlich, hat aber eine kräftige Stimme. Seit der Geburt staunt die Familie über ihren neugierigen Blick und weiss mittlerweile, dass sie sich am wohlsten fühlt, wenn sie Teil des Geschehens sein darf. Die Eltern Mirjam und Marco Hassler-Beeler wohnen mit den Kindern an der Hauptstrasse und freuen sich sehr über ihre beiden Mädchen!

Schützengarten
1779

ALTESTE SCHWEIZER BRAUKUNST

Seit der Gründung im Jahr 1779 ist Schützengarten eigenständig und bei Kunden und Konsumenten tief verwurzelt. Hier pflegen und leben Braumeister die Jahrhunderte alte Braukunst mit grosser Sorgfalt.

Die Bier-Kreationen der ältesten Brauerei der Schweiz werden jährlich mit der höchstmöglichen Auszeichnung für «beste Qualität und höchsten Genuss» prämiert.

Wir wünschen unseren Sportvereinen viel Erfolg!

KAST

Besten Dank für das entgegengebrachte Vertrauen und alles Gute im neuen Jahr

Kaminfegerarbeiten
Feuerungskontrolle

9053 Teufen
Speicherstr. 20
Tel. 071 333 34 70
Fax 071 333 34 19

Verkauf und Reparaturen aller Marken!

Zeller & Rempfler AG
Haushaltgeräte
9050 Appenzell

Tel. 071 787 21 21
Fax 071 787 21 22
info@zeller-rempfler.ch
www.zeller-rempfler.ch

AEG **Electrolux**
Bauknecht **Miele**

DER ZAFIRA TOURER
DAS SPIELZEUG FÜR PAPA.

opel.ch

Zil-Garage St.Gallen AG, 9016 St.Gallen www.zil-garage.ch
Mühlegg-Garage, 9000 St.Gallen www.muehlegg-garage.ch

071 / 282 30 40
071 / 222 75 92

Wir leben Autos.

Wir gratulieren zum Abschluss



Fabian Angehrn, Bleichweg 4, hat an der ETH Zürich das Masterstudium, Master of Science in Bauingenieurwissenschaften, mit Vertiefung in Geotechnik und Verkehrssysteme erfolgreich abgeschlossen. In seiner Diplomarbeit befasste er sich mit einer Frequenzanalyse von Achslagerbeschleunigungen und der Beurteilung von dynamischen Boden- und Schottereigenschaften.

Zurzeit leistet er auf der Stadtplanung Biel, bei der Fachstelle für Langsamverkehr, seinen Zivildienst. Am 1. März wird er als Technischer Assistent Technology seine erste Arbeitsstelle bei der Firma Rhomberg Sersa Rail Group antreten.



Livia Koller, Weiherstrasse 2, hat die St.Gallische Anwaltsprüfung mit Erfolg bestanden.

Im Januar 2016 wird die 26-Jährige ihre erste Arbeitsstelle bei Lenz + Staehelin in Zürich als Rechtsanwältin im Bereich Real Estate Corporate antreten.

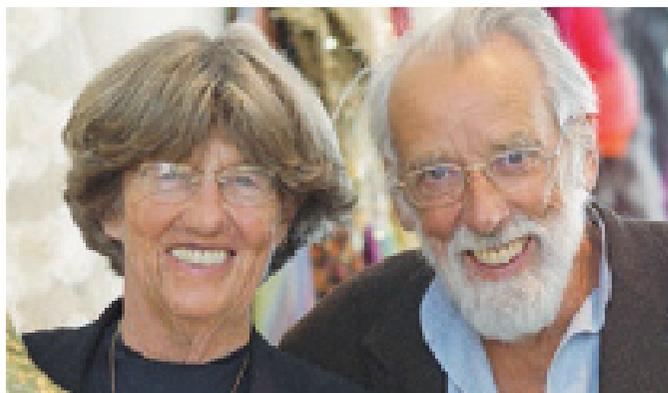
Joggen, Skifahren und Reisen sind ihre Hobbys.



Valeria Heller, Niederteufen, hat das Staatsexamen an der Uni Bern erfolgreich abgeschlossen. Zurzeit arbeitet die 25-Jährige als Assistenzärztin an der Klinik für Innere Medizin in Herisau.

In ihrer Freizeit trifft sie gerne ihre Freunde und macht Sport. FA

Im Gedenken



Robert J. Schläpfer-Bucher
15. 8. 1926 – 16. 7. 2015

Lisbet H. Schläpfer-Bucher
13. 10. 1923 – 14. 9. 2015

Robert Schläpfer war ein bekannter St.Galler Textilunternehmer mit zahlreichen Verbindungen ins Ausland. Er ist in St.Gallen geboren und übernahm auf Wunsch seines Vaters 1947 den Stickereibetrieb, den er erfolgreich weiterführte. Mit seinen einzigartigen Ideen und der hohen Qualität gelangte er zu weltweitem Ruhm. Die Firma war auch in Japan erfolgreich. Bemerkenswert ist, dass das damals entworfene Geschäftssignet in Form eines Pfaus bis heute gilt. Ab 1963, nach dem Tod von Jakob Schläpfer, führten Robert und Lisbet Schläpfer das Unternehmen gemeinsam zum Erfolg. Entscheidend war, dass beide durch viel Durchhaltewillen und zahlreiche schöpferische Ideen glänzten. Bekannt wurde das Unternehmen vor allem durch die aufgestickten Pailletten, etwas, das noch kein Stickereiunternehmen in der Kollektion führte. Dies war für die Haute Couture in Paris eine bahnbrechende Nouveauté.

Innovativ war auch die Idee, Strasssteine von Swarovski mit einem Thermoverfahren auf Textilien zu fixieren. Durch diese Vielseitigkeit wurde die Firma Jakob Schläpfer zu einem führenden Textilunternehmen der Schweiz. In den folgenden Jahren expandierte die Firma ins Ausland nach Paris, New York und Los Angeles. Für die von Robert Schläpfer entwickelten Technologien erhielt er 1993 von der Technischen Universität Liberec die Ehrendoktorwürde. 1997 übernahm die Filtex AG die Firma.

Der Erfolg von Robert Schläpfer beruhte auf seinen Führungsqualitäten. Er vertraute seinen Mitarbeitern und er verstand es, sie für seine Ideen zu begeistern. Am 16. Juli 2015 verstarb Robert Schläpfer mit 89 Jahren im Kantonsspital in St.Gallen.

Die temperamentvolle, begabte und sehr kreative **Lisbet Schläpfer-Bucher** wuchs zusammen mit zwei Geschwistern in St.Georgen auf. Sie kam wie ihr Ehemann auch aus einer Textilerfamilie. Ihr Vater war Garnhändler. Nach der Schulzeit im Hebel-schulhaus und Talhof heiratete sie 1949 Fredy Schrank aus St.Gallen. Der gemeinsame Sohn Peter wurde 1952 geboren. Nach der Scheidung 1954 heiratete sie 1955 Robert Schläpfer. 1957 wurde sie Mutter von Michael und zwei Jahre später zogen Schläpfers in das Haus «Rütiberg» nach Niederteufen, wo Lisbet Schläpfer bis zuletzt gewohnt hatte. Und schon damals arbeitete sie im gemeinsamen Unternehmen mit. Sie war kreativ und entwickelte Entwürfe, die sich von den alltäglichen weissen Stickereien abhoben.

In den besten Jahren beschäftigte die Firma gesamthaft über 200 Mitarbeiter an mehreren internationalen Standorten. In St.Gallen alleine waren es etwa 160 Angestellte. 1971 erwarben die beiden ein Landgut in der Toscana und 1984 ein grosses Anwesen im Mendrisiotto, wo ein Textilatelier mit Mitarbeitern aus dem oberitalienischen Raum und ein Gästehaus betrieben wurden. Mitte der Neunzigerjahre zogen sich Schläpfers aus dem erfolgreichen Geschäftsleben zurück und verbrachten die Sommermonate auf Mykonos, in der Toscana und in Tognano. Viele Freunde kamen in den Genuss der Schläpfer'schen Gastfreundschaft und Grosszügigkeit. Sie hatten stets ein offenes Haus, und Lisbet Schläpfer war ihren fünf Enkeln eine liebevolle Grossmutter. Nur zwei Monate nach dem Tod ihres Mannes schlies Lisbet Schläpfer für immerein, sie, die bis zur letzten Stunde ein selbstbestimmtes Leben geführte hatte. Die Aufgaben waren alle erfüllt.

Notiert: Marlis Schaeppi



SPORT in TEUFEN

MUKI-Turnen isch de Hit – mach doch au mit! *Was turnen wir wohl heute?*

Wer «gügslet» denn da ein wenig scheu um die (Turnhallen) Ecke?

Es sind ganz viele neue Mütter mit Kindern von 3–5 Jahren, welche voller Stolz, Vorfrende und mit einem Kribbeln im Bauch ihre erste MUKI Stunde besuchen können.

Ab August 2015 haben wir nun am Montagmorgen in Niederteufen zwei Gruppen, am Mittwochmorgen in Teufen auch zwei Gruppen und am Donnerstag wie bis anhin eine Gruppe mit jeweils 14 bis 17 MUKIs. Da geht es zu und her wie in einem Bienenhaus.

Mal turnen wir mit den verschiedenen Bällen und merken, dass diese oftmals auch einen etwas eigenwilligen Drall haben können ... Schnell ist Mami zur Seite und hilft trösten, falls der Ball dann doch mal die Nase anstelle das Goal getroffen hat!

Beim Balancieren über das rollende Bänkli erfordert es die volle Konzentration wie auch dann, wenn wir eine Hängebrücke überqueren sollten und unten hungrige Krokodile warten. Am Schluss können wir erleichtert aufschneufen, das sichere Ende ist erreicht!

Das Klettern an und über die Sprossenwand lieben die Kinder und freuen sich be-

sonders, wenn die dicke Matte zum hinunter springen bereit steht. Manchmal braucht es Mut – und der tut bekanntlich gut und macht einen stolz!

Was zu Beginn eines MUKI Jahres als schwierig empfunden wird, erhält am Ende des Jahres schon fast die Bezeichnung als (zu) einfach ...

Die Kinder lernen in unseren Stunden aber auch Rücksicht auf Andere zu nehmen, sich in einer Reihe nicht vorzudrängeln und zu warten, bis der Startschuss fällt. Nicht immer ganz einfach, aber dann nichts wie los.

Strahlende Kinderaugen, emsiges Umherrennen und ein «Danke» am Schluss der MUKI Stunde sind Motivation und Wertschätzung, um sich auf die nächsten Stunden mit diesen quirligen Kindern zu freuen und sich vorzubereiten.

Damit auch die Väter in den Genuss des Turnens kommen, findet 2 x jährlich das VAKI Turnen in der Sporthalle statt! Mit Elan, vollem Einsatz und viel Gelächter (und Schweissperlen!) geniessen so auch die Väter, Göttis oder Grosspapis ihre Kinder. Was da so alles abgeht, das ist den Vätern und den



www.tvteufen.ch

Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann, germann.fabian@gmail.com; Mobile 078 808 93 44.
TV Teufen: Bruno Höhener, bshoehener@sunrise.ch

Sporttipp im Dezember

Chlausturnier 2015

Am Samstag, 5. Dezember findet in den Sporthallen Landhaus wieder das traditionelle, interne Chlausturnier des FC Teufen statt. Es spielen Jung und Alt mit- und gegeneinander, wobei der Spass am Fussball und das gegenseitige Kennenlernen im Mittelpunkt stehen. Des Weiteren sind alle herzlich eingeladen, das Chlausturnier als Zuschauer mitzuerleben.



→ Samstag, 5. Dezember 2015 um von 8 bis 22 Uhr, Sporthalle Landhaus Teufen

Ramon Germann,
OK Hallenturniere
FC Teufen. Foto: zVg.

beiden MUKI/VAKI Leiterinnen vorbehalten.

Das nächste VAKI Turnen findet am Sonntag, 6. März 2016 statt, juhuii. Andrea Wild

Turnverein Teufen geht hoch hinaus

Leiteranlass mit Hotel Schwägälp und Säntis



Hoch hinauf ging es am diesjährigen Leiteranlass des Turnvereins Teufen. Die Funktionäre erhielten als Wertschätzung für ihre ehrenamtliche Tätigkeit einen Tag «Säntis» mit Verpflegung offeriert.

Ehrenamt als Basis zum Erfolg

Rund 100 Funktionäre sind in Teufen wöchentlich, teils mehrmals, auf den Sportanlagen, um vom Leistungssport mit hohen Zielsetzungen bis zum fitnessorientierten Breitensport ihr Fachwissen in motivierende Lektionen umzusetzen. Grundlage bildet immer noch die Ehrenamtlichkeit. Viele, die in aktiven Sportjahren im Verein profitieren



Hans Höhener in seinem Element. Foto: zVg.

konnten, bilden sich zu Trainern weiter und stellen ihre Kompetenzen später wieder dem Nachwuchs zur Verfügung. Ein Erfolgsmodell, dem Sorge zu tragen ist und das an diesem Tag auch belohnt wurde.

Der Säntis lebt

Hans Höhener, seit bald 30 Jahren Verwaltungsratspräsident der Säntisbahnen, gelang es, einen abwechslungsreichen Tag anzubieten. Als er begann, Anekdoten aus der Vergangenheit zu erzählen oder den Bauverlauf des neuen Hotels zu schildern, wurde klar: Schwägälp und Säntis, das sind seine grossen Leidenschaften, für die er sich auch nach 30 Jahren mit vollem Elan einsetzt.

Mit der Vorstellung des neuen Hotels konnte er begeistern. Beim Betrachten einer «Suite» fragten sich junge Trainerinnen gar, ob da allenfalls eine Möglichkeit für eine besondere Hochzeitsnacht bestände.



Die erste Mannschaft des TV Teufen Handball mit neuen Trikots von MK Holzbau und Hans Schiess Bedachungen. Foto: zVg.

Handballer voller Motivation in die neue Saison



Juniorenabteilung des TV Teufen

U13

Per Saisonbeginn im September konnte die U13 mit vielen neuen Junioren an den Start gehen. Im Verlauf der ersten zwei Monate konnten noch weitere Junioren für den Handballsport begeistert werden. So verwundert es nicht, dass die Jüngsten im Verein gleich von Anfang an viele Matches zu ihren Gunsten entscheiden konnten und somit auch das eine oder andere Turnier gewannen.

U15

Wie jedes Jahr ergab sich durch den altersbedingten Wechsel eine Durchmischung ehemaliger U13 Junioren und gestandener U15 Junioren. Nach kurzer Eingewöhnungszeit mit zwei verlorenen Partien konnten in der Folge drei deutliche Siege gefeiert werden. Mussten die Junioren dieser Altersstufe letztes Jahr teilweise noch Lehrgeld bezahlen,

darf in dieser Saison eine deutliche Leistungssteigerung beobachtet werden. Das neue Ziel ist sogar die Qualifikation für die Finalrunde, welche nur die besten drei Teams aus der aktuellen 9er Gruppe erreichen können.

Wir suchen dich!

Lass dich von der Sportart Handball faszinieren. Bist du zwischen 11 und 14 Jahre alt? Melde dich bei uns. Alle Informationen findest du unter www.tvteufen.ch

Aktivmannschaften

3. Liga

Die Mission «Klassenerhalt» ist in vollem Gange. Resultierte aus den ersten drei Partien nur ein Punkt, konnte im vierten Spiel einer der vermeintlich direkten Konkurrenten aus Arbon besiegt werden.

Gegen weitere Mitstreiter aus dem unteren Teil der Tabelle wird aber die eine oder andere Topleistung erforderlich sein um auch

die nächste Saison in der dritten Liga zu bestreiten.

Der zweite Wettbewerb, der sogenannte HRVost Cup konnte sehr erfolgreich gestaltet werden. Nach dem Sieg gegen die Drittligisten Kadetten Schaffhausen konnte auch die 2. Liga-Mannschaft der Pfader Neuhausen geschlagen werden. Nun wartet im 1/4-Final der TSV Fortitudo Gossau (2. Liga) auf die Teufeener, welche als letzte 3. Ligamannschaft im Wettbewerb verblieben sind.

4. Liga

Die zweite Mannschaft des TV Teufen sah sich mit hohen Erwartungen konfrontiert. Nach dem Gruppensieg der letzten Saison, verlief der Start in die neue Saison aber alles andere als wünschenswert. Aus drei Partien resultierte nur ein Sieg. Im darauffolgenden Derby gegen Appenzell konnte ein Punkt erkämpft werden. Ein weiterer Sieg gegen den HC Bruggen führte das «zwei» zurück in die Erfolgspur.

Die Jugi Teufen sucht Leiter!

Um die Jugi weiterführen zu können, brauchen wir dringend Verstärkung in unserem Leiterteam. Gesucht sind Frauen, Männer und Jugendliche, welche die Jugi aktiv mitgestalten wollen.

Interessiert? Bitte melden bei Sergio Fontana: sfontana13@gmail.com oder 079 617 59 61.



Sportagenda Dez. 2015

2. Mittwoch, 20.00 Uhr
Sporthalle Landhaus,
TVT Volleyball – TV Appenzell B



5. Samstag, 8.00 bis 22.00 Uhr
Sporthalle Landhaus,
FC Teufen Chlausturnier



Die verflixte 2. Saison

Nach dem hervorragenden und für viele überraschenden 5. Platz in der ersten 3. Liga Saison durfte die noch junge Mannschaft in die wohlverdiente Sommerpause.

Noch mitten in der Vorbereitung für die Saison 2015/16 trat der FC Teufen im Cupspiel gegen den FC Au-Berneck an. Die Leistung war vielversprechend und motivierte die ganze Mannschaft, den Höhenflug aus der vergangenen Saison fortzusetzen. Nur das Quäntchen Glück fehlte in dieser Partie. Dieses Glück oder vielleicht auch Unvermögen wird uns im Verlaufe der ganzen Vorrunde noch ein Dorn im Auge.

Nach dem Cup-Aus galt es für die Trainer Daniel Schöllhorn und Walter Preisig, den Fokus auf die Meisterschaft zu setzen. Selbstsicher trat das Team demnach auch im ersten Spiel gegen den AS Scintilla auf und putzte die mittlerweile zurückgezogenen Italiener mit 8:0 vom Feld. Danach folgte eine Durststrecke von drei Spielen, die allesamt verloren gingen und der FC Teufen grüsste vom Tabellenkeller. Oft waren die jungen Teufner für einen Teil der Spielzeit sogar die bessere Mannschaft, bekamen jedoch zu einem dummen Zeitpunkt das Gegentor und gaben dann das Zepter aus der Hand. In der 3. Liga reicht es nicht, nur eine Halbzeit zu dominieren und das Prinzip, «wär si vorne nid macht, bechunnt se hinde», wurde bilderbuchmässig bewiesen. Zum Glück konnte man gegen den



Vor grosser Publikumskulisse: Luca Locher beim Flanken. Foto: zVg.

FC Diepoldsau-Schmitter einen durch viel Kampf verdienten Sieg einfahren und verlor indessen den Anschluss zur Tabellenmitte nicht. Denn danach folgten 4 Niederlagen, ein Unentschieden und der wohl wichtigste Sieg dieser Vorrunde gegen den Tabellenletzten Appenzell. Somit platzierte sich der FC Teufen nach der ersten Hälfte der Saison zwar vor dem Strich, aber mitten im Abstiegskampf.

Als Gesamtes darf man auf eine durchgezogene Vorrunde zurückblicken. Oft spielte der FC Teufen über weite Strecken gut, verlor jedoch

das Spiel mangels Glück oder schwächte sich durch unnötige Platzverweise oder dumme Fouls selbst. Man kann durchaus von der verflixten 2. Saison sprechen, denn es fehlte an Erfahrung und Cleverness im Spiel der Ausserrhoder. Diese heisst es für die kommende Rückrunde durch Wille, Ehrgeiz und Teamgeist zu kompensieren.

So blicken die Appenzeller auf eine lange Winterpause und fokussieren sich auf die wichtige Rückrunde, in welcher der Klassenerhalt als erstes Ziel anzustreben ist.

Simon Furer und Sandro Ehrbar

Ca-Junioren im kollektiven Aufschwung



Ca-Junioren: One Team – One Spirit. Foto: zVg.



Das Team unter der Leitung von Aldo Caliandro und Carmine Trivigno kann auf eine leistungsstarke Herbststrunde zurückschauen. Mit fünf Siegen, zwei Unentschieden und drei Niederlagen konnte der gute vierte Tabellenrang gesichert werden.

Dass es auch innerhalb der Mannschaft stimmt, zeigten die starken kollektiven Leistungen gegen vermeintlich überlegene

Gegner. So kämpft im Ca jeder für jeden, und auch bei individuellen Ballverlusten staffelt das Kollektiv schnell zurück. Diese kollektive Einheit ist sicherlich der Hauptgrund dafür, dass sich die Ca-Junioren nach einem durchgezogenen Start im Verlauf der Saison kontinuierlich steigern konnten.

Wir gratulieren dem Team für diese starken Leistungen und wünschen ihm und seinen Trainern in der anstehenden Hallensaison viel Erfolg!

Fussballclub Teufen
www.fcteufen.ch

Zum Abschluss ein einsamer Höhepunkt

Das letzte Festkonzert der Bachkantorei unter Wilfried Schnetzler: Monteverdis Marienvesper

Mit einem der ganz grossen – und lange verkannten – Werke der Musikgeschichte hat die Bachkantorei Appenzeller Mittelland am Wochenende vom 14. und 15. November in Teufen und Gossau ihr 30-Jahr-Jubiläum und gleichzeitig ihr Ende gefeiert.

Gottlieb F. Höpli

Die Marienvesper von Claudio Monteverdi, entstanden 1610 und drei Jahrhunderte lang vergessen, ist ein komplexes Werk zwischen Renaissance und Frühbarock und trägt neben sakralen auch konzertante, ja opernhafte Züge. Sie verlangt daher nicht nur den Aufführenden, sondern auch den Zuhörern mehr ab als etwa eine Bachkantate oder eine Mozartsonate, die aus uns schon näherer Zeit stammen.

Reife Chor-Leistung

Doch in der vollbesetzten Grubenmann-Kirche herrschte am Samstagabend während über 90 Minuten konzentrierte Aufmerksamkeit. Die belohnt wurde mit fast überirdischen musikalischen Momenten, die einem Schauer über den Rücken jagen konnten: überraschende Raum- und Echo-Wirkungen (soweit sie eine reformierte Kirche überhaupt zulässt), meditative Versenkung, ekstatischer Jubel, mitreissende Rhythmen durch einen «wandernden» Bass, wie er auch im Jazz und Pop verwendet wird.

Wilfried Schnetzler, der hochverdiente Gründer und Leiter der Bach-Kantorei Appenzeller Mittelland, hat mit einer unvergesslichen Aufführung dieses schwierigen Werks sich und uns ein kostbares Geschenk gemacht. Noch kaum je sind die Sängerinnen

und Sänger in den vergangenen 30 Jahren wohl so gefordert worden wie in diesem «Vespro della Beata Vergine». Transparenz und Klarheit der Stimmen, Dynamik und Rhythmus als kompakter Klangkörper – der Chor hat hier, in allen seinen Registern, eine Reifeprüfung abgelegt, die den Abschied schwer macht. Kaum vorstellbar, dass es für die rund 40 Chormitglieder mit dem Singen künftig vorbei sein soll!

Transparentes Zusammenspiel

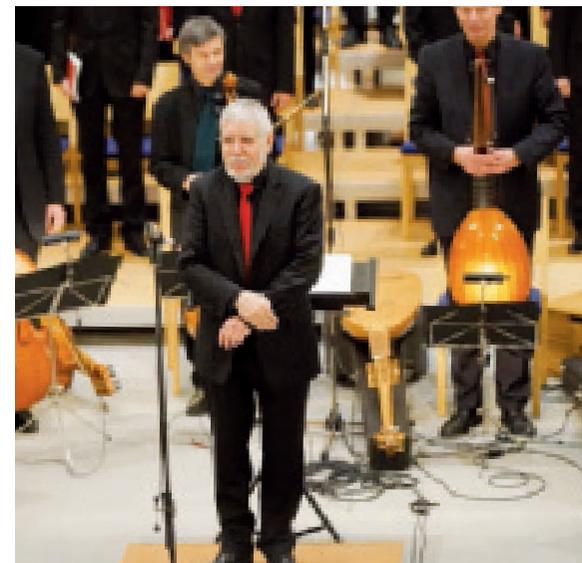
Die vielfältigen und höchst anspruchsvollen solistischen Aufgaben der Marienvesper wurden von einem jungen Vokalensemble hervorragend gelöst: Angefangen beim umfangreichsten Part des virtuos beweglichen Tenors Raphael Höhn, über die Sopranistinnen Susanne Seitter und Alexa Vogel, die etwa dem höchst sinnlichen «Pulchra es» aus dem Hohelied Glanz verliehen, zur Altistin Antonia Frey, dem Countertenor Timo Klieber, Höhns Tenor-Kollegen Achim Glatz, Nicolas Savoy und Manuel Gerber sowie den Bariton Fabrice Hayoz und Daniel Pérez – allesamt mit untadeligen, mehr noch: mit rundum bestechenden Leistungen.

Zum Gelingen trugen die Musikerinnen und Musiker des Ensemble la Fontaine ganz wesentlich bei: als Beitrag zum austarierten, transparenten Klangbild, in präzise musizierten synkopierten Verzahnungen, im Jubel der Zinken und Posaunen. Da wurde nicht einfach «begleitet», da wurde von Könnern der historischen Aufführungspraxis lebendig und kompetent mitmusiziert.

Von Höhepunkt zu Höhepunkt

Unmöglich, die Höhepunkte der Aufführung alle zu benennen! Wie man gleich zu Beginn

gefangen wurde durch die Tenor-Anrufung «Deus in adiutorium meum intende!», das wie aus einer anderen Welt zu kommen scheint. Die Tenor-Motette «Nigra sum», der rhythmische «Flow» des Continuos in «Laetatus sum», die Raumwirkungen der Tenorstimmen in «Duo Seraphim», die fast opernhafte Echo- und Wortspiele in «Audi coelum», das Instrumental-Concerto «Sancta Maria» – des Aufzählens dürfte eigentlich kein Ende sein!



Grosser Applaus für Dirigent Wilfried Schnetzler.

Foto: EG

Unmöglich hingegen, das abschliessende Magnificat nicht zu erwähnen, das nochmals alle Facetten dieses wunderbaren Werks versammelt, von der Innigkeit des «Et misericordia» bis zum triumphalen Schlussjubel «Sicut erat in principio» (wie es war im Anfang jetzt und immerdar) – das gilt auch für die Faszination von Monteverdis grossartiger Marienvesper.

30 Jahre Bach-Kantorei sind Geschichte

Ein Chorprojekt war es, das im Bach-Jahr 1985 zur Entstehung der Bach-Kantorei Appenzeller Mittelland führte: Der seit 1981 an der Teufner Grubenmann-Kirche wirkende Kantor Wilfried Schnetzler wollte Bachs Weihnachtsoratorium aufführen und suchte dafür Sängerinnen und Sänger.

Die Aufführung vom 8. Dezember wurde zu einem fulminanten Erfolg, und so wurde aus dem Projekt eine musikalische Institution, die dreissig

Jahre lang Bestand haben sollte. Neben zahlreichen Aufführungen mit Werken Johann Sebastian Bachs taucht in der Liste der jährlichen Konzerte in Teufen (und oft auch an weiteren Orten der Ostschweiz) immer wieder der Name von Heinrich Schütz (1585 – 1672) auf, aber auch Händel und Vivaldi, Mozart und Brahms standen mehrmals auf den Programmen.

Namhafte Solisten und bald schon das Ensemble «ad fontes», heute «La Fontaine», halfen mit, den Ruf

der Teufner Kirchenmusikkonzerte in der ganzen Ostschweiz zu verbreiten. Aber auch neuere Musik wurde gepflegt: Werke von Hugo Distler und Willy Burkhard kamen mehrfach zur Aufführung.

Mit Claudio Monteverdi erfuhr die dreissigjährige Konzerttätigkeit der Bachkantorei unter Wilfried Schnetzler nun einen glanzvollen Abschluss. gfh.

50 Männer – ein Konzert: Das Publikum wollte mehr

Ein voller Lindensaal und ein Publikum, das am Schluss gleich mehrfach eine Zugabe verlangte: Die Gleichung: «50 Männer – ein Konzert» ging für den organisierenden Männerchor Tobel und den Gastchor aus Mels auf.

Die Mischung – von bekannten (und weinseiligen) Männerchor- und Heimatliedern über Schlager und Popsongs bis zu Jodelliedern und Zäuerli – machte es wohl aus, und die ansteckende Lebensfreude.

Jahrzehntelange Freundschaft

Die Freundschaft mit dem Melser Männerchor geht über 20 Jahre zurück, als Benno Walser als junger Sekundarlehrer dort arbeitete. Er dirigiert seit 24 Jahren den Männerchor Tobel und bringt die Männer immer wieder für gemeinsame Konzerte zusammen, sei es in Mels oder in Teufen.

Einen ersten Vorgeschmack erhielt das Publikum beim Auftritt als Gesamtchor mit «Bacchus» von Franz Schubert und «Rivers of Babylon».



Die Blauhemden aus Mels und die Rothemden aus Teufen gemeinsam auf der Bühne. Fotos: EG

Der Männerchor Tobel Teufen setzte eher auf traditionelle Literatur, wagte sich aber auch an den Filmtitel «Always look on the bright side of life» und erwies sich mit dem Zäuerli «Em Werner sys» auch als Jodelchor mit einigen herausragenden Solostimmen.

Der Männerchor Harmonie Mels unter der Leitung von Stefan Susana interpretierte «La Montanara», «Ich weiss, ein Fass» und «Good Night, Sweetheart». Im zweiten Block erwies er den unlängst verstorbenen Sängern Udo



Dirigent Stefan Susana begleitete den letzten Song auf seinem Cello.

Jürgens («Mit 66 Jahren» und «Ein ehrenwertes Haus») und Peter Alexander («Die kleine Kneipe») eine musikalische Reverenz.

Einen Höhepunkt setzte der Gesamtchor mit «Als Freunde kamen wir» und «Luegid vo Bärig und Tal» sowie ein Zäuerli. Begleitet wurde der Schlusssauftritt von der Zwei-Mann-Band Pascal Knechtle und Silvio Bischof aus Innerrhoden, welche danach bis in den späten Abend unterhielten.

Erich Gmünder

Mit 66 Jahren noch voll im Schuss



56 Teufnerinnen und Teufner werden dieses Jahr 66 Jahre alt. 26 von ihnen folgten der alljährlichen Einladung des Gemeinderats zur 66er-Feier im Lindensaal.

Unser ganzes Leben, jeder Tag ist dem Wandel der Zeit unterworfen, sagte Gemeindepräsident Walter Grob. Auch die 66-Jährigen sind nicht mehr 20, aber noch voll im Saft. Wenige werden weiter beschäftigt, die anderen geniessen die Freiheit, ihre Zeit selber einteilen zu dürfen.

Peter Elliker stellte das Angebot von Seniorissimo vor, und Jacqueline Gavrani berichtete von der umfassenden Beratung der Pro Senectute.

Gemeinderat Roger Stutz führte durch den Anlass. Kulinarisch verwöhnt wurden die Gäste durch die Linden-Küche, und musikalisch durch das Flötenensemble Blinkies. Marlis Schaeppi

Fredy Knöfler ist der Jahresmeister

Ueli Preisig, Vereinspräsident der Standschützen Teufen, war sichtlich stolz, als er am 7. November die Mitglieder zum Jahresrückblick in der Schützenstube begrüssen konnte.

Die Standschützen Teufen, welche übrigens rein gar nichts mit der Genossenschaft Schiesssportzentrum Teufen zu tun haben, sind über die letzten Jahre im stetigen Aufwärtstrend. Entgegen dem kantonalen Trend konnten immer wieder neue Vereinseintritte verzeichnet werden.

Sportlich läuft es ebenfalls optimal. Am kantonalen Gruppenwettkampf im Frühling klassierten sich die drei Teams der Standschützen Teufen auf den Rängen eins, sieben und zehn. Am Cupfinal waren alle Podestplätze von Teufner Schützen belegt, und am Final um den kantonalen Meisterschütz konnte Teufen nebst dem Sieger auch noch die Ränge drei, vier, fünf, acht und zehn belegen.

Auch die Jungschützen zeigten beachtliche Resultate und Jungschützenchef Andy Graf vermeldete auch hier einen Zuwachs an Teil-

nehmerinnen und Teilnehmern an den Kursen. Für die vereinsinterne Jahresmeisterschaft zählen die zehn besten Resultate aus dreizehn vorher bestimmten Wettkämpfen.

pd.



Mit 949.55 Punkten holte dieses Jahr Fredy Knöfler (Mitte) überlegen den Titel vor seinem Sohn Stefan Knöfler (rechts) (939.83 Punkte) und Willi Staub (936.96) Punkte. Foto: zVg.

Musik, Spass und viel Spaghetti



Die Musikschulen Appenzellerland bieten jedes Jahr für alle 1.–3. Klässler in der 3. Herbstferienwoche ein Singlager an. Auch in diesem Jahr, bei der 5. Auflage, hatten sich über 40 Kinder für das Tageslager angemeldet.

Neben den Stimmbildungs- und Chorstunden wurde auch je ein Workshop Perkussion, Theorie/Basteln/Texte lernen und Blockflöte angeboten. «Für ein gelungenes Lager braucht es aber nicht nur ganz viel Spaghetti, Pizza, Pommes frites und Schoggicrème, sondern

auch kompetente und verantwortungsbewusste Leiterinnen und Leiter», sagt die Musikschulleiterin Eva Crottogini. Sie bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern für die vielen Kuchenspenden und die Mithilfe beim Verpflegen der hungrigen Kinderschar! pd.

Gruselige Nacht in der Bibliothek

Jedes Jahr wird vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien (sikjm) ein Thema für die Erzählnacht vorgegeben. Diesmal war es «Hexereien und schwarze Katzen».

In der Bibliothek Teufen fand die Erzählnacht mit Gruselgeschichten am Freitag dem 13. November statt. Die beiden Theaterpädagoginnen Gabriella Salerno und Pepe Eigenmann gaben verschiedene Geschichten zum Besten. Es waren etwas weniger als 50 Kinder ab der 4. Klasse gekommen. Zu Beginn gab es für alle einen Hot Dog und ein Getränk. Dann setzten sich alle in den gruselig geschmückten Raum. Dort hatte es einen Totenkopf, Kerzen, einen ausgestopften Raben und Grabsteine. In den Bücherregalen war alles voller Spinnen und Spinnennetze. Als es richtig dunkel war, klopfte es plötzlich an das Fenster... Draussen stand eine weisse Gestalt. Es war

das Gespenst Grzen, die Theaterpädagogin Gabriella Salerno. Der schwarze Mann, Pepe Eigenmann, wollte dem Gespenst Grzen helfen, denn es konnte die Menschen nicht mehr richtig erschrecken. So erzählte ihm der schwarze Mann den ganzen Abend mit einer sehr gut veränderbaren Stimme Gruselgeschichten.

Als die Zuhörer zur Türe hinausgingen, bekamen alle noch eine «Gruseligummibärli»schlange». Ein gespenstischer und humorvoller Abend! Aline Breitenmoser



Wenn in der Bibliothek das Licht ausgeht ...

Waren Dunkelheit und etwas gruselige Stimmung während der Schweizerischen Erzählnacht in der Bibliothek gewünschte Effekte, liessen am 18. November die Tücker der Technik die Lichter ausgehen. Die Autorin Angelika Wessels – von ihren Exkursionen im Alpstein gewohnt, für alle Eventualitäten gerüstet zu sein – nimmt kurzerhand ihre Stirnlampe aus dem Rucksack und signiert seelenruhig die vielen Bücher weiter.

Diese Episode zeigt, wie Angelika Wessels mit ihrer herzlichen und unkomplizierten Art die Zuhörerinnen und Zuhörer für sich einnehmen konnte. Nebst der Präsentation einiger Sequenzen aus ihrem Roman «Einsatz im Alpstein» berichtet sie mit grosser Offenheit über die Stolpersteine, die es bei der Publikation eines Erstlings zu überwinden gilt. Im ganzen Buch spürt man ihre Liebe zu diesen Bergen und erkennt



Angelika Wessels, eine Autorin, die sich nicht nur aufs Schreiben versteht, sondern auch noch ein Zeichentalent ist. Foto: zVg.

viele Schauplätze und involvierte Personen wieder.

Ganz viele der über dreissig Besucherinnen und Besucher konnten es sich nicht verkneifen, ein Exemplar ihres Buches zu kaufen. Wo sonst bekommt man mit der persönlichen Widmung gleich noch eine Skizze seines Lieblingsberges ins Buch gekritzelt? Esther Gähler



Vor der Eröffnung gibt es noch einiges zu tun. Irene Grob, Bettina Kuhn, Claudia Weiler und Catja Meo (von links). Foto: zVg.

Claro Weltladen nun mitten im Dorf

Am 24. November war die Eröffnung

Als kleines Happening gestaltete sich der Umzug des Claro-Inventars vom alten an den neuen Standort am Dorfplatz. Das Laden-Team freute sich nämlich riesig auf die neuen Räumlichkeiten und war entsprechend motiviert und voller Elan beschäftigt mit dem Aufstellen des Mobiliars, mit Auspacken und Einräumen.

Es wurde viel gelacht und verhandelt, welche Produkte wo ihren idealen Platz finden sollten. «Alles hat sich so wunderbar gefügt», freut sich Irene Grob, die Tätschmeisterin, «dass wir den Laden zu einem erschwinglichen Preis mieten können, dass alle Gestelle in den Raum passten, als seien sie dafür bestimmt gewesen. Und am allermeisten freut uns, dass wir nun mitten im Dorf unser Sortiment präsentieren dürfen.»

Alle seien willkommen im Claro, auch wenn sie nicht die Absicht hätten, etwas zu kaufen, sagt sie und fügt schmunzelnd hinzu: «Vielleicht werden einige dann doch fündig, denn neben Geschenkartikeln aus geschützten Werkstätten, gibt es viele Dinge für den täglichen Bedarf, Reis, Oel, Tee, Kaffee, Waschpulver etc., in guter Qualität und erst noch unter fairen Bedingungen produziert.»

Am Abend des Eröffnungstags fand sich das Ladenteam ein zu einem Apéro mit den neuen Nachbarn. Sie stiessen an auf den Erfolg des neuen Claro, selbstverständlich mit «Tröpfel», einem alkoholfreien Schaumwein aus dem eigenen Sortiment, hergestellt aus Trauben und Öpfel aus dem Thurgau.

Zwischenstellungen im Zeughaus

Die kleinen, speziellen und kurzfristig möglich gemachten Nischenausstellungen.

Readymade landscape

von Andreas Krob, Wolfhalden.

→ Vernissage: Sonntag, 6. Dezember, 14 Uhr;

Ausstellung vom 6. Dezember bis 17. Januar



Cut the Fence (von copa & sordes)

Ein künstlerischer Gegenentwurf zu den Mauern und Zäunen im Asylwesen. Der Entwurf besteht aus einer 657 Meter langen Stoffbahn aus Afrikadamast. 657 Meter ist die Länge der Zaunanlagen, die das Asylaufnahmepflichtzentrum und Ausschaffungsgefängnis Bässelergut bei Basel umgeben. Mit dem Projekt wird symbolisch die Demontage des Gefängniszauns behauptet, da der Stoff zerteilt und meterweise als Schal oder Wandschmuck erworben werden kann.

→ Samstag, 12.12.15, 10 – 17 Uhr im Textilmuseum

St. Gallen und Sonntag, 13.12.15, 12 – 17 Uhr im

Zeughaus. Um 14 Uhr Begrüssung durch Landammann Matthias Weishaupt



Tragtaschen, täglicher Gebrauchsgegenstand

Eine Sammlung von Helga Schiess aus 30 Jahren.

Die Teufnerin Helga Schiess sammelt seit über 30 Jahren Tragtaschen aus Papier und Plastik. Was andere achtlos wegwarfen, glättete sie sorgfältig und bewahrte es auf, aus Begeisterung, und damals schon ahnend, dass später einmal viele Erinnerungen geweckt

werden würden mit diesen Einweg-Verpackungen.

An der Ausstellung werden Exponate gezeigt von weltbekannten Produkten bis zu lokalen Exponaten von Teufner und St. Galler Geschäften. Eine faszinierende Zeitreise durch die Geschichte der letzten Jahrzehnte, aber auch durch die eigenen Erinnerungen.

→ Ausstellung im Zeughaus Teufen vom 3. – 17.

Januar. Vernissage: Sonntag, 3. Januar, 14 Uhr

Constructive Alps 2015

Wanderausstellung zum internationalen Preis für nachhaltiges Sanieren und Bauen in den Alpen.

Warum ist gerade dieses Gebäude besonders nachhaltig? Wie wirkt es auf die Umgebung? Und wie auf die Menschen, die es benutzen und bewohnen? Die Wanderausstellung zu «Constructive Alps» stellt diese Fragen für jedes einzelne der rund 30 Projekte, die von der Jury aus allen Einreichungen in eine engere Auswahl genommen wurden. Die Ausstellung öffnet den Blick für die Perspektive der Architektin und des Nutzers, genauso wie für die unterschiedlichen Aspekte von Nachhaltigkeit.

→ Vernissage: Sonntag, 31.01.16, 14 Uhr.

Ausstellung vom 31. Januar bis 21. Februar

Karin Unger: Fotokunst auf Papier und Leinwand

Während eines Jahres stellt die im «Schwobalände» aufgewachsene und heute im Prättigau lebende Fotokünstlerin Karin Unger im santémed Gesundheitszentrum ihre Bilder aus. Das Motto der Ausstellung ist «Wasserwelten».

Die Betrachter erwartet eine vielfältige, farbenfrohe Auswahl von Bildern, die einzigartig nicht sein könnte. Tauchen Sie ein in die wunderbare Welt des Wassers mit all seinen Farben, Formen und Gesichtern.

→ santémed Gesundheitszentrum: Ausstellung bis Herbst 2016



Karin Unger. Foto: zVg.

Karins Adventskafi im ehemaligen Claro-Laden

Karin Fontana öffnet ihre Pforten mit vielen Helferinnen wieder für ein Adventskafi, wie es vor zwei Jahren so erfolgreich im Dorf betrieben wurde.

Danach werden die Räumlichkeiten umgestaltet und für die Eröffnung ihrer Boutique mit Kaffe-Bar im Februar hergerichtet.

Das Adventskafi präsentiert sich einladend und weihnachtlich geschmückt, feinsten Kaffee und Tee werden serviert, dazu exquisite Kuchen und andere gluschtigen Sachen. Eine kleine Insel der Ruhe und ein Ort der Begegnung, wie man ihn sich wünscht im hektischen Vorweihnachtsrummel. www.byka.ch
 → Öffnungszeiten Adventskafi, Hauptstrasse 8:
 Mittwoch, 9./16. Dezember, 14 – 18 Uhr
 Donnerstag, 10./17. Dezember, 9 – 12 / 14 – 18 Uhr
 Freitag, 11./18. Dezember, 9 – 12 / 14 – 20 Uhr
 Samstag, 12./19. Dezember, 9 – 17 Uhr



Karin Fontana (stehend) im 1. Adventskafi 2013.

Foto: EP

De Samichlaus chonnt in Wienachtswald

Alle Jahre wieder schmücken und beleuchten die Wirte den Tüüfner Wienachtswald. Sie bereiten die idyllische Feuerstelle im Schwimmbad-Wäldli vor für den Empfang des Samichlaus.

Alle zusammen ziehen mit Fackeln vom Zeughaus zum Tannenwald, wo schon der Samichlaus bereit steht und jedem Kind ein Säckli überreicht. Die Erwachsenen werden mit Glühwein, die Kinder mit heissem Tee gewärmt. Zu Weihnachtsmelodien, dargeboten von einer Stegreifgruppe der Harmoniemusik, gibt es gratis eine feine Suppe. Der Anlass ist ein kleines Dankeschön für den Besuch der Gasthäuser während des ganzen Jahres.



Der Samichlaus überrascht die Kinder im Wald.

Die Restaurants und Hotels Anker, Linde, Waldegg, Ilge, Traube, Böhli, Koller und Gemsli, mit Unterstützung der SVP Teufen, dem Bauamt, dem Forstamt und Elektro Koller freuen sich auf einen grossen Aufmarsch der Teufner Kinder und ihrer Begleitpersonen.

→ Mittwoch, 2. Dezember, 17 Uhr Fackelumzug zum Schwimmbad-Wald, Besammlung auf dem Zeughausplatz

Fotoausstellung von Martin Benz

Der Teufner Martin Benz zeigt im Baradies Lichtzeichnungen, eingefangen mit der analogen Fototechnik der Camera obscura, und gibt Einblick in sein künstlerisches Schaffen.

Seine Werke bestechen durch ihre Vielschichtigkeit: Mit der Lochkamera nutzt er lange Belichtungszeiten, um mit den Lichtstrahlen Farbflächen auf das Filmbblatt zu «schraffieren» und um Zeit und Vorgänge über Wochen und Monate in einem Bild zu verdichten.

Die Bilder erhalten dank dieser Technik etwas Zeichnerisches, Textiles. Fragmente daraus erhalten eine neue Bedeutung, indem die gewebeartigen Texturen und die Farbspiele die Hauptrolle übernehmen. Martin Benz gestaltet das aktuelle Teufner Neujahrsblatt (siehe auch Portrait auf S. 35).

→ Baradies, Vernissage: Freitag, 11. Dezember, 20.15 Uhr

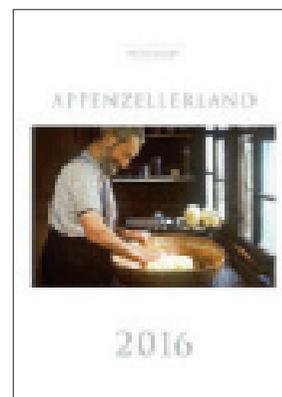
Martin Benz: camera. Foto: zVg.



«Appenzellerland 2016»

Die weit über die Region hinaus bekannte Fotografin Amelia Magro fotografierte, bis eine heimtückische Krankheit sie zwang, die Kamera aus der Hand zu legen.

Nachdem der Appenzeller Verlag 2014 den Amelia Magro Kunst-Bilderkalender «Appenzellerland» aus dem Sortiment entfernt hat, ergriff die Nichte der früh verstorbenen Fotografin, Nara Büchel, Teufen, die Initiative und brachte den Kalender letztes Jahr erstmals in Eigenregie und in Zusammenarbeit mit Alice Lautenschlager, Foto Lautenschlager, St. Gallen in reduzierter Stückzahl heraus.



Das grosse Interesse und die rege Nachfrage für den Kalender Appenzellerland 2015 haben die beiden nun darin bestärkt, auch für das kommende Jahr 2016 einen Magro-Bildkalender zusammen zu

stellen und zu editieren.

pd.

→ Fr. 45.–; Format 33×49 cm. Bestellung per E-Mail: info@ameliamagro.ch oder telefonisch 079 635 06 46 sowie Papeterie Markwalder. www.ameliamagro.ch

Klangmassagen-Atelier «Wohl-Klang»

Ulla Ahmann eröffnet am Samstag, 12. Dezember, ihr neues Klangmassagen-Atelier und lädt zur Einweihung in die Räume des AWG Hauses ein.

Ulla Ahmann praktiziert die Klangmassagen nach Peter Hess, eine höchst wirksame und ganzheitliche Entspannungsmethode. Dabei werden spezielle Klangschaalen auf und um den bekleideten Körper positioniert und sanft angeklungen. In der Klang-Entspannung kommen kreisende Gedanken zur Ruhe, lösen sich die im Alltagsstress angesammelten Verspannungen und Blockaden – Regeneration auf allen Ebenen kann geschehen, die Selbstheilungskräfte werden gestärkt.

→ Atelier A, im Haus der Seniorenwohnungen der AWG, Krankenhausstrasse 7, Samstag 12. Dezember 10 – 13 Uhr



Das Grubenmann-Museum gehört zu den 50 schönsten Museen der Schweiz. Foto: zVg.

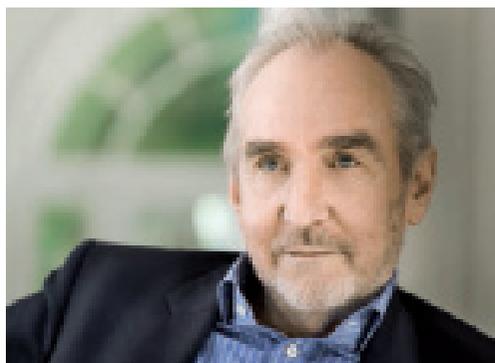
Einladung zum Weihnachtsapéro im Grubenmann-Museum

Soeben ist das Grubenmann-Museum durch den Schweizer Heimatschutz zu einem der 50 schönsten Museen der Schweiz erkoren worden. Eine wunderbare Gelegenheit auf diese Auszeichnung anzustossen.

Der Vorstand des Gönnervereins «Freunde des Grubenmann-Museums» und der Stiftungsrat freuen sich sehr über diese Ehrung und laden die Öffentlichkeit herzlich ein, im Museum mit dem bekannten Philosophen und Publizisten Dr. Ludwig Hasler und dem Teufner Pianisten Alessandro Fiore die Auszeichnung im Rahmen des traditionellen Weihnachtsapéros zu feiern. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

Der Vorstand freut sich über Ihre Anmeldung unter: Grubenmann-Museum, Tel. 071 335 80 30 während den Öffnungszeiten. Mail: info@zeughauseufen.ch

→ Grubenmann-Museum im Zeughaus, Dienstag, 8. Dezember, 18.00 Uhr



Der Publizist und Philosoph Ludwig Hasler. Foto: zVg.

«Guggebeiz» – d' Südwörscht ämol ganz anderscht

Die Guggenmusik Tüüfner Südwörscht präsentiert die erste «Guggebeiz» in der Hechtremise. Wer jedoch eine grosse Party mit viel Lärm, Krach und Guggenmusik erwartet, wird enttäuscht, vielmehr soll es ein gemütlicher Feierabend werden.

«Wir wollen mit unserer «Guggebeiz» den Feierabend in Teufen etwas beleben», sagt das dreiköpfige OK-Team mit Stephanie Schiess, Pascal Goldinger und Christian Giger. Es soll jedoch keine grosse Guggenparty werden, sondern eine kleine, aber feine «Guggebeiz». Das Angebot ist speziell auf den Feierabend ausgerichtet, mit einer Feierabendbieraktion, Verpflegung und Musik. Ab 17.30 Uhr sorgt das Trio Chnüsperlibuebe für die passende Feierabendstimmung, anschliessend kann man den Abend an der Bar ausklingen lassen.
→ Hechtremise, Freitag, 15. Januar, ab 15.30 Uhr



Informationsanlässe Sportschule

Die Sportschule Appenzellerland bietet talentierten Sportlerinnen und Sportlern optimale Schullösungen und einen professionellen Trainingsbetrieb. Gegenwärtig wird sie von über 53 Schülerinnen und Schülern mit 12 verschiedenen Sportarten aus 8 Kantonen besucht.

Wiederum lädt die Sportschule ein zu einigen Informationsanlässen für interessierte Jugendliche mit ihren Eltern.

Anmeldungen 071 335 62 62 oder per Mail: info@appenzellerlandsport.ch

→ Appenzellerland Sport, Landhausstrasse 1a, Dienstag, 1. Dezember, 19 Uhr; Mittwoch, 13. Januar, 19 Uhr und Samstag, 13. Februar, 9 Uhr

Dezember 2015

- | | |
|---|--------------|
| 1. Dienstag, Bibliothek | 17.00 Uhr |
| Bilderbuchgeschichten zur Weihnachtszeit
Dienstag, 1., 8. und 15. Dezember, für 3-6 Jährige | |
| 2. Mittwoch, Schwimmbadwald | 17.00 Uhr |
| Tüüfner Wienachtswald Teufner Wirte
Besammlung Zeughausplatz | |
| 5. Samstag, Bibliothek | 11.00 Uhr |
| Präsentation Neujahrsblatt 2016 Martin Benz | |
| 6. Sonntag, evang. Kirche | 9.45 Uhr |
| «Gimmer Öpfel, Nuss und Bire»
anKlang-Gottesdienst mit Formation 11 anschliessend Kirchgemeindeversammlung | |
| 8. Dienstag, Zeughaus | 18.00 Uhr |
| Weihnachtsapéro mit Ludwig Hasler Gönnerverein Grubenmann-Museum | |
| 11. Freitag, Baradies Engelgasse | 20.15 Uhr |
| Fotoausstellung Martin Benz | |
| 31. Donnerstag, Dorf | ab 11.00 Uhr |
| Silvesterchlausen
verkehrsfreies Dorf 10.45–13.15 Uhr | |

Januar 2016

- | | |
|--|--------------|
| 13. Mittwoch, Sammelstellen Abfall | ab 7.00 Uhr |
| Abfuhr von Christbäumen | |
| 15. Freitag, Hechtremise | ab 15.30 Uhr |
| Guggebeiz d'Südwörscht ä Mol ganz anderscht | |
| 15. Freitag, Baradies Engelgasse | 20.15 Uhr |
| Truque – Sedimente auf Papier Martin Amstutz | |
| 23. Samstag, Zeughaus | 10.00 Uhr |
| 2. Zeughaus-Kaffee
Treffpunkte früher, heute, morgen | |

Ausstellungen

Readymade landscape Andreas Krob
Vernissage: Sonntag, 6. Dezember, 14.00 Uhr

3. bis 17. Januar Zeughaus

Tragtaschen-Sammlung Helga Schiess
Vernissage: Sonntag, 3. Januar, 14.00 Uhr

bis 28. Februar Volkskundemuseum Stein

Gret Zellwegers Silvesterchläuse

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Dezember und Januar				
Cevi-Jungchar	Cevi Jungchar und Fröschli Hecht und Cevi-Hütte	Sa	5.12. + 9./23.1.	14.00 Uhr
Help Samariter	Schlussabend Landhaus	Fr	4.12.	18.30 Uhr
Pfadi Attila	Samichlaus/Waldweihnacht Pfadihütte	Sa	5.12 + 19.12.	14.00 Uhr
KJAT	Schülertreff Eleven Jugendtreff	Mi	wöchentlich	14.00 Uhr
	Jugendtreff Eleven Jugendtreff	Fr	wöchentlich	19.00 Uhr
Ludothek	Spielsamstag Ludothek	Sa	5.12.	10.00 Uhr
Sportschule	Informationsanlässe Landhaus	Di	1.12. + Mi 13.1.	19.00 Uhr
FDP Teufen	FDP-Stamm Haus Unteres Gremm	Sa	19.12. + 16.1.	7.30 Uhr
Frauen-gemeinschaft FG	Chrabelgruppe KGH Hörli	Mi	30.12.	15.00 Uhr
	Senioren-Spielnachmittag kath. Pfarreizentrum	Do	3./17.12.+14./28	14.00 Uhr
Gemeinde	Altmittel-Sammlung Sammelstellen	Mi	2.12.	7.00 Uhr
Landfrauen-Verein	Adventsabend Kath. Kirche	Mi	9.12.	19.30 Uhr
	Jass- und Spielnachmittag Restaurant Ilge	Do	21.1.	14.00 Uhr
	Vollmondwanderung Treffpunkt Zeughausplatz	Mo	25.1.	19.00 Uhr
Musikschule	Adventskonzert evang. Kirche	Mi	16.12.	19.00 Uhr
	Konzert Talentschule Lindensaal	Do	28.1.	20.00 Uhr
EV Tobel	Weihnachtsmarkt Konstanz Treffpunkt Bahnhof	Di	8.12.	13.03 Uhr
	Töbler-Höck Restaurant Gemsli	Fr	8.1.	20.00 Uhr
	Frauen-Kaffeepause Restaurant Gemsli	Do	28.1.	9.00 Uhr
Anwaltsverband	Unentgeltliche Rechtsauskunft Gemeindehaus	Mi	2.12.	17.00 Uhr
Kirchen	Bibelkaffee KGH Hörli	Mi	2.12. + 12.1.	14.00 Uhr
	Advents- und Weihnachtsliedersingen evang. Kirche	Mi	9.12.	14.30 Uhr
	SympaTisch thailändischer Mittagstisch, KGH Hörli	Do	10.12.	12.00 Uhr
	Seniorentreff Adventsfeier Lindensaal	Di	8.12.	14.30 Uhr
	Seniorentreff Silvesterchlaus-Hauben KGH Hörli	Di	19.1.	14.30 Uhr
	Ökum. Kontaktmittag Restaurant Linde	Fr	18.12.	11.30 Uhr
	Ökum. Kontaktmittag Restaurant Anker	Fr	29.1.	11.30 Uhr
	Gemeinsam is(s)t Weihnachten KGH Hörli	Do	24.12.	18.15 Uhr
	Neujahrs-anKlang-Gottesdienst evang. Kirche	Fr	1.1.	17.00 Uhr
Pro Juventute	Mütter-/Väterberatung Haus Unteres Gremm	Di	15.12. + 26.1.	9-11 Uhr
	Mütter-/Väterberatung mit Anmeldung 079 686 22 43	Di	1./15.12.+5./19.	9-11 Uhr
Seniorissimo	<i>Wöchentliche Aktivitäten:</i>			
	Jassfreunde Hotel Linde	Di	jeweils	14.00 Uhr
	Pilates (Mi) und Yoga für Senioren (Mo) Landhaus		jeweils	9.00 Uhr
	<i>weitere Aktivitäten im Dezember/Januar:</i>			
	Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	1. 12 + 5.1.	16.00 Uhr
	Morgekafi mit Gascht: Edi Tanner	Fr	4.12.	9.00 Uhr
	Rücken- Beckenbodengymnastik Gymraum Landhaus	Mo	14.12.+11./25.1.	17.10 Uhr
	Adventskaffee Senioren-Stamm Lindenhügel	Mo	7.12.	9.00 Uhr
	Offener Senioren-Stamm AH Lindenhügel/Bächli (Jan.)	Mo	21.12. + 11./25.1	9.00 Uhr
	Ökum. Bibelkreis Grünastrasse 4 (Info 071 330 00 55)	Mi	9./23.12.+13./27	9.30 Uhr
	Französisch Konversation Haus Unteres Gremm	Mo	14.12. + 18.1.	13.45 Uhr
	Englisch Konversation Haus Unteres Gremm	Mo	14.12. + 18.1.	15.45 Uhr
	Italienisch Konversation Unterrain 15 (Humbel)	Mi	6. + 20.1.	9.00 Uhr
	Gemeinsames Singen Haus Lindenhügel	Mo	28.12. + 25.1.	9.30 Uhr
	Offenes Tanzen Schulhaus Niederteufen	Fr	29.1.	20.00 Uhr
Wandergruppe	Über Peter und Paul / Konstanzerweg Bahnhof	Do	7.1.	10.00 Uhr

Infos: Josef Zahner, 071 333 27 78
mizahner@bluewin.ch

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch; Erika Preisig, Engulgasse 215, 9053 Teufen

«Checkpoint Säntis» im Berg-hotel Schwägälp



Künstlerische Leitung (Konzeption, Regie, Szenografie): Karin Bucher (links), Benno Muheim und Katrin Sauter. Foto: zVg.

Ein Theaterstück des Theaters VARAIN. 24 Schauspielerinnen und Schauspieler, alles Laien aus der Region rund um den Säntis, erfinden gemeinsam mit einem erfahrenen Regie-Team dieses einmalige Theatererlebnis.

Als Bühne dient das alte Berghotel Schwägälp mit seinen verwinkelten Gängen, den Gästezimmern, den Festsälen und der imposanten Küche. Nur Tage vor dessen Abbruch wird der legendäre Bau somit noch einmal auf ganz besondere Weise belebt.

Eine mutige und ausgeklügelte Geschichte wird zu einiger Verwirrung führen. Wem gehört der Säntis, die Schwägälp? Darf die Schweizer Bundesregierung darüber entscheiden, diese beliebte Region den Ostschweizer Kantonen und der Bevölkerung zu entziehen? Denn auf der Schwägälp soll ein mächtiges und abgeriegeltes Kongresszentrum entstehen, das nur der geladenen Welt-politik und Wirtschaftselite zur Verfügung steht.

→ Aufführungen: 5. bis 28. Februar jeweils Donnerstag/Freitag/Samstag/Sonntag. Bus-Shuttleservice wird angeboten ab Urnäsch/Nesslau-Alt St. Johann. www.checkpoint-saentis.ch

Vorverkauf über Ticketino, Appenzellerland Tourismus Al und Tourist Information Urnäsch www.ticketino.com

Helewie



■ Nachdem die Hotelbesitzerin **Barbara Ehrbar-Sutter** mit ihrer Eingabe die Glocken der evangelischen Kirche zum Schweigen gebracht hatte, hagelte es in den sozialen Netzwerken hämische Kommentare, allerdings zumeist von ausserhalb Teufens. Jemand, der sich über den «Shitstorm» besonders wunderte, ist **Stefan Staub**. Der katholische Seelsorger hatte den nächtlichen Stundenschlag eigenhändig abgestellt, kaum war er im Frühjahr 2010 frisch zugezogen. Vermutlich nach einer schlaflosen Nacht, als ihm die Glocken den Schlaf raubten, in seinem Pfarrhaus gleich neben der Kirche. Null Reaktionen habe es gegeben. Keine bösen Kommentare von wegen Ende der christlich-abendländischen Tradition. Sind die Katholiken toleranter oder hat die Kirche im Stofel für die Teufner einfach nicht den gleichen Symbolgehalt?

Auf jeden Fall diene die Aktion Staubs dem Gemeinderat als zusätzliches Argument: Mit der Gleichbehandlung der beiden Kirchen begründete **Roger Böni** gegenüber der Tüüfner Poscht u.a. den Entscheid zur Abstellung des nächtlichen Glockenschlags – am Ende ist der katholische Seelsorger an allem schuld.

■ 10 Jahre alt und immer noch taufersch ist die schräge Ostschweizer Kinderrockgruppe «Marius und die Jagdkapelle», und um das Jubiläum mit einer neuen CD – rechtzeitig vor dem Weihnachtsverkauf – gebührend zu feiern, tat sich die erfolgreiche Band um den Teufner **Marius Tschirky** mit einem Altmeister des populären Fachs zusammen und tourte mit ihm einen Sommer lang durch die Schweiz: **Pepe Lienhard** mit acht Bläsern



Marius Tschirky (Mitte) mit Pepe Lienhard und den Verschreckjägern. Foto: zVg.

schenkte seine grossen Hits wie beispielsweise die «Swiss Lady», mit kindergerechten Texten à la Verschreckjäger neu unterlegt. «Jägerhitz – mit Pauke und Trompete» fäget – nicht nur im Kinderzimmer, sondern auch beim Grosi, gehört Pepe (69) doch mittlerweile selber der dritten Generation an.

■ «Am klanglichen Ausdruck feilte er bis zum Umfallen. An unzähligen Abenden spornte der Chorleiter seine Sängerinnen und Sänger in der Teufener Grubenmann-Kirche an. Mit bald 70 hat **Wilfried Schnetzler** nun einen Schlusstrich gezogen. Nicht die Musik, aber «das Drumherum» war ihm zur Last geworden. Unermüdlich, uneitel und auf die Musik konzentriert – so hat er die Bachkantorei Appenzeller Mittelland dreissig Jahre lang ge-

prägt. Schnetzler hat immer wieder auch junge Talente gefördert. Etwa **Manuel Walser**, der jetzt Karriere an der Wiener Staatsoper macht.» Mit diesen Worten überreichte ihm der Anzeiger eine Brodworscht.



■ Wilfried Schnetzler ist aber auch mitverantwortlich, dass es die Tüüfner Poscht seit genau 20 Jahren gibt: Er gehörte mit zur Gründergeneration. Und dieses Gründungsteam ist buchstäblich bärenstark: Gleich drei aus der neunköpfigen ersten Crew trugen für ihre Verdienste einen **Tüüfner Bär** nach Hause: **Rosmarie Nüesch**, (sitzend), den ersten, als Heimatschützerin und «Madame Grubenmann», **Georges Winkelmann**, (Mitte) Nr. 3, als langjähriger Verkehrsvereinspräsident und **Wilfried Schnetzler**, (rechts) Nr. 7, als Gründer und Leiter der Bachkantorei, als erster Leiter der Musikschule MSAM und als Organist.

Notiert: Erich Gmünder

Spitzenmedizin für Ihre Mobilität



Die Berit Klinik bietet sämtliche Eingriffe am Bewegungsapparat sowie die nachgelagerte Rehabilitation unter dem gleichen Dach an. Unser System der integrierten Versorgung – die Kombination von Akutmedizin und Rehabilitation – ist einmalig in der Schweiz.

BERIT KLINIK
TEUFEN

Berit Paracelsus Klinik AG
Steinweg 1, Niederteufen
PF 262, 9053 Teufen
Tel +41 71 335 06 06
Fax +41 71 335 06 33
berit@klinik.ch
www.klinik.ch



Orthopädische Chirurgie und Traumatologie / Fuss- und Sprunggelenk-Chirurgie / Handchirurgie / Neurochirurgie / Wirbelsäulen-Chirurgie / Rehabilitations-Medizin / Anästhesie